



MASTER-/DIPLOMARBEIT

KUNSTMUSEUM DER STADT LEMBERG

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Manfred Berthold
Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur
und Entwerfen

eingereicht an der Technischen
Universität Wien
Fakultät für Architektur
und Raumplanung

Kseniya Mysliuk
Matr. Nr. 01611391



Wien, am _____
Datum

Unterschrift

KURZFASSUNG

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Entwurf für das Kunstmuseum im Zentrum der Stadt Lemberg. Lemberg, die Kulturhauptstadt der Ukraine, bekräftigt den Anspruch des Landes, Teil Europas zu sein, schon durch die Kunstschatze und Architektur. Stadt befindet sich im Westen der Ukraine und ist eine moderne Stadt mit einem reichen historischen Hintergrund.

Der Bauplatz befindet sich im Stadtzentrum auf dem Gelände einer Burgruine, die nun unter einer Erd- und Asphaltsschicht verborgen ist. Nicht viele Lemberger kennen dieses Denkmal, obwohl es eins der bedeutendsten Gebäude der Stadt war. 2017 entdeckten Archäologen die Ruinen der Burg.

Im Fokus meiner Arbeit steht die Erhaltung der Burgruinen, um die Erinnerung der Stadtbewohner an ein weiteres majestätisches Denkmal von Lemberg zu bewahren.

Außer der eigentlichen Aufgabe eines Museums, nämlich ein Ort für Kunstwerke zu sein und ein Ort für Menschen, die diesen Kunstwerken in Ruhe begegnen möchten, wollte ich einen Ort schaffen, an dem diese Kunst auch entstehen kann.

ABSTRACT

This thesis focuses on the design for the Art Museum in the center of the city of Lviv. Lviv, the cultural capital of Ukraine, reaffirms the country's claim to be part of Europe through its art treasures and architecture alone. Located in western Ukraine, Lviv is a modern city with a rich historical background.

The building site is located on the site of a ruined castle that is now hidden under a layer of earth and asphalt. Not many Lviv residents know about this monument, although it was once the most important building in the city. Archaeologists discovered the ruins of the castle in 2017.

The focus of my work is the preservation of the castle ruins in order to preserve the memory of the townspeople of another majestic monument of Lviv.

Apart from the actual task of a museum, which is to be a place for works of art and a place for people who want to encounter these works of art in peace, I wanted to create a place where this art can also be created.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	7
2. SITUATIONSANALYSE	11
2.1 Daten und Größe	12
2.2 Ort	16
2.3 Geschichte der Stadt	20
2.4 Bauplatz	24
2.5 Schwarzplan	32
2.6 Umgebungsanalyse	34
3. ZIELE DER ARBEIT	41
4. METHODIK	43
4.1 Formfindung	45
4.2 Konstruktionskonzept	56
4.3 Fassadenlösung	58
4.4 Freiraumkonzept	64
4.5 Raumgestaltung der Galerie	66
4.6 Flexible Rauntrennung	68
5. RESULTAT	71
5.1 Raumorganisation	72
5.2 Lageplan	76
5.3 Grundrisse	78
5.4 Fassaden	90
5.5 Schnitte	96
5.6 Visualisierungen	108
5.7 Physisches Modell	120
6. BEWERTUNG	131
7. ZUSAMMENFASSUNG	139
8. VERZEICHNISSE	143
8.1 Abbildungsverzeichnis	144
8.2 Planverzeichnis	148
8.3 Literatur- und Quellenverzeichnis	150
9. LEBENS LAUF	153

1

EINLEITUNG

Lemberg ist ein Ort, an dem dank der berühmten Fachschule namens Iwan Trusch und der Lemberg Nationale Akademie der Künste, die künstlerische Umgebung entsteht.

In meinem Entwurf handelt es sich nicht nur um Gebäude als Museum selbst, sondern auch um Gebäude als Werkstatt und als lebendiger Ort der Vermittlung für Touristen, Künstler, Bildungsreisende. Es ist ein Ort, wo Studenten- sowie Schülergruppen aktiv in Workshops einbezogen werden können.

Der Bauplatz befindet sich in einem sehr dichten historischen Umfeld. Mit meinem Projekt wollte ich die Wertigkeit der umliegenden Gebäude hervorheben, die meist im Stil des Historismus errichtet sind. Der Entwurf zeigt sich als reduzierter Bauform mit wenigen Öffnungen.

Der Bauplatz liegt am Vitscheva Platz, in der Nähe der berühmten Oper, des Theaters, des Nationalmuseums und der Kirche der Verklärung. Heute findet auf diesem Platz ein urwüchsiger Markt statt, wo Gemälde, Kunstprodukte, Souvenirs und Antiquitäten verkauft werden.

Vitscheva Platz spielt heute die Rolle eines Anziehungspunktes, eines Ortes für Spaziergänge. Es war mir wichtig, diese Öffentlichkeit und diesen Freiraum zu erhalten.

Das zentrale Motiv meiner Arbeit ist die Ruine der Niedrigen Burg. Die Überreste sind im Untergeschoss zugänglich und dank der Glasdecke auch von der Straße aus sichtbar.

2 SITUATIONSANALYSE

2.1 DATEN UND GRÖSSE



Abb. 1 Karte Europas. Lage der Ukraine

Landessprache	Ukrainisch
Hauptstadt	Kyiw
Fläche	603.700 km ²
Einwohnerzahl	41.830.619
Unabhängigkeit	24. August 1991



Abb. 2 Karte Ukraine mit der Hauptstadt Kyiw und mit Lemberg

Die Ukraine ist ein Staat in Osteuropa am Schwarzen Meer. Das Land hat eine Gesamtfläche von 603.550 km². Diese Landmasse entspricht ungefähr 7 Mal Größe des Österreichs. Mehr als die Hälfte der Einwohner (70%) wohnt innerhalb der Städte.

Die Ukraine liegt vergleichsweise niedrig auf einer Höhe von durchschnittlich 175 Metern über dem Meeresspiegel. Der höchste Berggipfel (Howerla) liegt auf 2.061 Metern Höhe. Direkte Landesgrenzen bestehen zu den 7 Nachbarstaaten: Belarus, Ungarn, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland und Slowakei. (1)

BEVÖLKERUNG

Einwohner	44.135.000
Einwohner pro km ²	73,13
Lebenserwartung Männer	Ø 66,9 Jahre
Lebenserwartung Frauen	Ø 77,0 Jahre
Geburtenrate	8,1 ‰
Sterberate	14,7 ‰
Männer/Frauen	46,3% / 53,7%

SPRACHEN

Landessprache: Ukrainisch

Ukrainisch	64,7 %
Russisch	32,9 %
Rumänisch	0,7 %
Bulgarisch	0,3 %
Ungarisch	0,3 %
Belorussisch	0,3 %
Polnisch	0,1 %
Andere	0,7 %

RELIGIONEN

Orthodoxe	54,6%
Katholiken (griechisch)	11,5%
Katholiken (römisch)	2,9%
Protestanten	19,8%
Muslime	1,7%
Juden	0,2%
Andere	9,3%

MITGLIEDSCHAFTEN:

- OSZE
- UN - United Nations
- UNESCO
- WTO - World Trade Organization

DAS KLIMA IN DER UKRAINE

Eine gemäßigte Klimazone bestimmt in der Ukraine das Wetter. Wie überall in der nördlichen Hemisphäre werden die Tage in den Sommermonaten nicht nur wärmer, sondern auch länger. Die durchschnittlichen Tageshöchsttemperaturen liegen je nach Jahreszeit zwischen -0 und 28 Grad. In einigen Landesteilen erreichen die Werte tagsüber bis zu 31 Grad. In den kälteren Monaten sinkt die Temperatur je nach Region nachts auf bis zu -6°C im Monatsmittel ab.⁽¹⁾

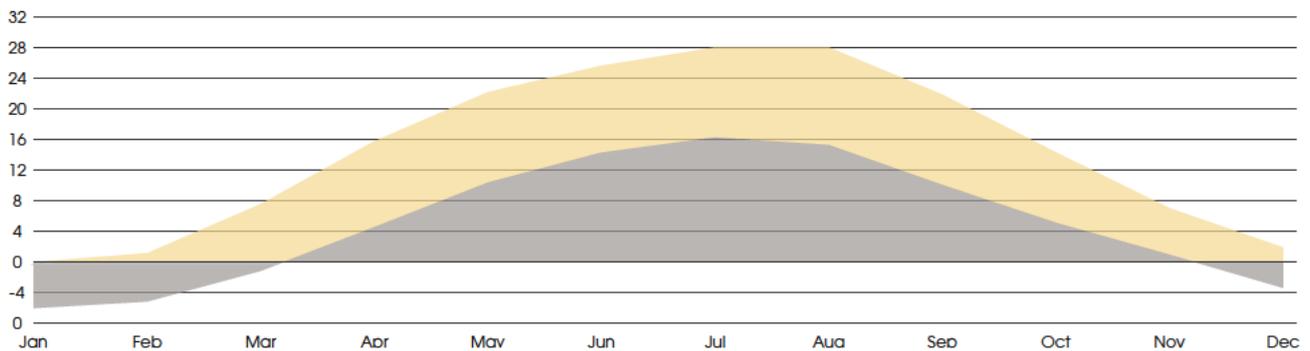


Abb. 3 Durchschnittliche Tages- und Nachttemperaturen

1. <https://www.laenderdaten.info/Europa/Ukraine/index.php>

2.2 ORT



Abb. 4 Vogelperspektive auf Altstadt

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Lwiw, deutsch Lemberg, ist eine Stadt in der westlichen Ukraine mit etwa 730.000 Einwohnern. Sie bildet das wichtigste Oberzentrum der Westukraine, ist Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks Oblast Lwiw und (Stand 2015) die siebtgrößte Stadt der Ukraine.

Lemberg liegt auf der Europäischen Hauptwasserscheide, deren Grenze ein Hügel in der Stadt bildet. Südlich von diesem fließen die Flüsse durch Schwarze Meer, nördlich in die Ostsee. Der die Stadt unterirdisch durchfließende, kanalisierte Fluss Poltwa fließt dem Bug zu. Die Stadt liegt auf der Lwiwske-Platte, die zur Podolischen Platte gehört und etwa 80 Kilometer östlich zu Polen liegt.

Lemberg ist seit Jahrhunderten vom Zusammenleben mehrerer Ethnien geprägt. Bis zum 20. Jahrhundert gab es neben einer polnischen Bevölkerungsmehrheit einen großen Anteil an Juden und Ukrainern. Der zunächst geringe Anteil an Ukrainern wurde nach und nach durch Zuzug aus dem Umland größer. Daneben gab es noch verschiedene Minderheiten, etwa deutschsprachige, bedingt durch die österreichischen Beamten, oder armenische. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts lebten in der Stadt überwiegend Ukrainer, daneben Russen, Weißrussen und Polen. (2)

Lemberg ist an Zahl und Bedeutung der historischen, architektonischen und kulturellen Denkmälern eine der reichsten Städte der Ukraine. Hier befindet sich die Hälfte aller Sehenswürdigkeiten der Ukraine: die Stadt selbst verfügt über 2000 davon. Am 2. Dezember 1998 wurde die Lwiwer Altstadt in die Liste des Weltkulturerbens UNESCO eingetragen.

1527 wurde die Stadt durch den Brand fast völlig zerstört, es gelang aber den Bürgern Lemberg in einer ziemlich kurzen Zeit wieder aufzubauen. So sind nur einige gotische Architekturdenkmäler bis heute erhalten geblieben. Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts verbreiten sich die Renaissance-Tendenzen.

Seit 30er Jahren des 17. Jahrhunderts und bis zu der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Barock-Formen in der Lemberger Architektur besonders benutzt.

Zu den bedeutendsten Architekturdenkmälern des Spätbarocks des 18. gehören die St. Georg Kathedrale und die Dominikaner Kathedrale, die über die besondere Pracht und Majestät verfügen. Diese zwei Meisterwerke symbolisieren den Höhepunkt der Lwiwer Architektur.

Seit 80er Jahre des 18. Jh. und fast bis zur Hälfte des 19. Jh. entwickelt sich die Lwiwer Architektur in der klassizistischen Strömung.

Schon am Ende zweiter Hälfte des 19. Jahrhunderts transformiert sich der Klassizismus in den Eklektizismus. Diese Stilrichtung herrschte in Lwiw bis Ende des XIX. Jh. und hat wesentliche Spuren in Architektur der Stadt hinterlassen.

Architektur des 20. Jh. ist durch zwei Hauptstilrichtungen gekennzeichnet: Moderne Richtung und Konstruktivismus. Lemberger Konstruktivismus hat eine Schattierung der Wiener Sezession.

Lemberger historisch-architektonische Denkmäler sind einzigartige Meisterwerke in der Architektur der Stadt. Seit Jahrhunderten wurde in Lemberg die Baukunst hoch geschätzt und heute kann man über eigene Lemberger Architekturstilmerkmale reden. (3)



Abb. 5 Vogelperspektive auf Rathaus

2.3 GESCHICHTE DER STADT

STADTGRÜNDUNG

1256

Lemberg wurde während der Regierungszeit von Fürst von Galizien Danylo Romanovych gegründet. Es ist nach seinem Sohn benannt - **Prinz Lev**. Die erste Erwähnung der Stadt stammt aus dem Jahr 1256.

In der Mitte des 14. Jahrhunderts wurde die Stadt von König von Polen Kasimir III. erobert, wodurch Lemberg für mehr als **400 Jahre Teil des Königreichs Polen** geworden.

1356 verlieh Kasimir III. der Stadt alle Privilegien des **Magdeburger Rechts**.

Wegen des großen **Brandes im Jahr 1527** war das Gesicht des mittelalterlichen Lembergs fast **vollständig zerstört**.

In der Mitte des **17. Jahrhunderts** wurden in der Stadt mehr als **30 Handwerksbetriebe** gegründet und die Bevölkerung betrug etwa **25.000 Menschen** unterschiedlicher Nationalitäten.

Infolge der ersten Teilung der Rzeczpospolita/des Rzeczpospolitas kam Lemberg im Jahr 1772 unter die **Herrschaft der österreichischen Krone**.

Die Stadt wurde in kürze zur Hauptstadt der Provinz des Königreichs Galizien und Lodomerien.

Gemäß den Vorstellungen der Aufklärung und der österreichischen Säkularisierungsreform hat sich die Stadt stark verändert. Die mittelalterlichen Mauern wurden abgetragen und an ihrer Stelle wurden neue Straßen angelegt. Rund um das alte Lemberg entstanden neue Gebäude im österreichischen klassizistischen Stil.

Aufgrund der **Entdeckung von Erdölfeldern** in Galizien und der Entwicklung vieler Unternehmen ist Lemberg zu einem wichtigen **Finanzzentrum** geworden. Infolgedessen wurde im Jahr 1861 die erste Eisenbahnlinie der Ukraine zwischen zwei Städten - Lemberg und Przemysl - verlegt.

Dieser zunehmende Fortschritt wurde jedoch durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs unterbrochen.

POLNISCHES AUTORITÄRES REGIME

1919

Nach der Niederlage des österreichischen Kaisertums im Ersten Weltkrieg fiel Lemberg nach dem Willen der europäischen Siegermächte erneut unter die **polnische Herrschaft**.

Abgesehen davon, dass die Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukrainer vom November 1918, die Gründung der Westukrainischen Volksrepublik und die Vereinigung mit der Großukraine im Endeffekt eine Niederlage erlitten haben, haben sie eine **Grundlage für die Unabhängigkeit der Ukraine** und für ihren Konziliarismus gelegt.

Die Herrschaft des polnischen autoritären Regimes in Jahren 1919-1939 in Lemberg hat lediglich dazu gebracht, dass die Ukrainer ihren **Widerstand und den Kampf** für ihre Rechte verstärkten.

Das „goldene Zeitalter“ der **österreichischen Sezession** wurde durch pragmatischen und strengen **Konstruktivismus** ersetzt. Das **Territorium** von Lemberg wurde dank mehrerer Vorstadtbezirke erheblich **erweitert**. Die Bevölkerung der Stadt ist von 210.000 Personen im Jahr 1910 bis zu über 300.000 Personen kurz vor dem Zweiten Weltkrieg gewachsen.

UNTER DER HERRSCHAFT DES SOWJETISCHEN TOTALITARISMUS

1939

Im September 1939 wurde Lemberg infolge einer Absprache zwischen Stalin und Nazideutschland zum **Teil des Sowjetreichs**.

Durch die massenhafte **totalitäre Repressionen gegen Westukrainer** wurden die Vereinigung des ukrainischen Volkes in ein einzigen Staat und die teilweise Ukrainisierung von Bildung und Kultur wie nie zuvor aufgewogen. Zehntausende Menschen aus Halychyna wurden in **Konzentrationslager** gebracht und nach **Sibirien** verbannt.

Der **Widerstand der ukrainischen Aufständischen Armee** gegen das Sowjetregime hat bis Ende der 50er Jahre gedauert. In den 60er und 70er Jahren ist Lemberg zum Schauplatz mehrerer weithin bekannter Prozesse gegen Dissidenten geworden.

LEMBERG MODERN

1991

Als unbestreitbare Hauptstadt der ukrainischen Kultur, Spiritualität und nationalen Identität hat Lemberg immer eine wesende Rolle in der Entwicklung der Demokratie und im **Kampf für die Unabhängigkeit** der Ukraine gespielt.

Alle staatsbildenden Prozesse im Zusammenhang mit der Erlangung und Festigung der Unabhängigkeit der Ukraine haben ihren Ursprung in Lemberg genommen. Hier haben die ersten Massenaktionen zur Unterstützung der Unabhängigkeit stattgefunden; Die Teilnehmer dieser Aktionen wurden von Spezialeinheiten der Polizei verfolgt und geschlagen.

Als am **24. August 1991** das Gesetz über die staatliche **Unabhängigkeit der Ukraine** verabschiedet war, strömten Hunderttausende Menschen am folgenden Tag auf die Straßen von Lemberg, um zu feiern.

Infolge der Fälschung der Präsidentschaftswahlen im 2004 ist Lemberg zu einem der Epizentren des Protests in der Ukraine geworden. Orange Revolution hat als Kampf für das Recht auf freie Meinungsäußerung entwickelt, welche mit dem Sieg der Demokratie, des freien Volkes endete.

Nach dem "Gewinn" der Demokratie haben Lemberger eine aktive Rolle in den Ereignissen der **Revolution der Würde** 2013-2014 übernommen.

In der **Kriegszeit** von Februar 2022 bis dato ist Lwiw zu einem **Zufuchtsort** für Menschen, die von Bombeneinschlägen und Raketenangriffen geflohen sind und immer noch fliehen, geworden. Außerdem spielt die Stadt eine wichtige Rolle der **humanitären Korridoren** und humanitärer Hilfe in diesem russisch-ukrainischen Krieg. (22.03.2022)



Abb.6 Panorama von Lemberg bei Abraham Hogenberg / Aurelio Passarotti, 1617-1618

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Ausgabe dieses Buches ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original print is available at TU Wien Bibliothek.

2.3 BAUPLATZ UND GESCHICHTE

Bauplatz befindet sich gegenüber dem Maria Zankovetska Theater am Vicheva-Platz zwischen den Straßen Lesia Ukrainka, Teatralna und Nyzky Zamok.

Bis zum 18. Jahrhundert stand an dieser Stelle Niedrige Burg. Auf dem Gelände der Festung befinden sich heute das Andriy Sheptytsky National Museum, das Maria Zankovetska National Theater und Markt "Vernissage". Die Straße zwischen dem Markt und dem Nationalmuseum ist nach dem zerstörten Baudenkmal benannt - Nyzky Zamok. Die Burg wurde im Gegensatz zur Hohen Burg, die auf dem Burgberg stand, "Niedrige" genannt.

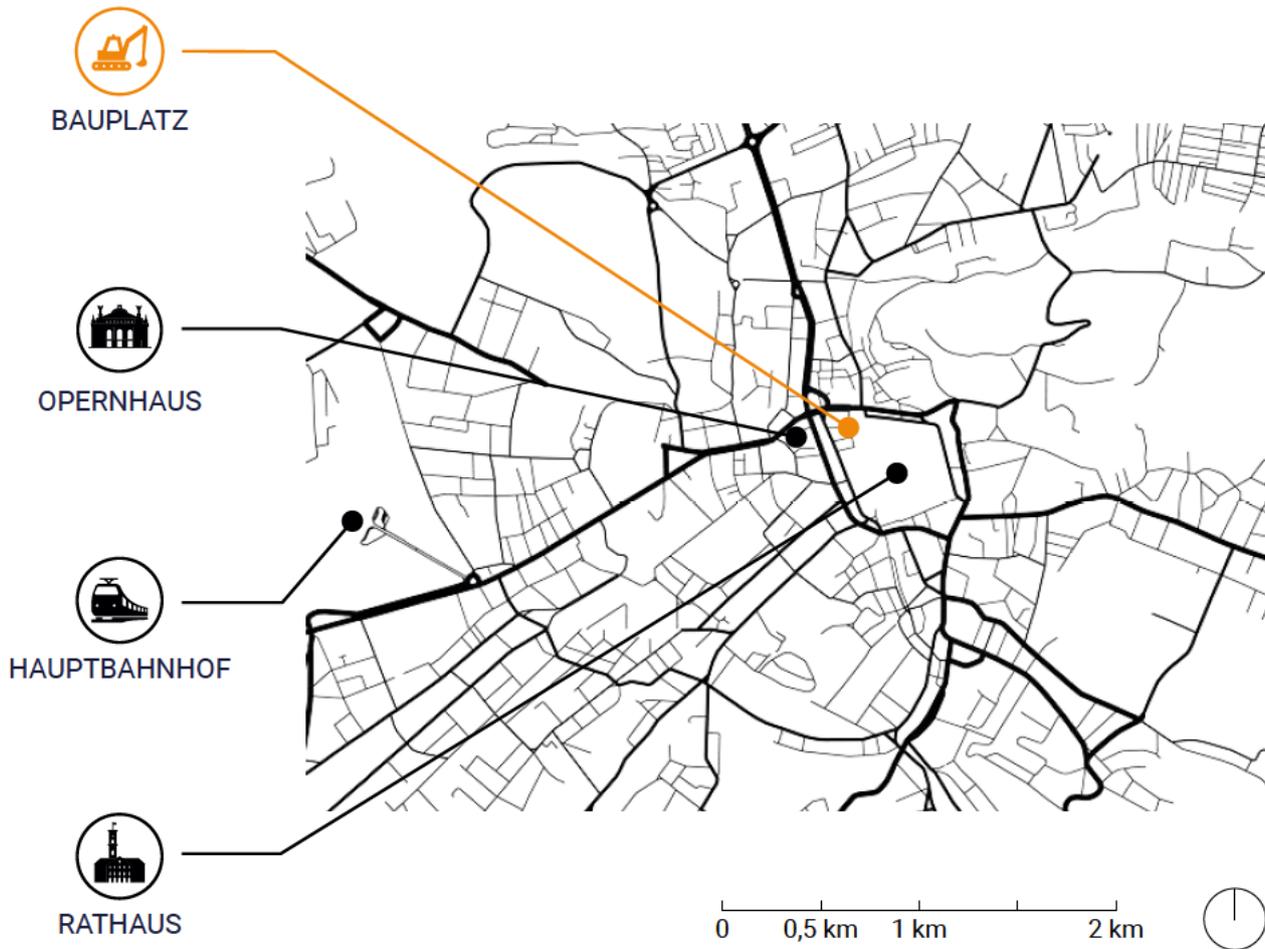


Abb.7 Lage

Die erste historische Erwähnung der Niederen Burg stammt aus dem Jahr 1292. Der galizische König Lev Danilovych baute 1270 eine Burg im Poltva-Tal und verlegte später seinen Hof von der Hohen Burg hierher.

Als litauischer Fürst Lubart Lemberg im 1340 erobert hatte, war die Niedere Burg schwer beschädigt, aber bald wieder aufgebaut. 1353 befahl Lubart die Stadt niederzubrennen und die wieder aufgebaute Festung erneut zu zerstören.

Wegen der Kriegsgefahr mit Kasimir III. wurden im Auftrag von Leo Jurjewitsch Verteidigungsanlagen und die Untere Burg in Jahren 1345 und 1349 in Lemberg gebaut und befestigt.

Nach der Eroberung Galiziens durch das Königreich Polen ging die Niedere Festung in den Besitz des Königs über.

In den 1360er Jahren wurde die Niedrige Burg wieder aufgebaut. Jahr 1381 brach ein neuer Brand aus, bei dem die Holzfestung der Burg abbrannte.

Ab 1387 lebten oft polnische Könige in der Niederen Burg.

Zu verschiedenen Zeiten wurde die den Burg von den Herrschern von Galizien, polnischen Königen, dem König von Schweden, dem Herrscher von Moskau und vielen anderen prominenten Persönlichkeiten bewohnt.



Abb.8 Niedrige Burg. Kirche St. Katharina

Der größte Brand in Lemberg, der sich 1527 ereignete, ging an der Festung vorbei.

1565, nach einem weiteren Brand im Unteren Schloss blieben nur noch die Mauern übrig.

Nach diesem Ereignis wurde wiederholt versucht, die Burg wieder aufzubauen. Doch aufgrund ständiger Geldknappheit und wechselnden Herrscher scheiterten alle diese Versuche.

Die Festung wurde nach und nach vernichtet. Aufgrund der extremen Nähe des Burgkomplexes zum Fluss Poltwa zerstörte der nasse Boden die Mauern und Befestigungen der Festung.

1802 kaufte Lemberger Stadtregierung die Niedere Burg, demontierte das Schlossgelände und baute an ihrer Stelle ein Gewerbegebiet. (5)

In den letzten drei Jahrzehnten wurde in Lemberg über die Notwendigkeit archäologischer Ausgrabungen auf dem Gelände der Niedrigen Burg gesprochen. Es gab sogar zahlreiche Versuche auf dem Gelände ein Haus zu bauen ohne Ausgrabungen durchzuführen.

Erst in 2017 haben Archäologen mit Ausgrabungen auf einer Fläche von nur 30 Quadratmetern angefangen.

Es wurden drei Wände, Keramikfragmente aus aus den 13-14 Jahrhunderten gefunden. Heute sind diese Funde mit Erde bedeckt. Heutzutage ist das Hauptziel der Archäologen ein Programm zur archäologischen Erforschung der Niederen Burg zu entwickeln und umzusetzen. (6)

5. https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%9D%D0%B8%D0%B7%D1%8C%D0%BA%D0%B8%D0%B9_%D0%B7%D0%B0%D0%BC%D0%BE%D0%BA

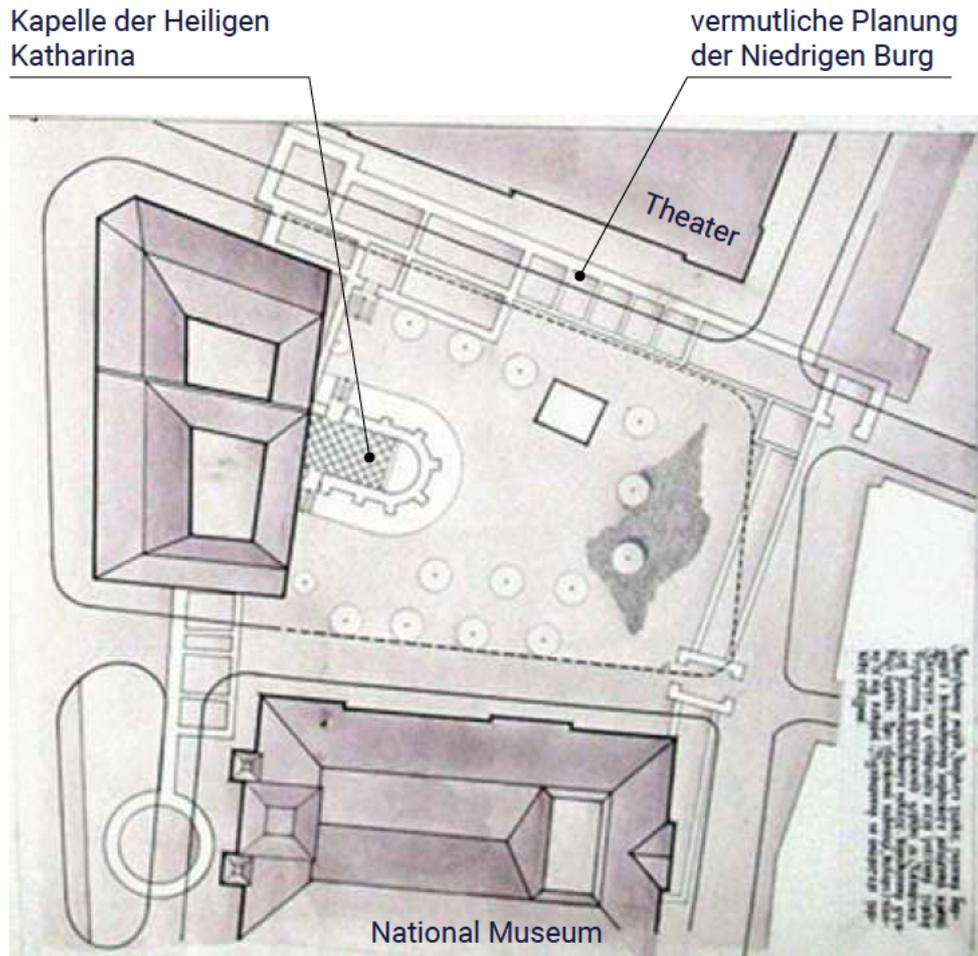


Abb.9 Niedrige Burg. Plan

„Vernissage“ ist ein urwüchsiger Markt für Gemälde, Kunstprodukte, Souvenirs und Antiquitäten in Lemberg. Die „Vernissage“ ist während der „Perestroika“ Zeiten (1985–1991) auf dem ehemaligen Spielplatz entstanden. Künstler waren die ersten, die hier ihre Werke zum Verkauf angeboten haben. Anschließend zog der improvisierte Kunstmarkt auf den Platz ein, der seit 1990 Vicheva-Platz heißt. (7)

Seit 2013 gibt es Gespräche darüber, die Vernissage vom Vicheva Platz an der Ecke der Straßen Krivonos und Zamkova, in der Nähe des Hohen Schlosses, zu verlegen.

Im Frühjahr 2017 genehmigte der Lemberger Stadtrat Parkplätze rund um den Vernissage-Markt und das Nationalmuseum für 73 Autos. Die Stadt plant den Bau von zwei Parkplätzen innerhalb von 5 -10 Minuten Erreichbarkeit vom Vicheva-Platz. So können der bestehende Parkplatz verlegt werden und die Fußgängerzone erweitert werden.

7. [https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B5%D1%80%D0%BD%D1%96%D1%81%D0%B0%D0%B6_\(%D0%9B%D1%8C%D0%B2%D1%96%D0%B2\)](https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B5%D1%80%D0%BD%D1%96%D1%81%D0%B0%D0%B6_(%D0%9B%D1%8C%D0%B2%D1%96%D0%B2))



Abb.9 Vernissage-Markt



Abb.10 Karte. Geplante Parkplätze

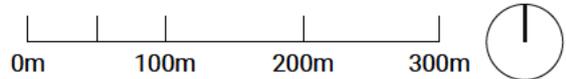
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.11 Schwarzplan



Die abgebildete gedruckte Originalversion dieser Digitalbibliothek ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- 

Bauplatz
- 

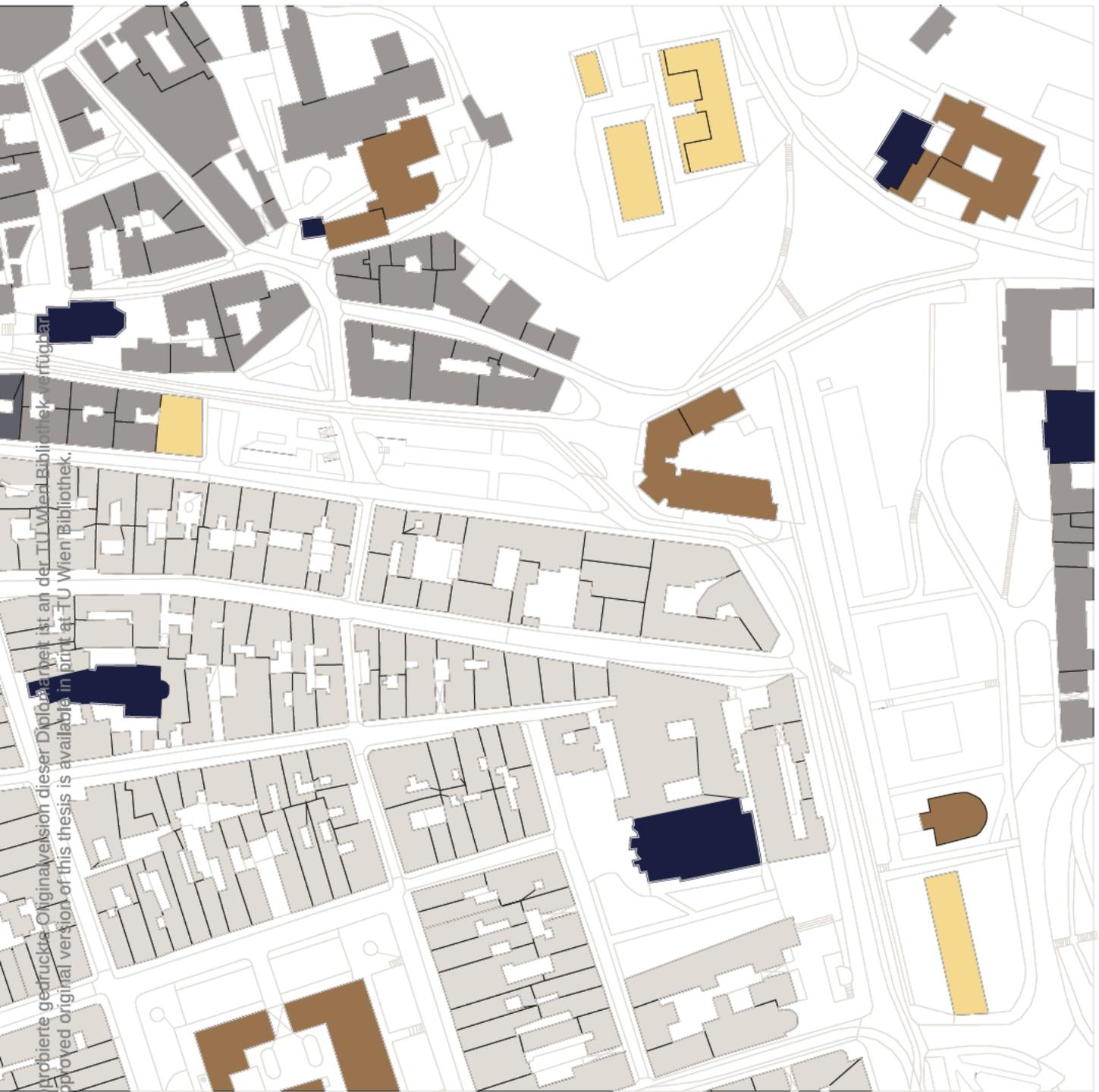
Mischung: Wohnen +
Gewerbe
(Gastronomie, Handel)
- 

Verwaltungsgebäude
- 

Bildung und
öffentliche
Einrichtungen
- 

Gewerbe
(Gastronomie,
Handel)

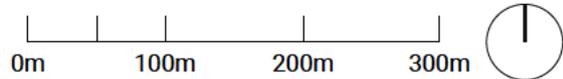
Abb.12 Umgebungsanalyse



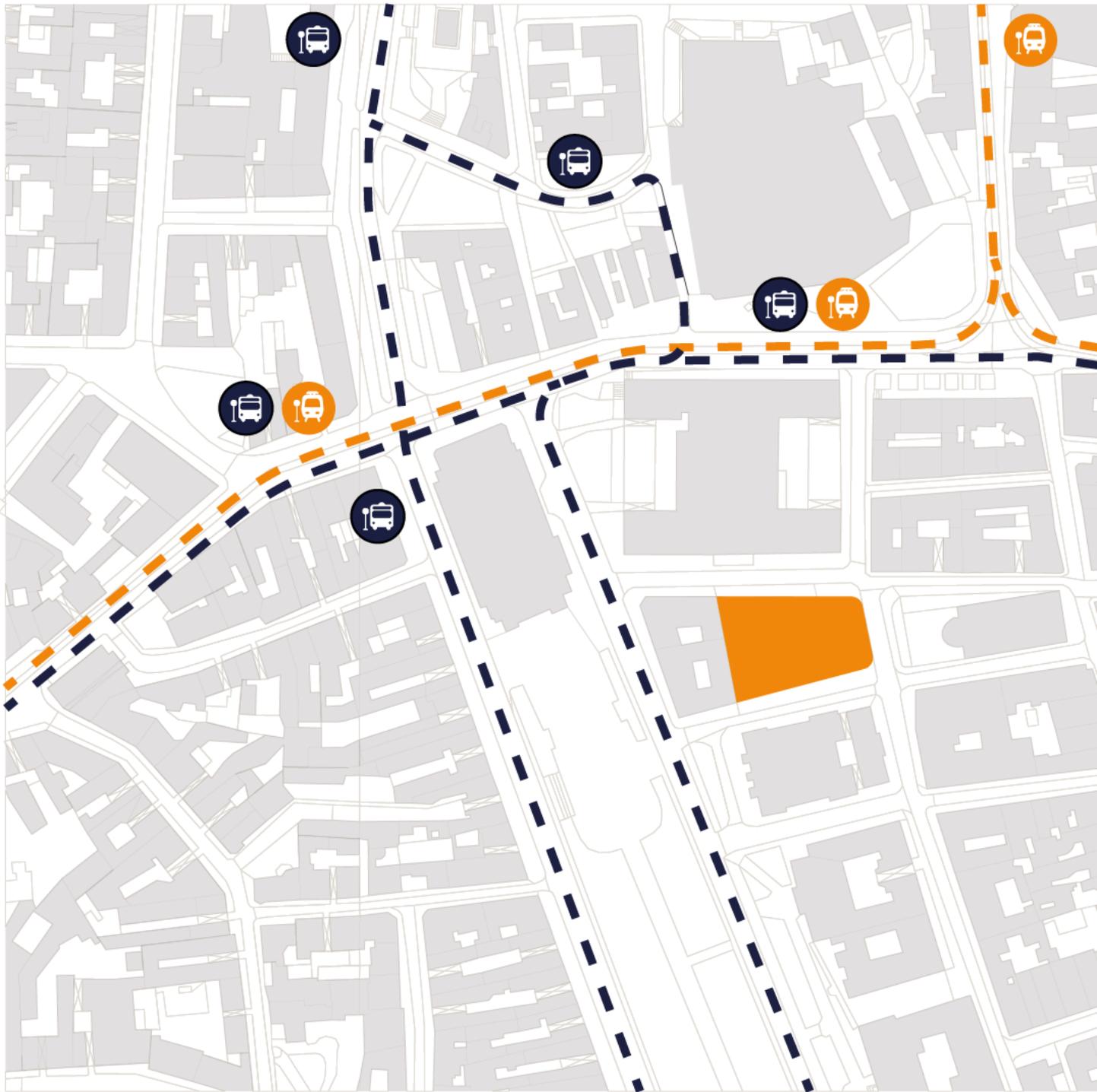
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Dissertation ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

● Wohnen

● Sakralbauten



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Strassenbahn Haltestelle



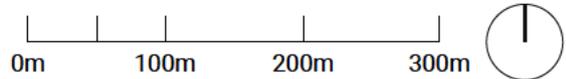
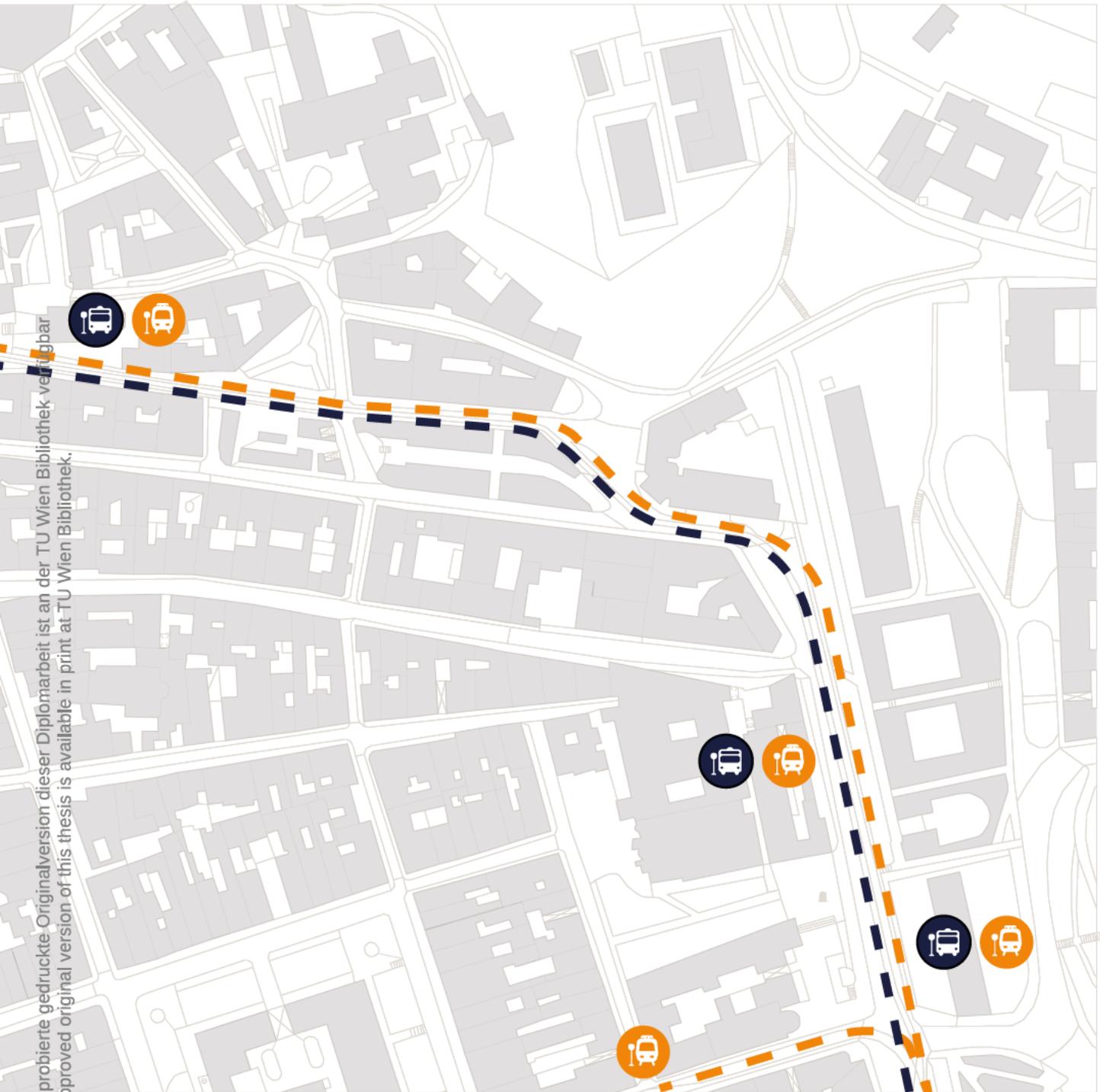
Bus Haltestelle



Bauplatz

Abb.13 Umgebungsanalyse. Verkehrsmittel.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



3 ZIELE DER ARBEIT

- **SOZIOKULTURELLE FUNKTION**

Objekt soll nicht nur die Funktion der Kunstbetrachtung haben, sondern auch deren Entstehung, Diskussion, Verkauf. Für mich ist es wichtig ein "lebendiges" Gebäude zu schaffen, in dem immer etwas passieren wird: Präsentationen, Workshops, Konferenzen , etc.

- **ERHALTUNG DER BURGRUINEN**

Da es noch keine gründliche Ausgrabungen gab, ist es unmöglich vorherzusagen, welche Teile der Burg erhalten werden können. In diesem Sinne muss der Entwurf flexibel sein, also muss die Möglichkeit verschiedener Standorte von Ruinen berücksichtigen.

- **ANZIEHUNGSPUNKT: FREIRAUM UND GRÜNE**

Die Innenstadt ist ziemlich dicht bebaut. Daher wollte ich in diesem Projekt so viel wie möglich Freiraum und Bäume behalten. Der Platz vor dem Theater und Museum soll als Begegnungs- und Erholungsort dienen.

- **ÖFFENTLICHE TERRASSE**

Es gibt nicht viele Standorte in Lemberg, von denen man die Stadt beobachten kann. Die Terrasse muss unabhängig von den Öffnungszeiten des Museums funktionieren können und für alle zugänglich sein.

- **FLEXIBLER RAUM**

Einen Raum zu schaffen, der an unterschiedliche Bedürfnisse der Stadtbewohner angepasst werden kann.

4

METHODIK

4.1 FORM - WAHRNEHMUNG IN DER UMGEBUNG

Der Bauplatz befindet sich am Rande der Fußgängerzone der Stadt in einem historischen Umfeld. Das Museum ist von Gebäuden im Stil des Klassizismus, Historismus, Neobarock umgeben.

Das Projekt deutet darauf hin, dass es sich um die Wände der Kapelle der Hl. Katharina handelt.

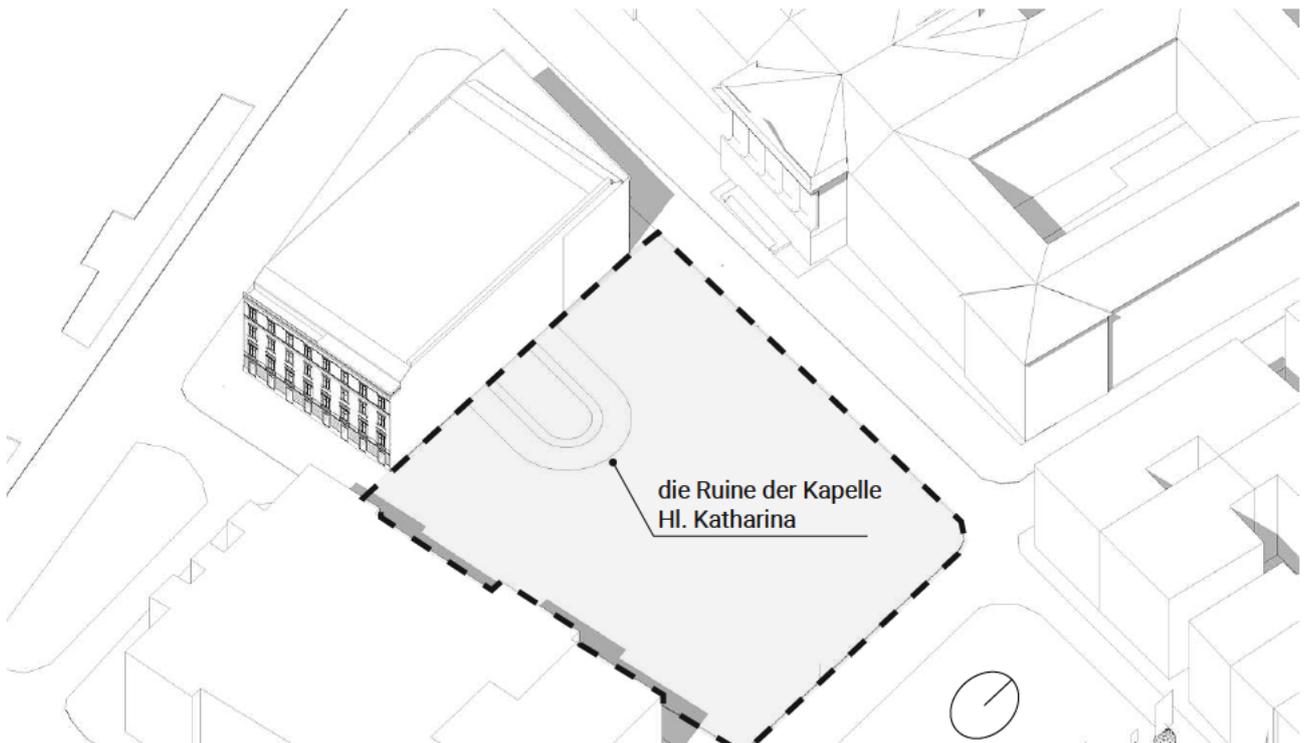


Abb.14 Bauplatz mit den Überresten

VARIANTE 1: FREISTEHENDER WÜRFEL

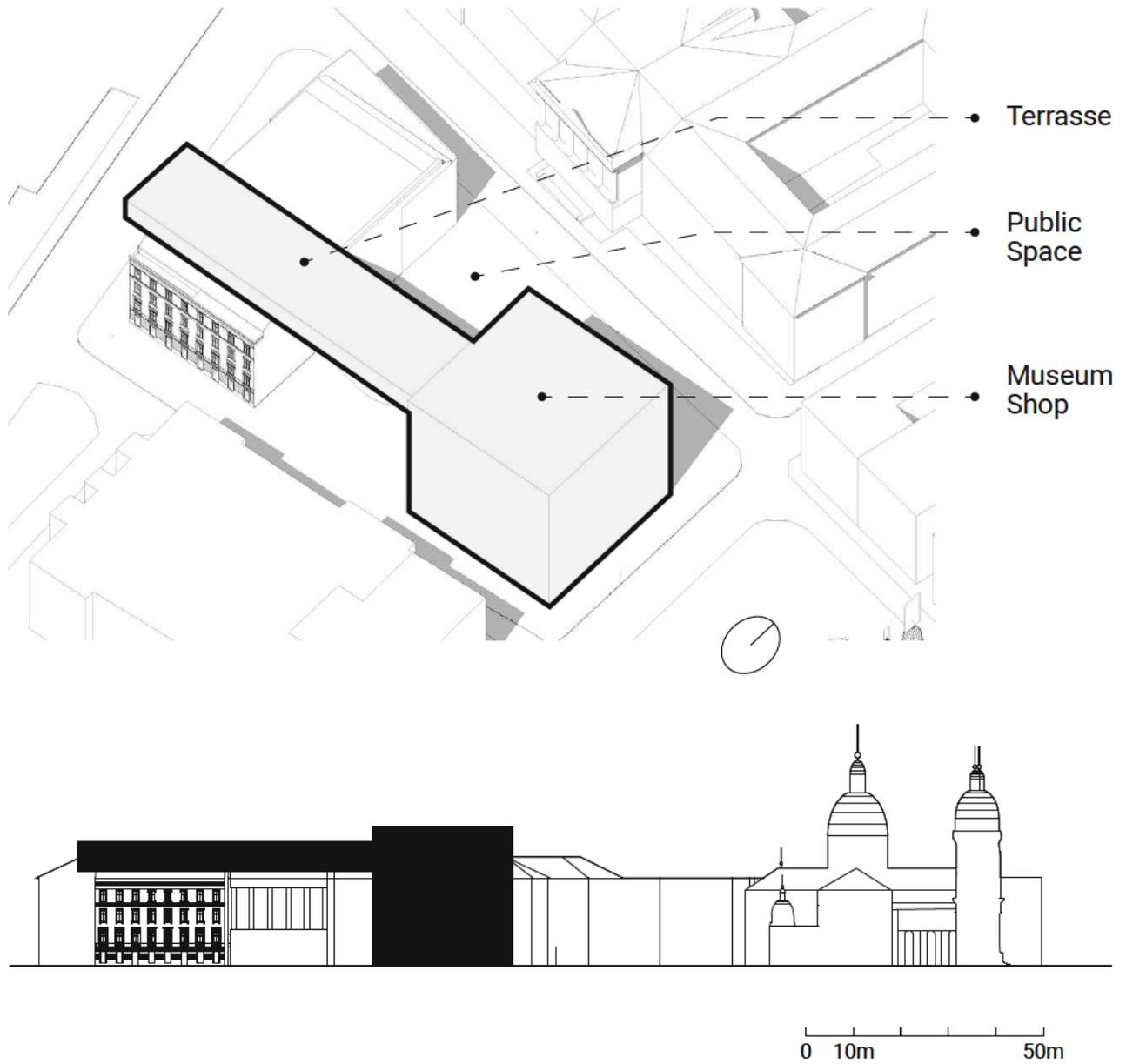


Abb.15 Form. Variante 1

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

VARIANTE 2: BIONIC

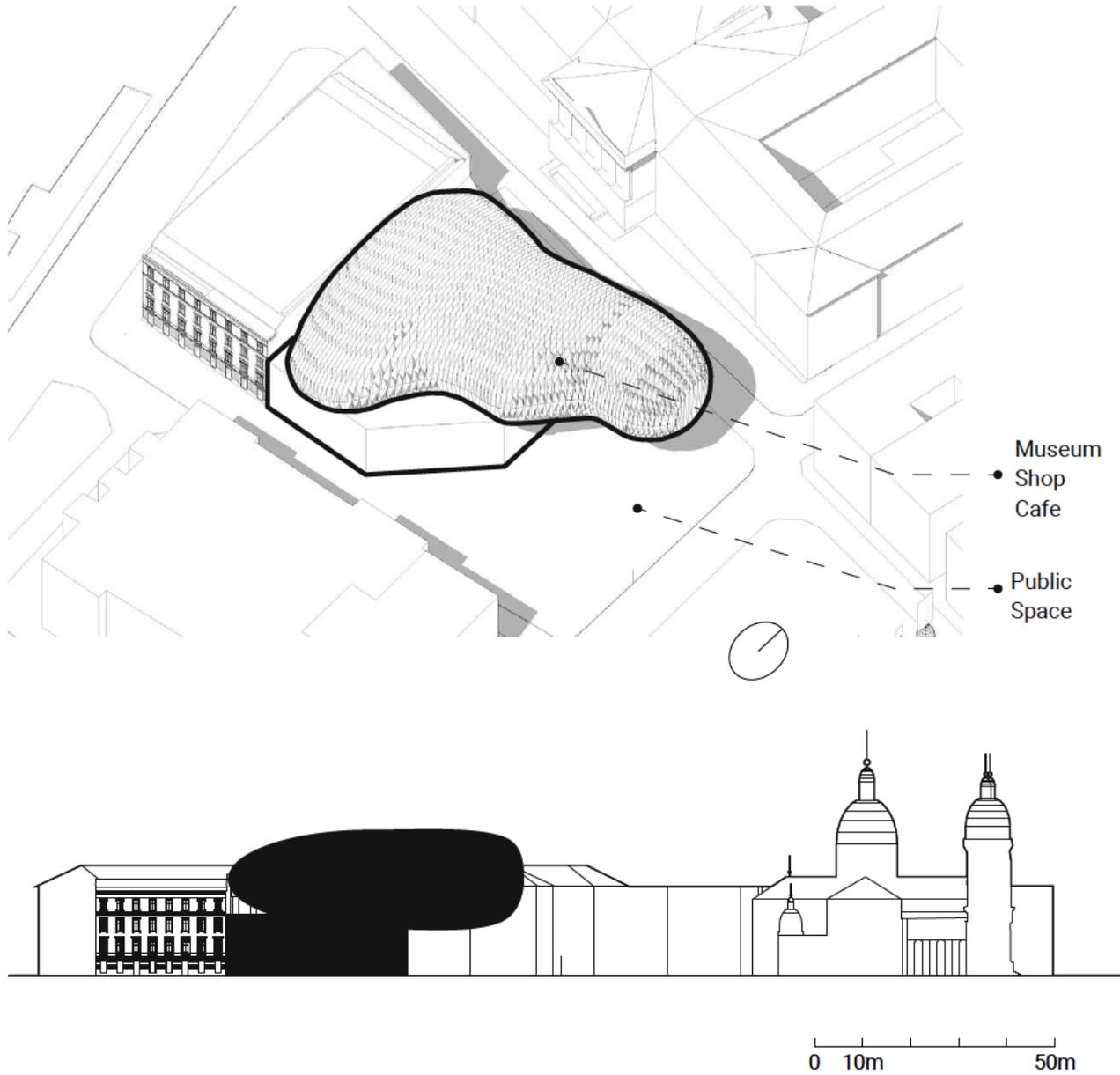


Abb.16 Form. Variante 2

VARIANTE 3: IN DER LUFT

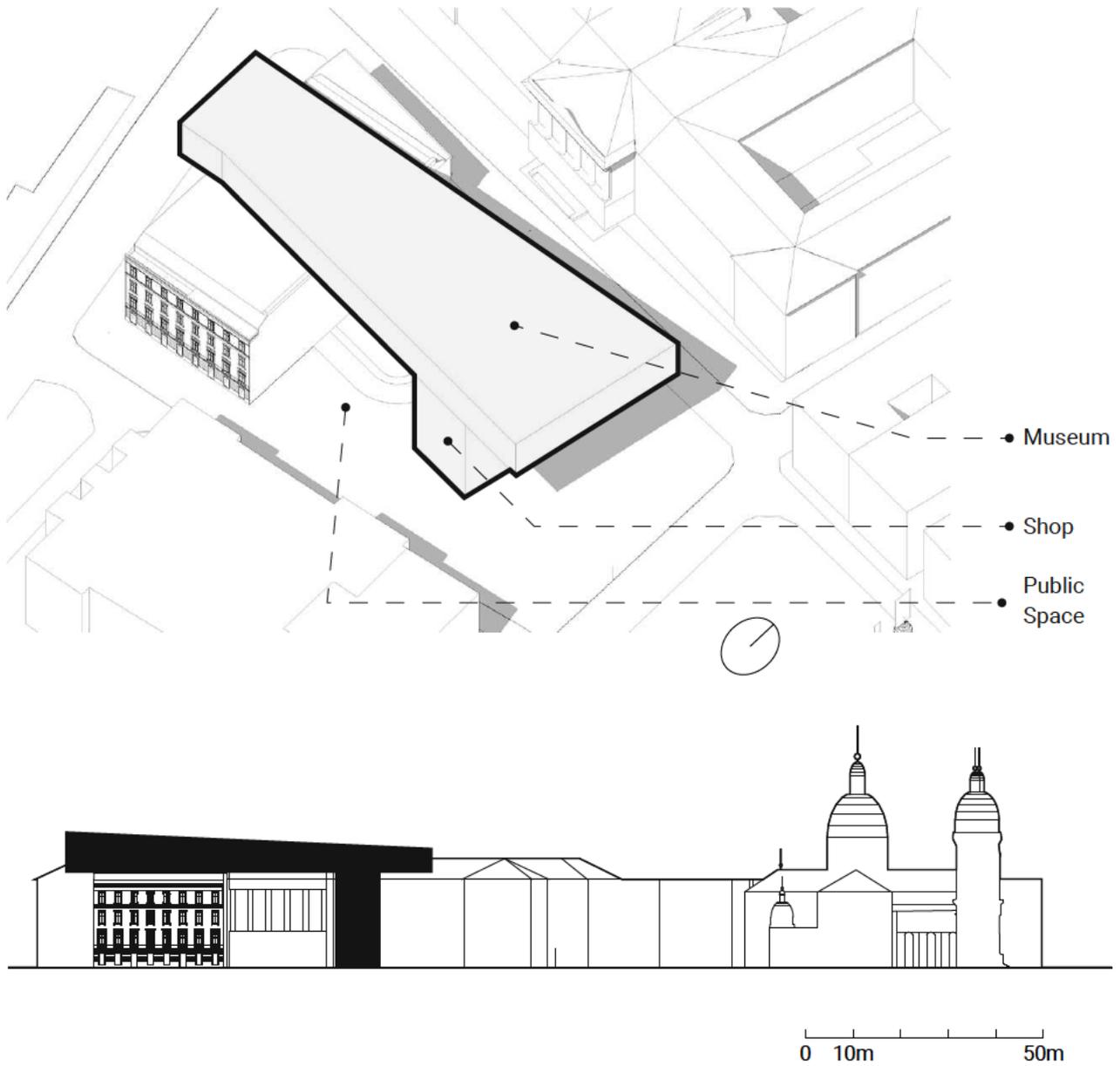


Abb.17 Form. Variante 3

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

VARIANTE 4: SPIEL MIT NIVEAUS

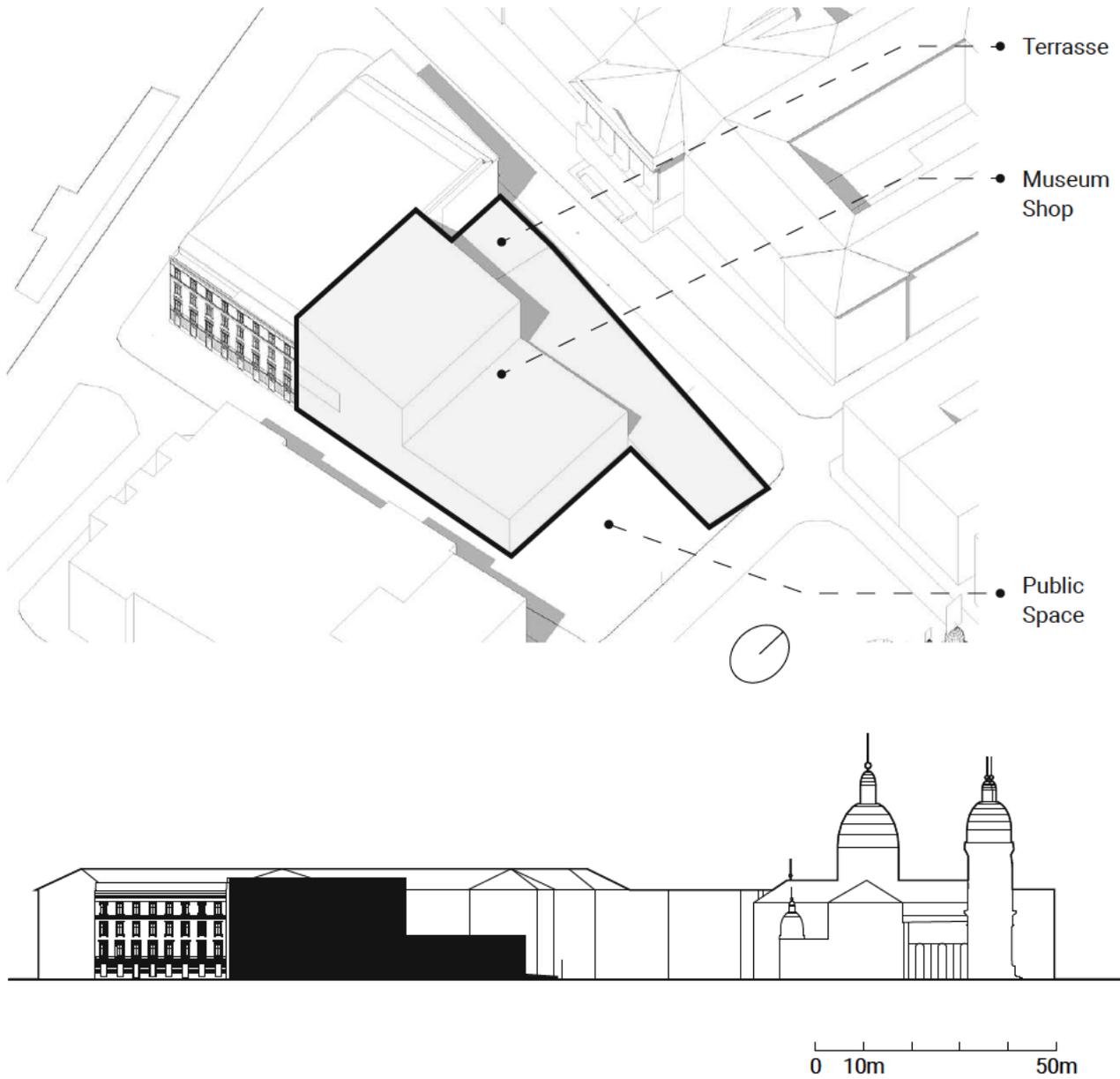
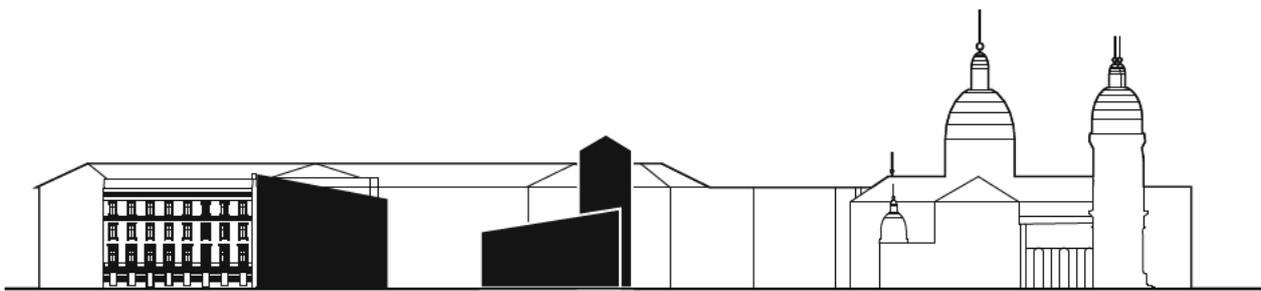
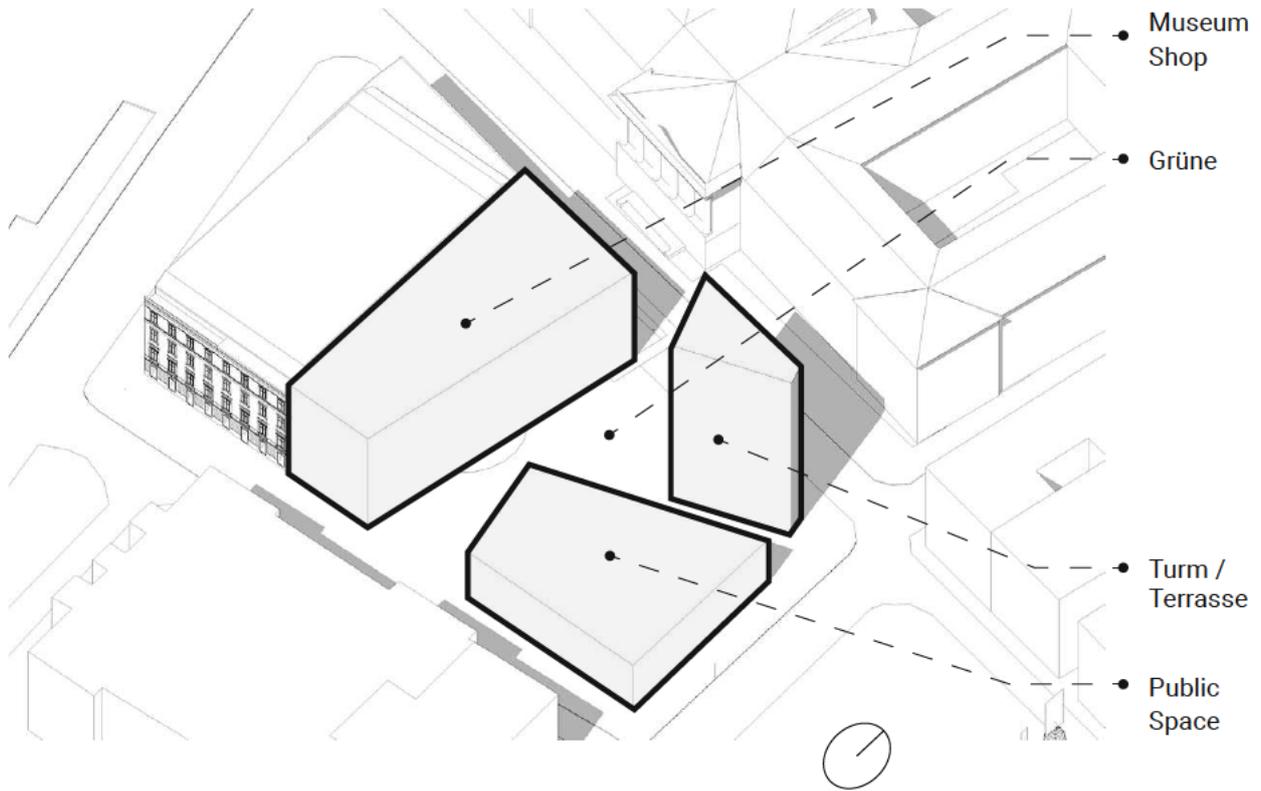


Abb.18 Form. Variante 4

VARIANTE 5: FREISTEHENDE KÖRPER



0 10m 50m

Abb.19 Form. Variante 5

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

VARIANTE 6: FORTSETZUNG DES BESTEHENDEN GEBÄUDES

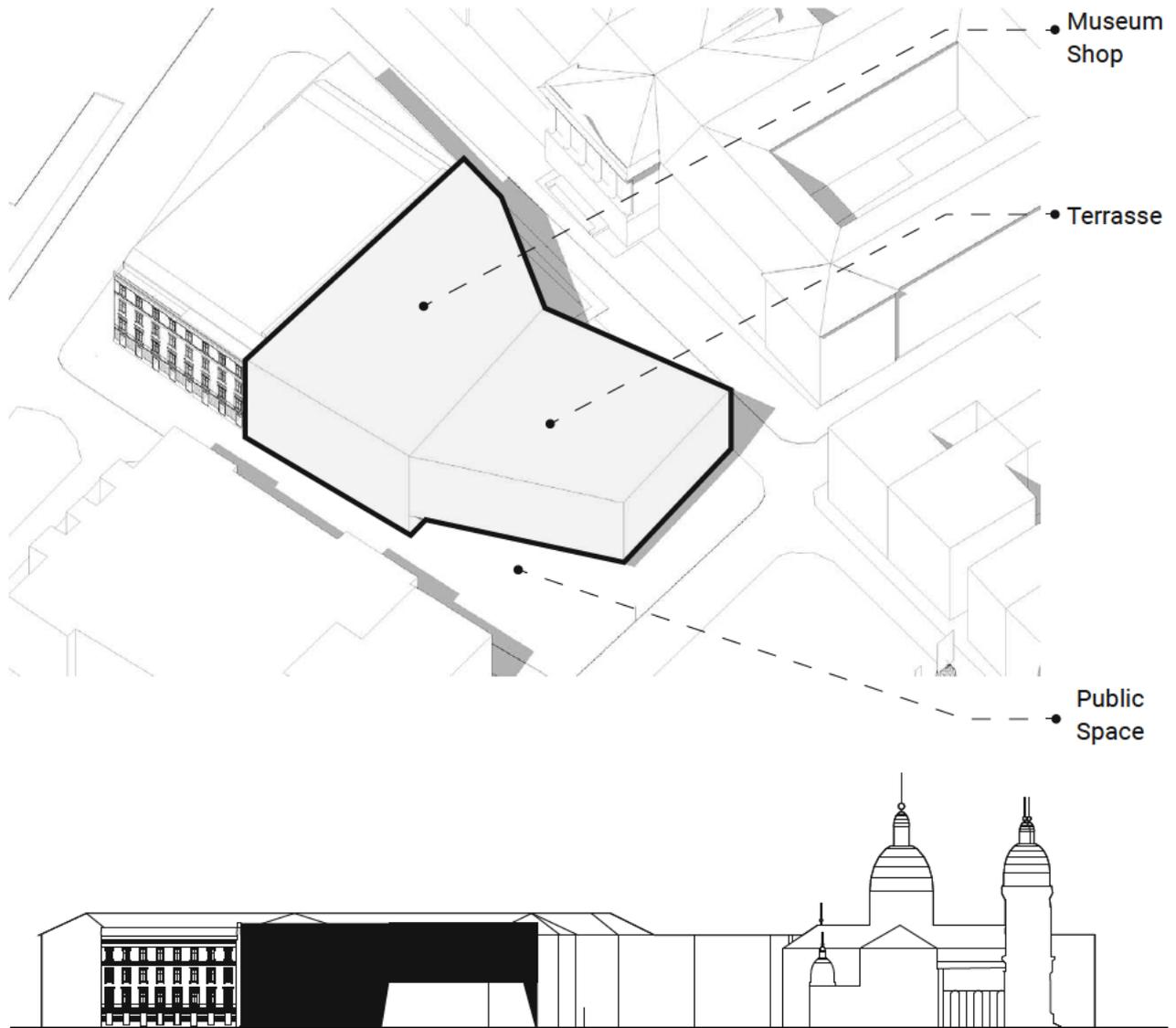
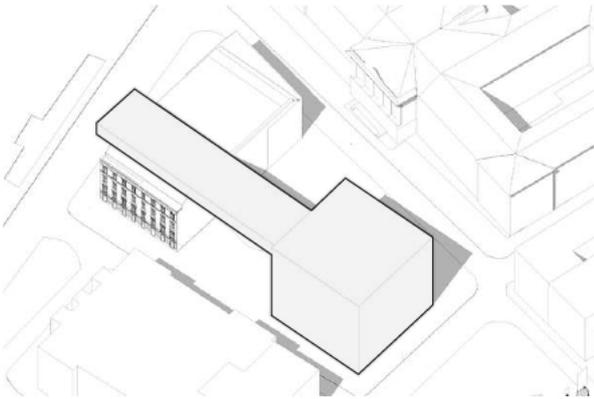
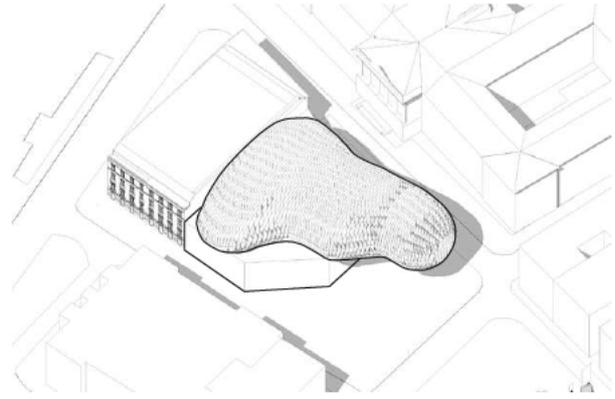


Abb.20 Form. Variante 6

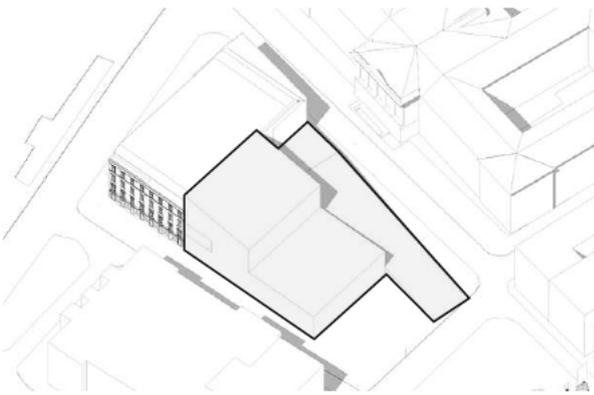
1 Freistehender Würfel



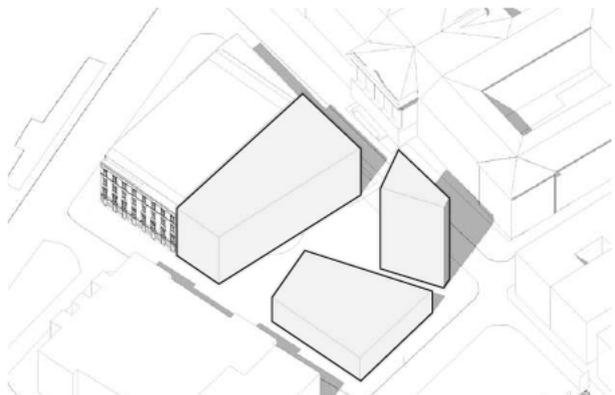
2 "Bionic"



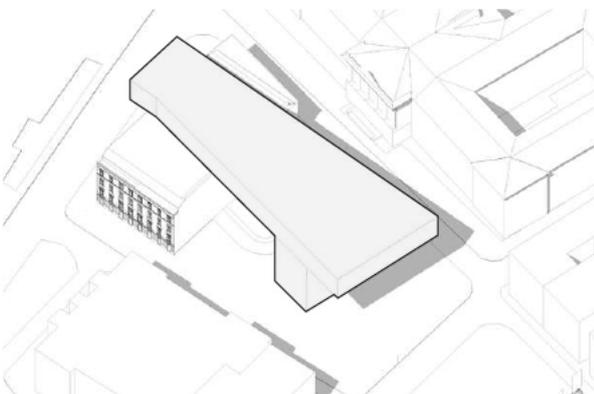
4 Spiel mit Niveaus



5 Freistehende Baukörper



3 "Museum in der Luft"



6 Neuer Baukörper als Fortsetzung/ Ergänzung bestehender Gebäude.

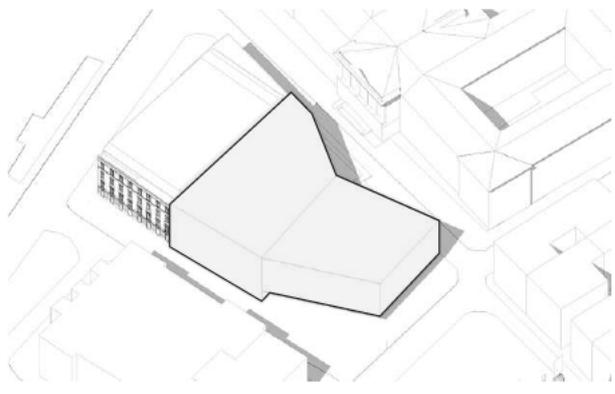


Abb.21 Form. Alle Varianten

In dieser Phase wurden sechs völlig unterschiedliche Varianten der Form entwickelt. Während der Projektarbeit und Beratungen wurde die beste Entwurfidee ermittelt. Ausgewählte Variante gibt eine Möglichkeit einen großen Freiraum vor dem Museum und dem Theater zu gestalten. Diese Lösung erlaubt vorhandene Bäume zu behalten. Dank der Glasdecke ist die Burgruine von draußen zu sehen. Unterschiedliche Ebenen des Gebäudes ermöglichen Gestaltung von zwei Terrassen. Die Höhe des Gebäudes hebt sich nicht vom Kontext der bestehenden Bebauung ab.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

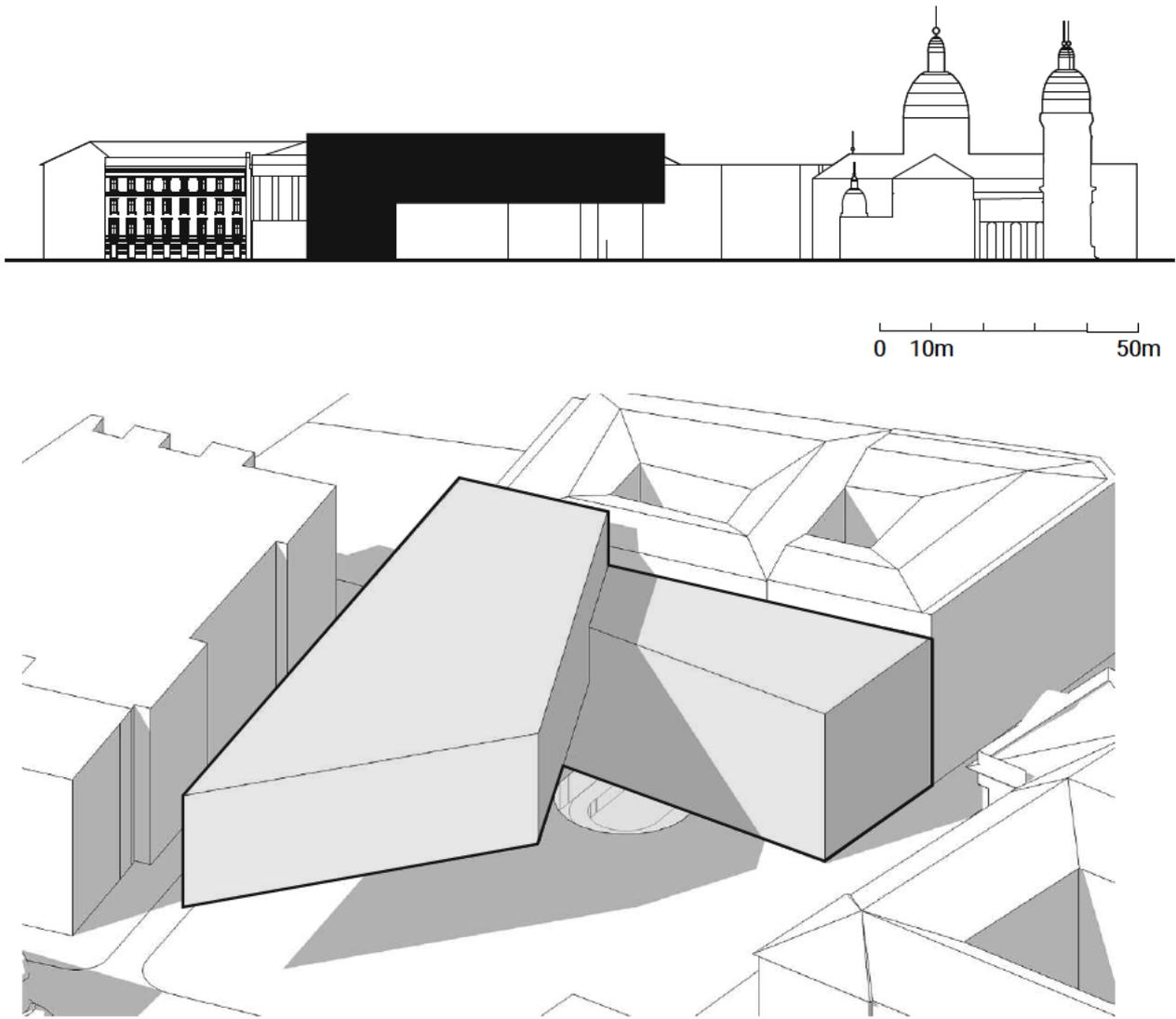
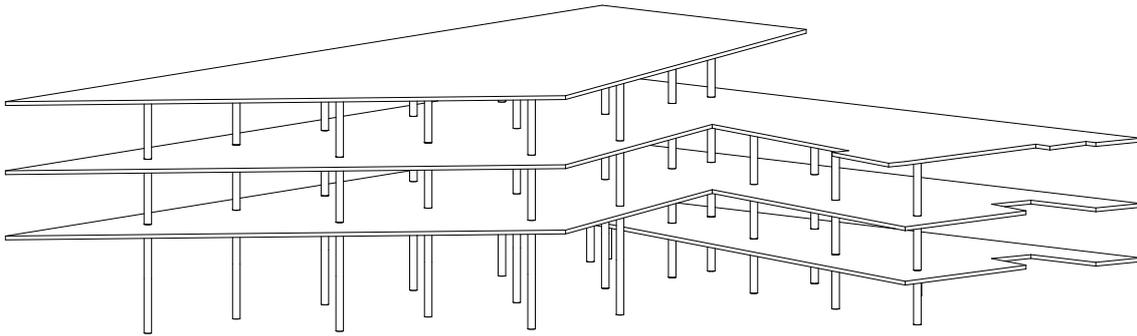
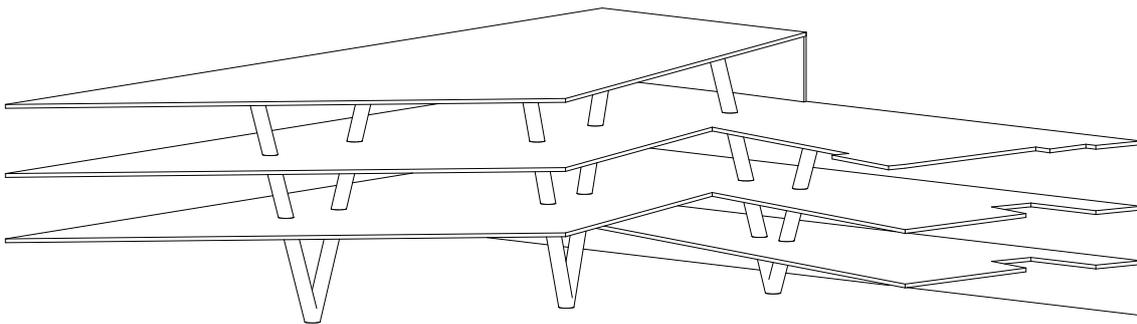


Abb.22 Form. Ergebnis

VARIANTE 1



VARIANTE 2



VARIANTE 3

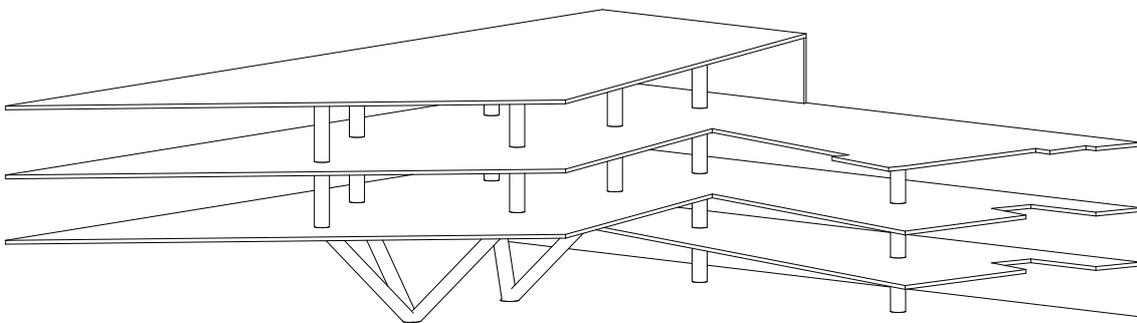


Abb.23 Konstruktion. Varianten

VARIANTE 1

Skelettbauweise mit speziellem Raster für die beiden Gebäudeflügel.

Vorteil: Wirtschaftlichkeit

Nachteil: Nutzungsflexibilität

VARIANTE 2

Die Auskragung lagert auf 4 Schrägsäulen. Rechter Flügel des Gebäudes stützt sich auf 2 Schrägsäulen.

Vorteil: Anzahl der Säulen

Nachteil: komplexe Gestaltung - zusätzliche Verstärkung der Decke; unpraktischer Raum neben den Säulen.

VARIANTE 3

Die Auskragung lagert auf fünf Säulen. Die Säulen sind bis zur Oberkante des zweiten Obergeschosses geneigt, weiter - gerade. Rechter Flügel des Gebäudes stützt sich auf 3 Säulen.

Brandwand erfüllt tragende Funktion.

Vorteil: weiträumige Innenarchitektur

Nachteil: komplexe Gestaltung - zusätzliche Verstärkung der Decke

VARIANTE 1

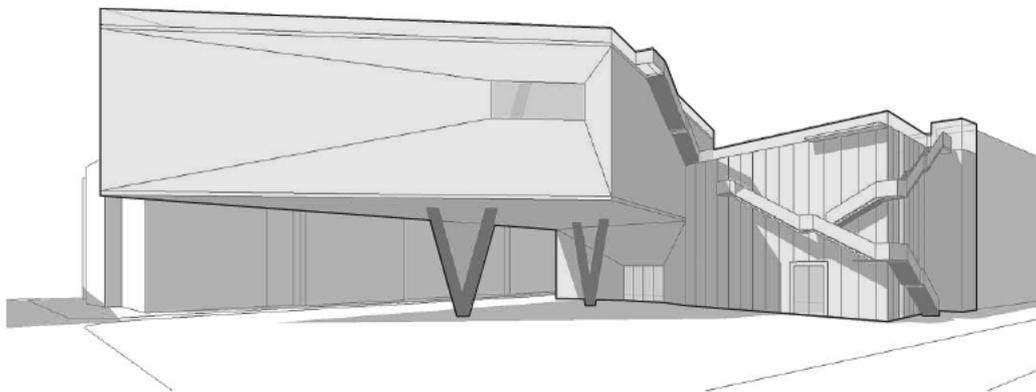
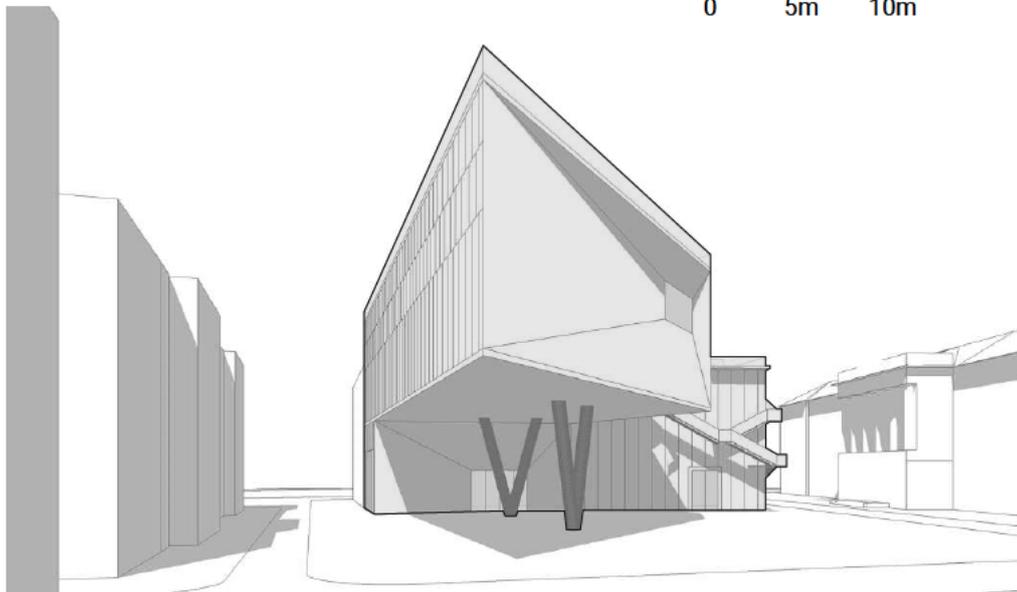
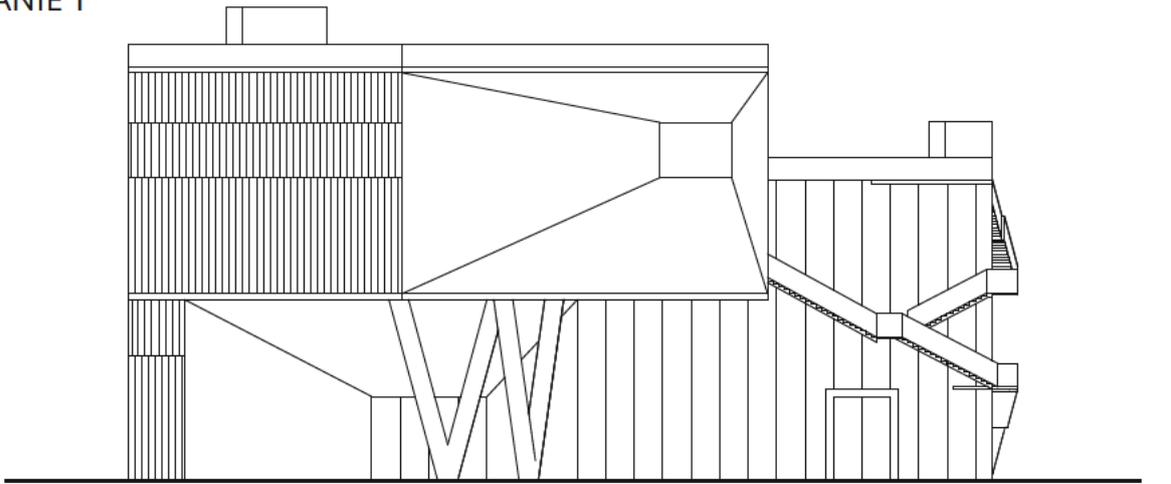
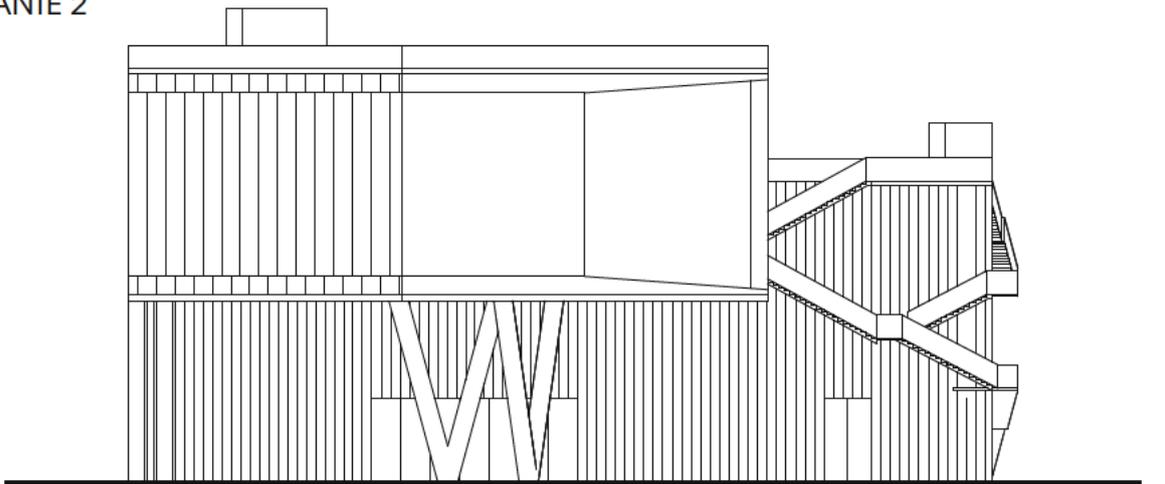


Abb.24 Fassade. Variante 1

VARIANTE 2



0 5m 10m 20m

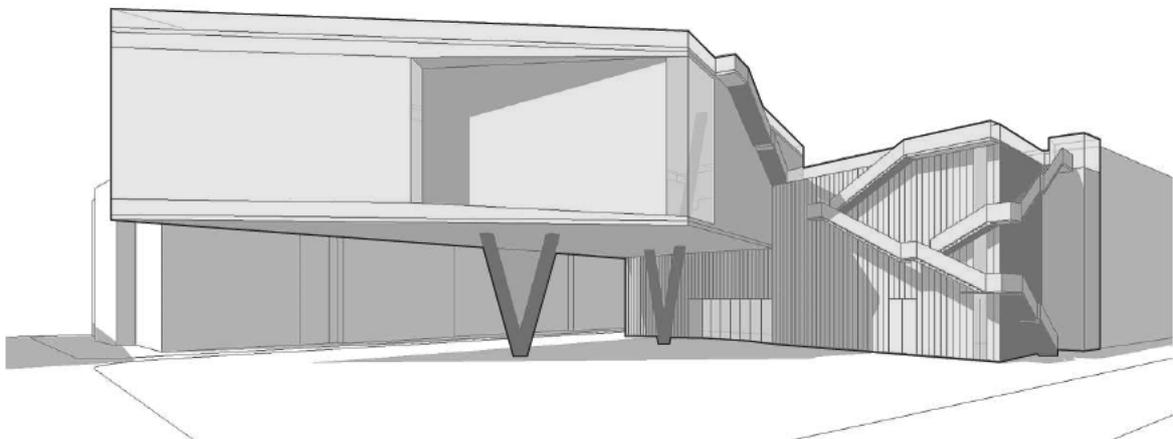
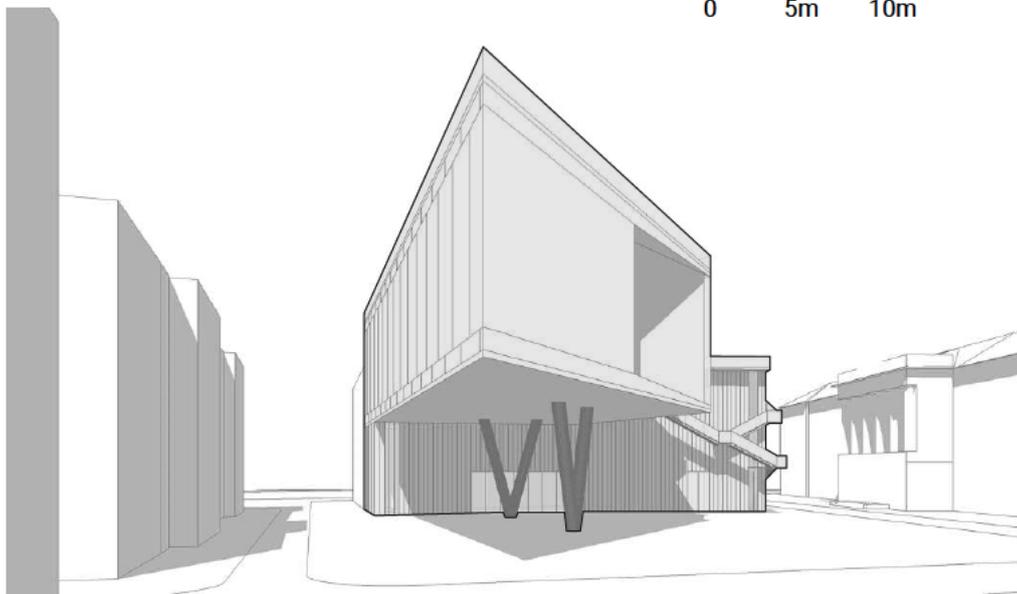


Abb.25 Fassade. Variante 2

VARIANTE 3

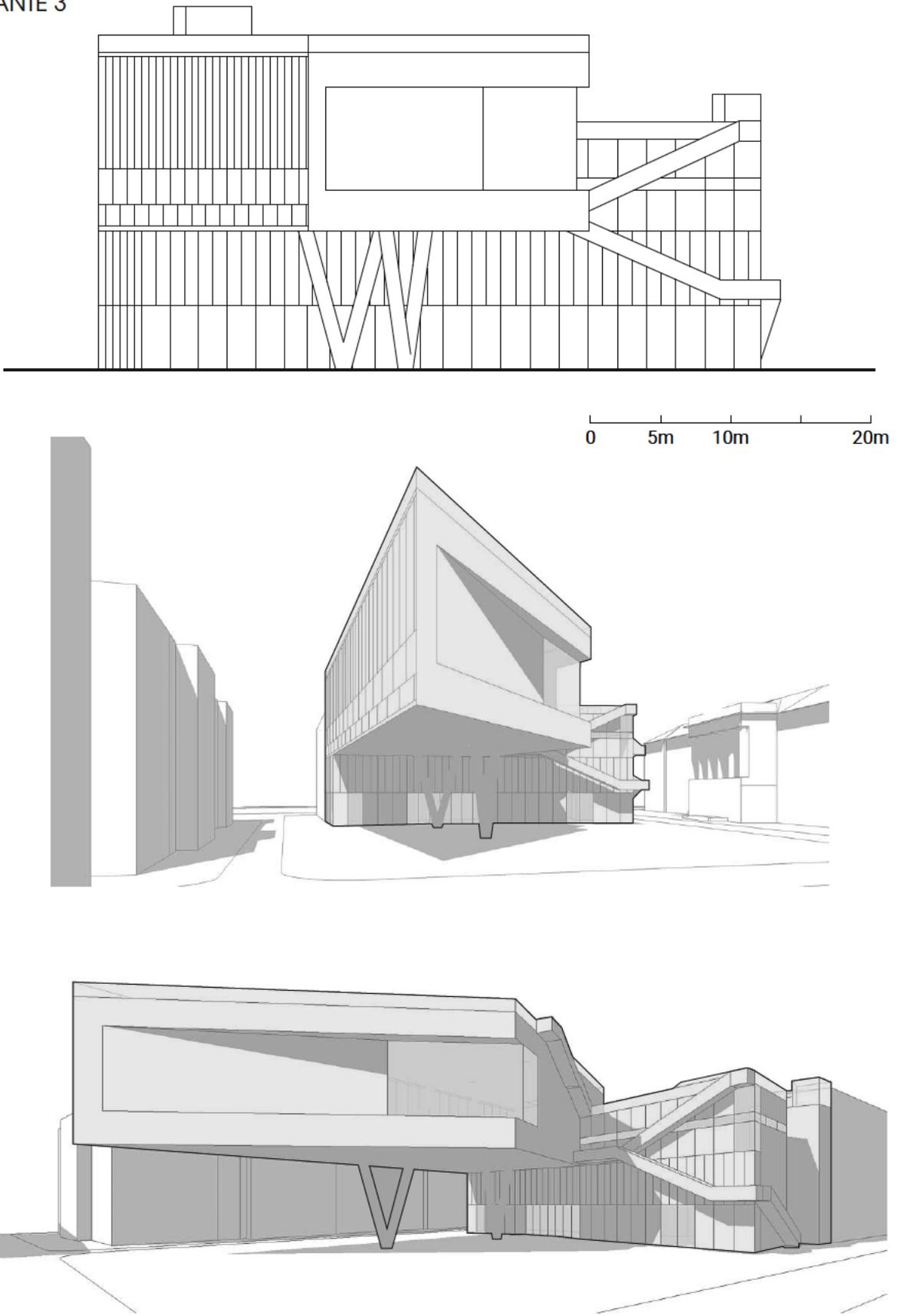
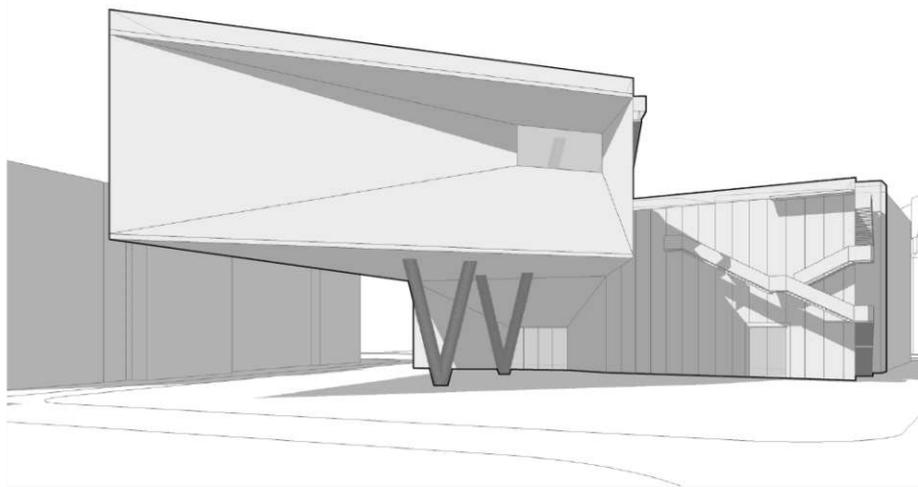


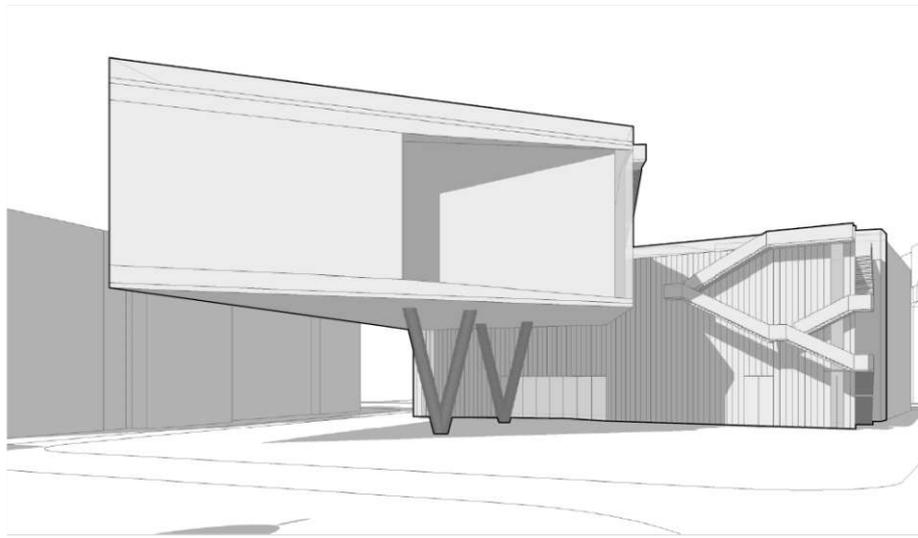
Abb.26 Fassade. Variante 3

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1



2



3

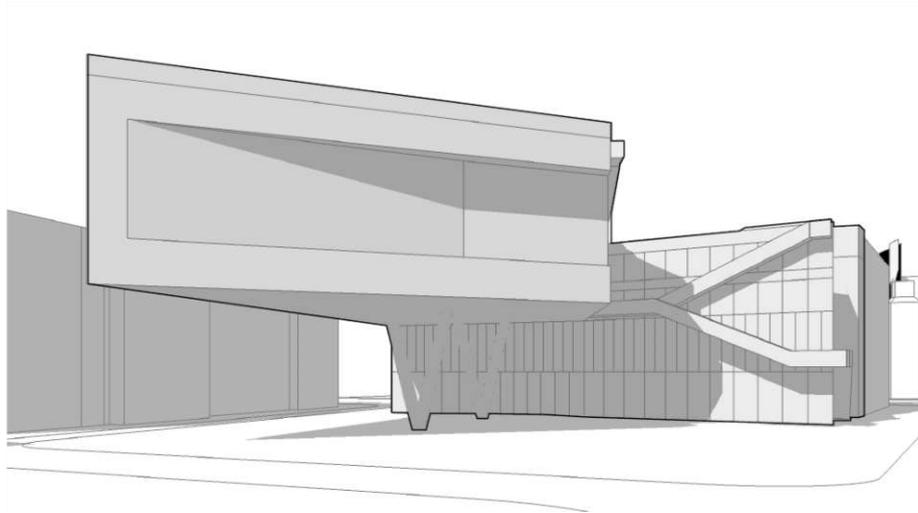


Abb.27 Fassade. Alle Varianten

Das Hauptaugenmerk liegt auf dem auskragenden Dach des Gebäudes. Alle drei Varianten der Fassade haben ein gemeinsames Motiv – eine reduzierte Bauform mit kleinen Fensteröffnungen. Ein weiteres ungewöhnliches Element des Gebäudes sind die außenliegenden Fluchttreppen an der Ost- und Südfassade.

Das äußere Erscheinungsbild des Museums wird durch eine helle Steinstruktur und COR-TEN-Stahl geprägt. COR-TEN-Stahl ist ein wetterfester Baustahl, der oberflächlich verrostet und sich über die Jahre langsam farblich verändert.

Fassadenbekleidung: Vorgehängte hinterlüftete Fassade.

Die öffentliche Terrasse ist sowohl vom Museumsgebäude als auch direkt von der Straße mit dem Aufzug erreichbar.



Abb.28 Materialien

SKIZZE 1

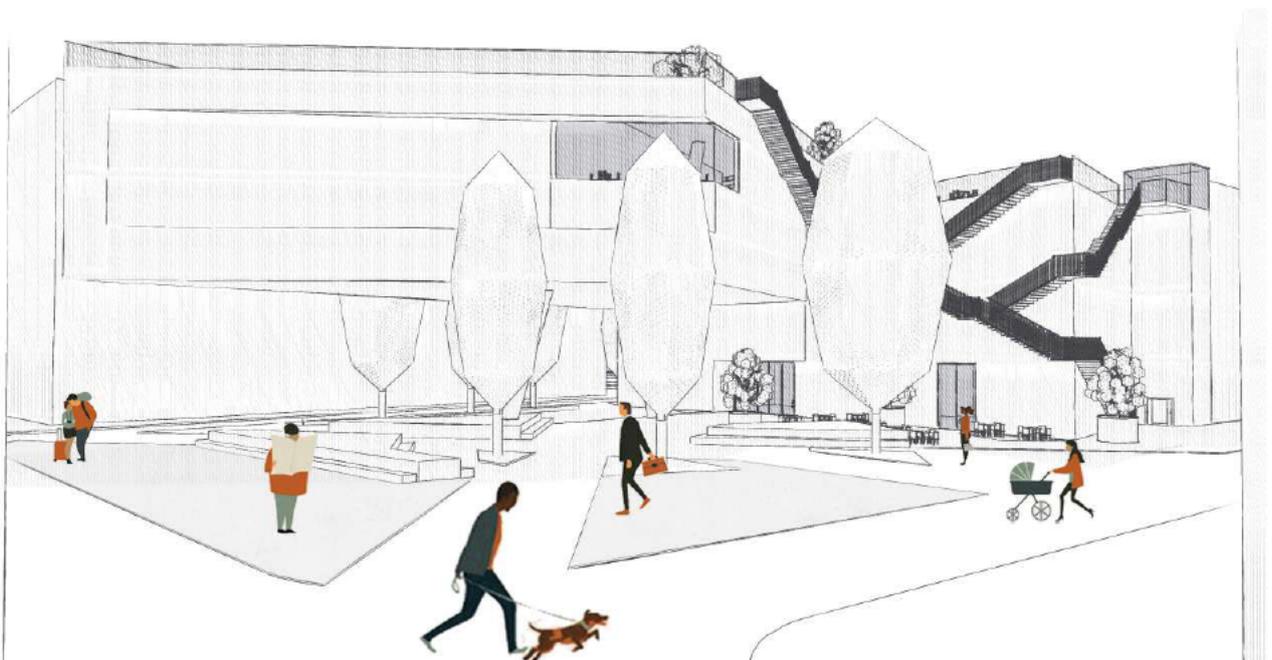
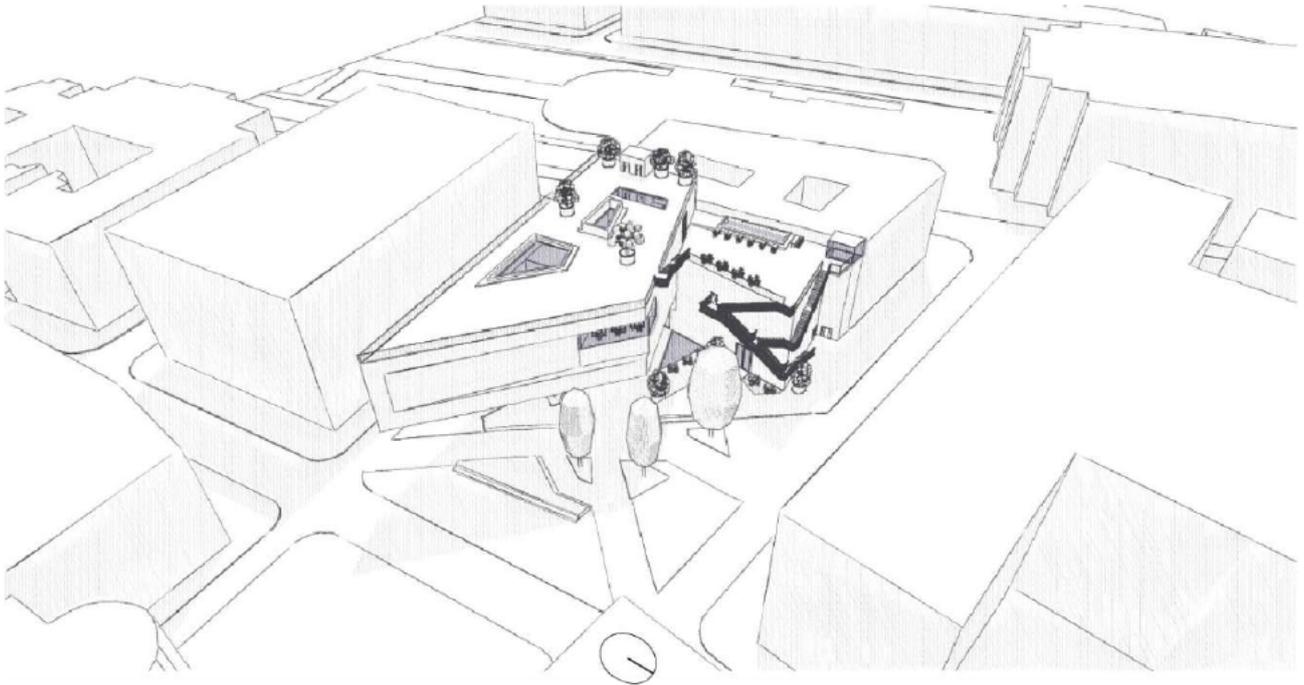


Abb.29 Freiraumkonzept. Skizze 1

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

SKIZZE 2

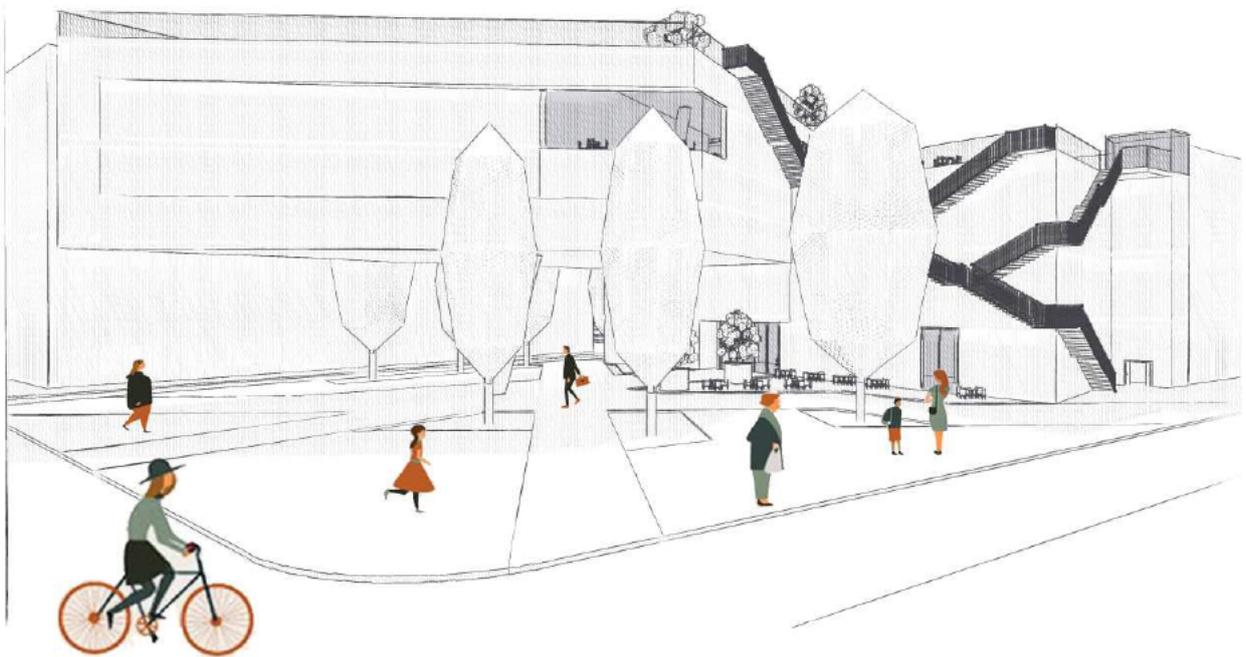
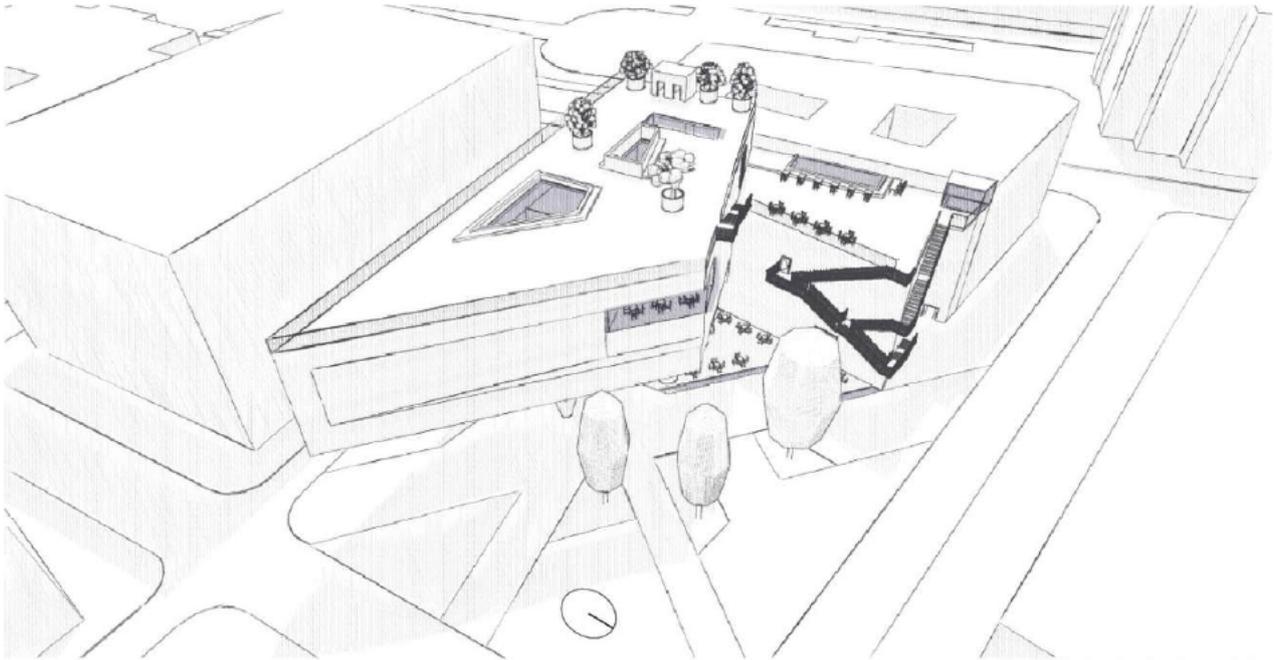
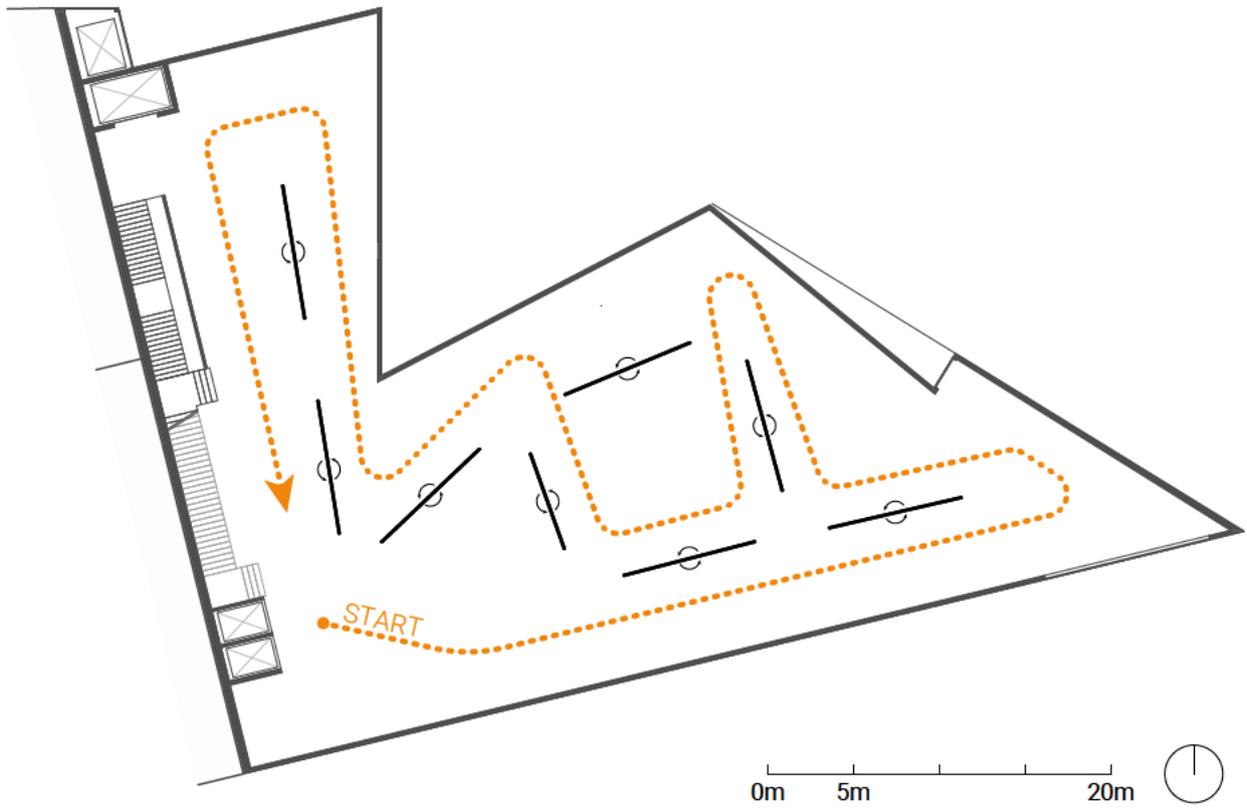


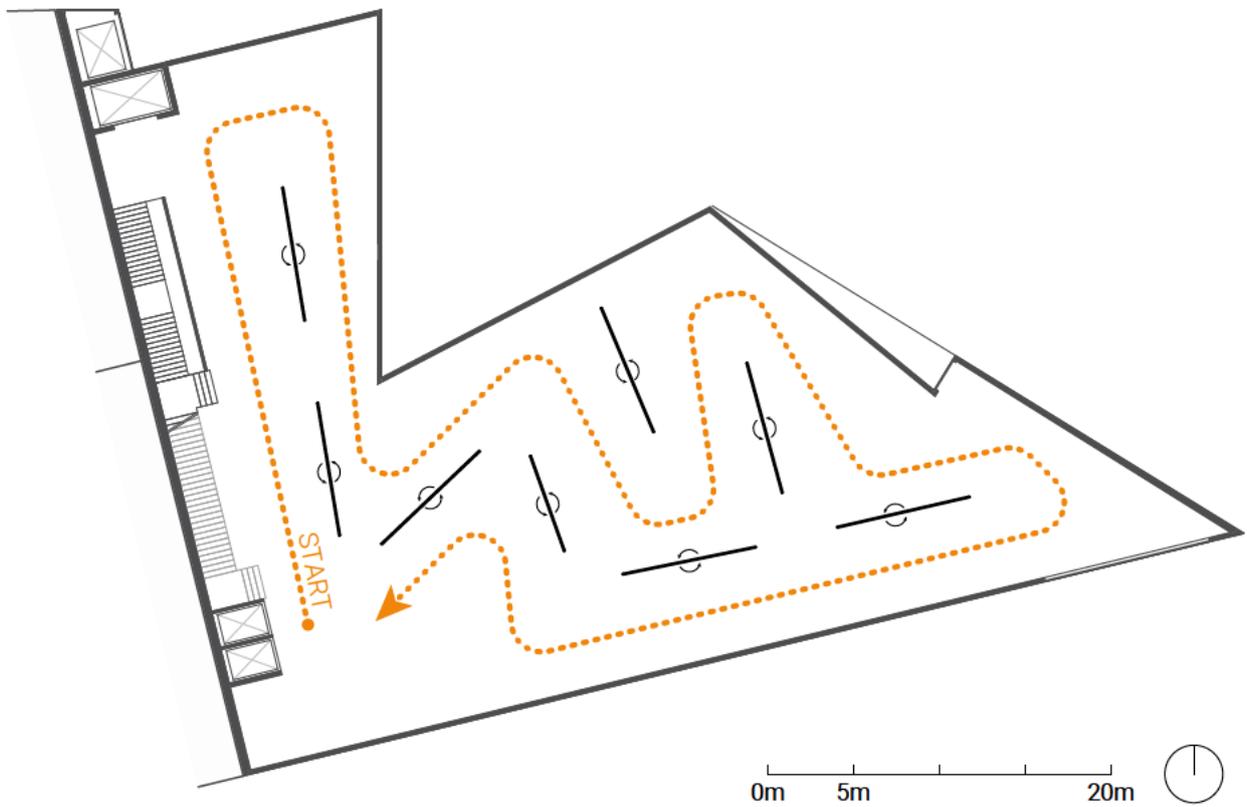
Abb.30 Freiraumkonzept. Skizze 2

VARIANTE 1



Plan 1 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 1

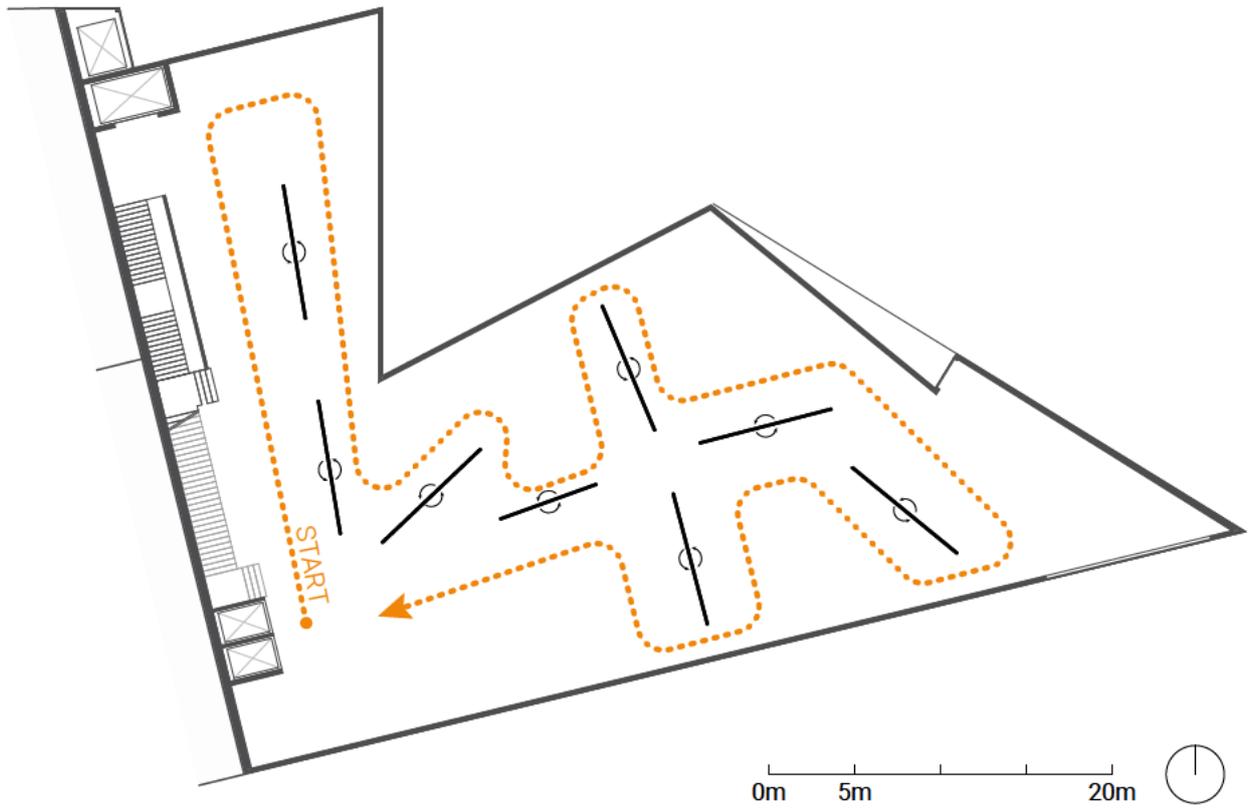
VARIANTE 2



Plan 2 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 2

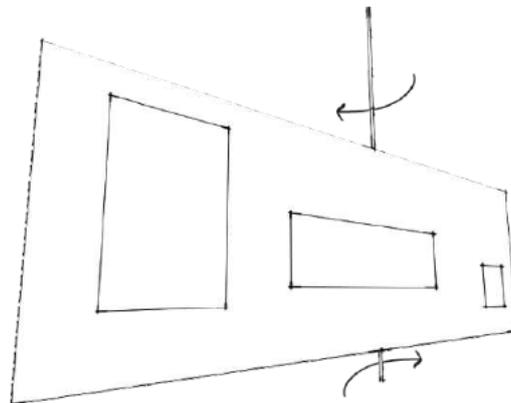
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

VARIANTE 3



Plan 3 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 3

Trennwände in der Galerie sind als drehbare Elemente ausgeführt. Auf dieser Weise kann der Raum an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden.

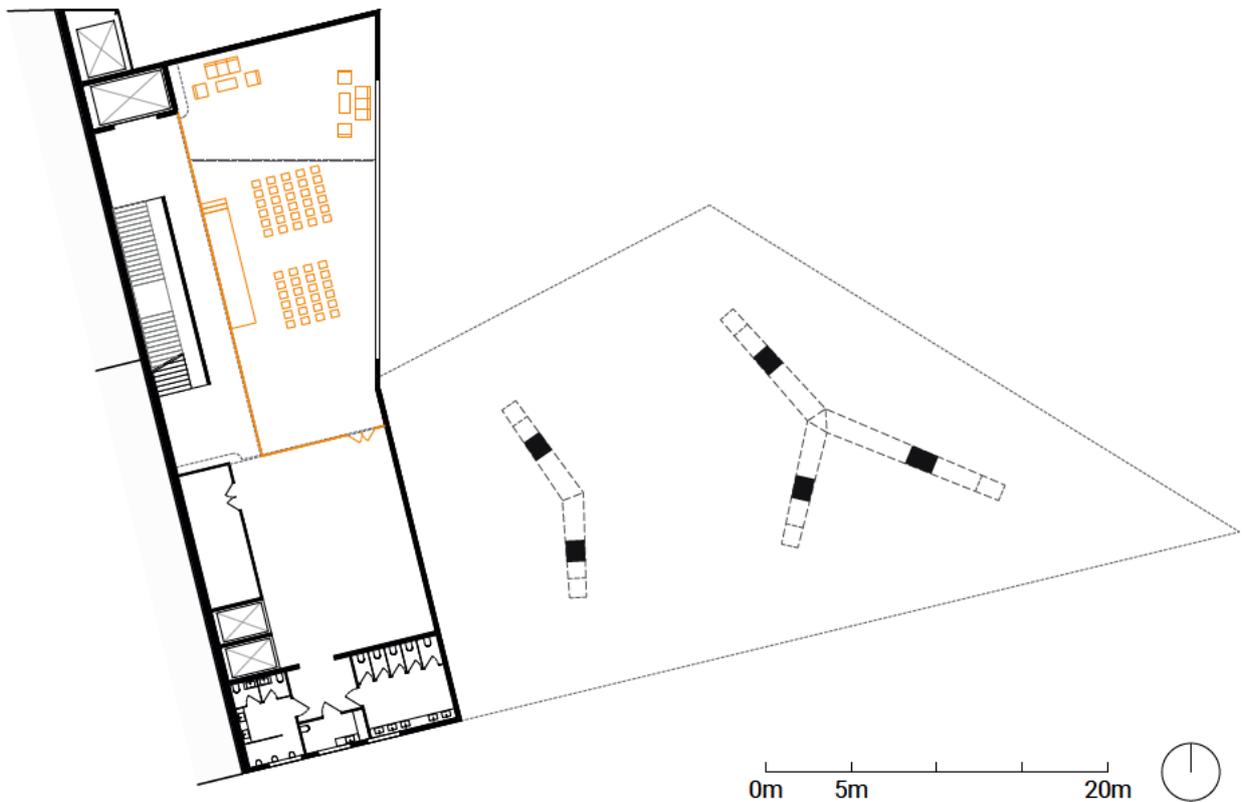


VARIANTE 1: POP UP STORE



Plan 4 | Flexibler Raum; Pop Up Store

VARIANTE 2: VERANSTALTUNGSRAUM



Plan 5 | Flexibler Raum; Veranstaltungsraum

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

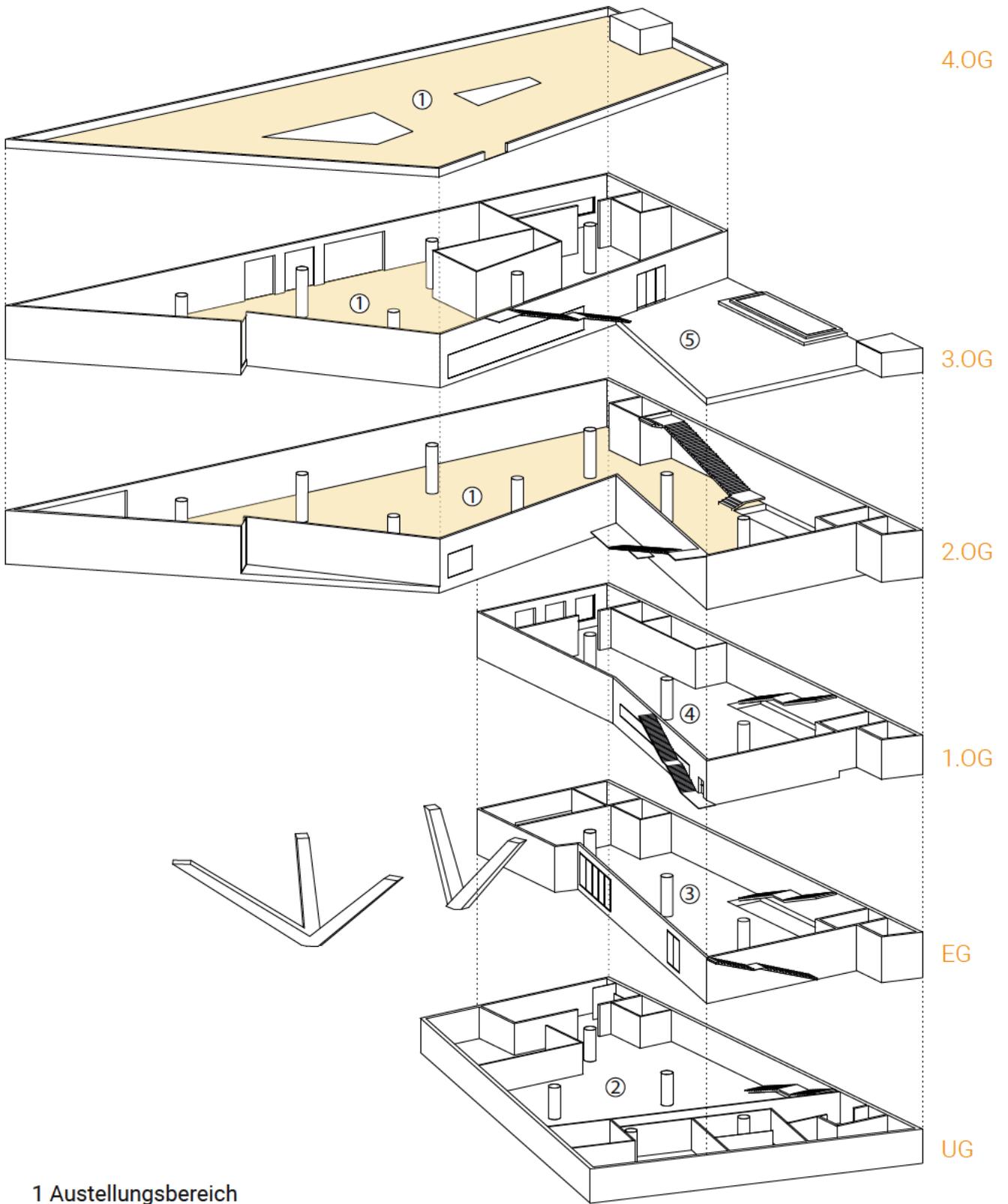
VARIANTE 3: WORKSHOPRAUM



Auf dem 2. Obergeschoss gestalte ich einen flexiblen Raum. Durch das System von auf den Schienen beweglichen Wänden kann der Raum an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden. Der Plan 4,5,6 zeigt eine Variante für Pop Up Store, Workshop- und Veranstaltungsraum.

5 RESULTAT

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- 1 Ausstellungsbereich
- 2 Überreste
- 3 Foyer/Museumshop
- 4 Flexibler Raum
- 5 Terrasse

Abb.31 Axonometrie. Raumprogramm 1

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

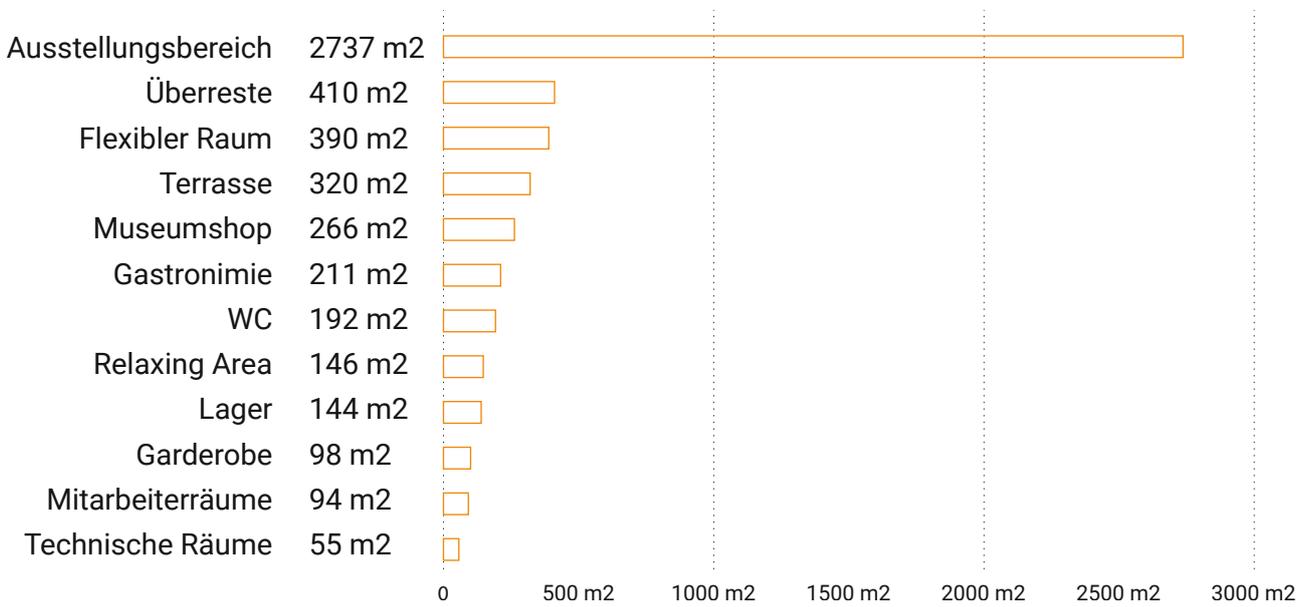


Abb.32 Flächendiagramm

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

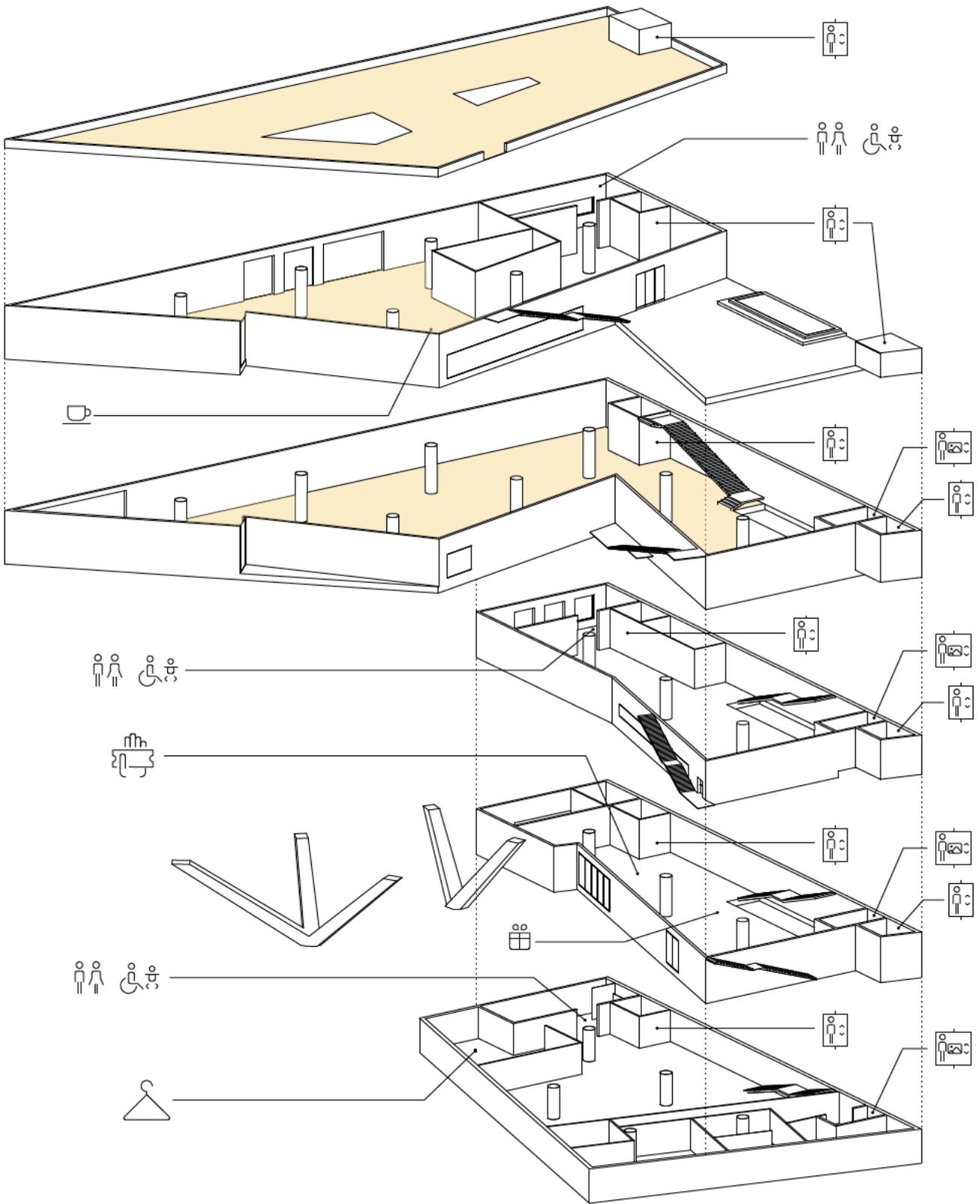


Abb.33 Axonometrie. Raumprogramm 2

ERDGESCHOSS

Im 4,7 m hohen, 500 m² großen Erdgeschoss befinden sich Kasse, Shop und Administrationsraum. Es dient als Foyer. Es gibt 2 Aufzüge für Besucher und ein technischer Aufzug.

UNTERGESCHOSSE

Im Untergeschoss sind Garderobe, Archiv, technische Räumlichkeiten, Lager und Toiletten untergebracht. Auf dieser Etage haben Besucher direkten Zugang zu den Ruinen. Es wird davon ausgegangen, dass der Zugang zu den Burgruinen frei sein wird.

OBERGESCHOSSE

Über dem Erdgeschoss erheben sich drei Obergeschosse. Das zweite und dritte sind gleich hoch (5,8m), das erste ist niedriger (4,7m).

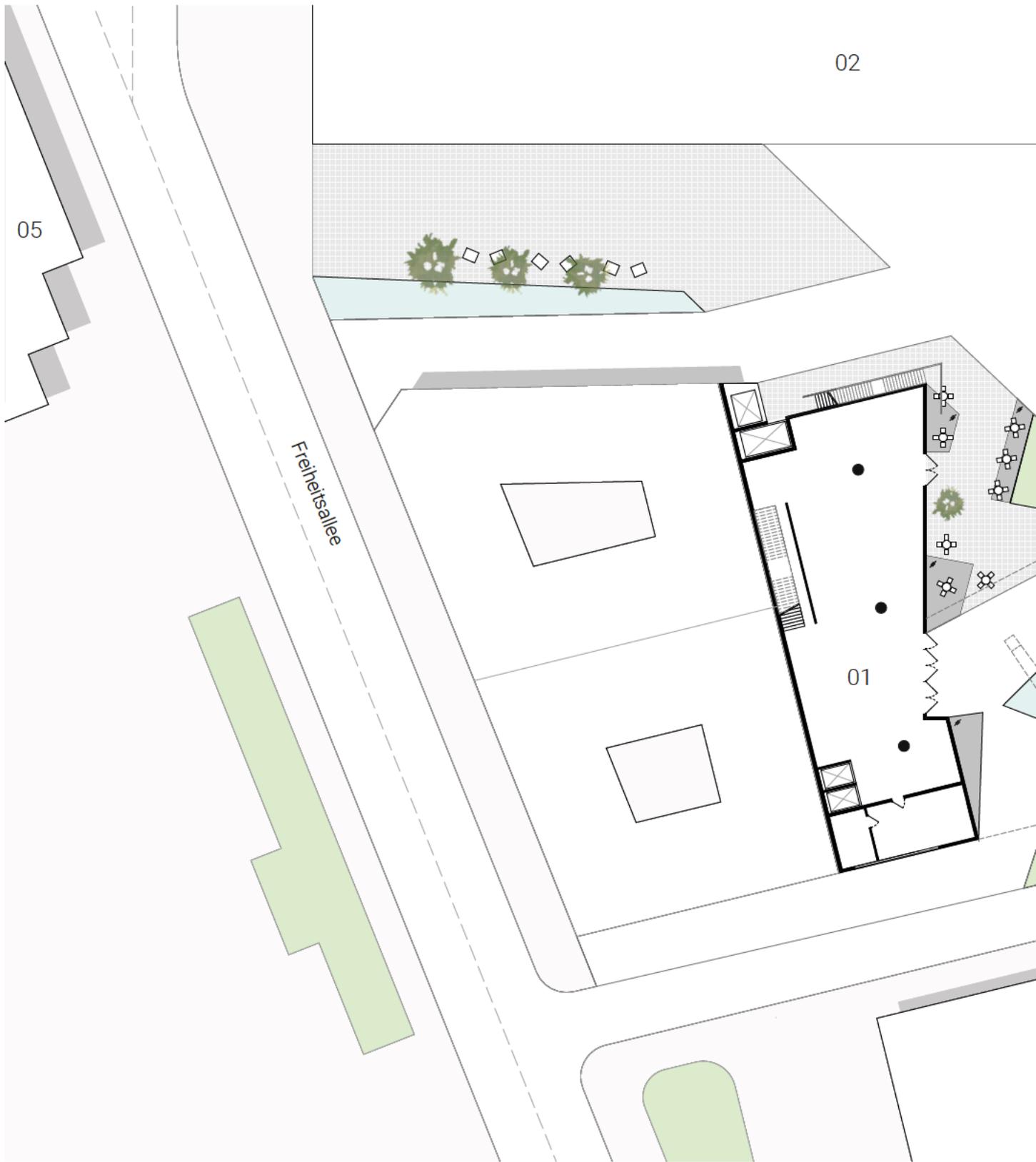
Aufgrund flexibler Planung kann das 1. Obergeschoss zu unterschiedlichen Zwecken dienen: Ausstellung, Veranstaltungen, Workshops.

2. Obergeschoss ist als reine Galerie mit Ruhe-zonen gestaltet. Hier gibt es die größte Ausstellungsfläche des Museums - 1120 m².

Im 3. Stock gibt es eine kleinere Ausstellungsfläche (547 m²), ein Café und eine Terrasse. Terrasse und Café können separat vom Museum betrieben werden. Ein Außenlift bringt direkt auf die Terrasse. Im Notfall können die Fluchttreppe benutzt werden.

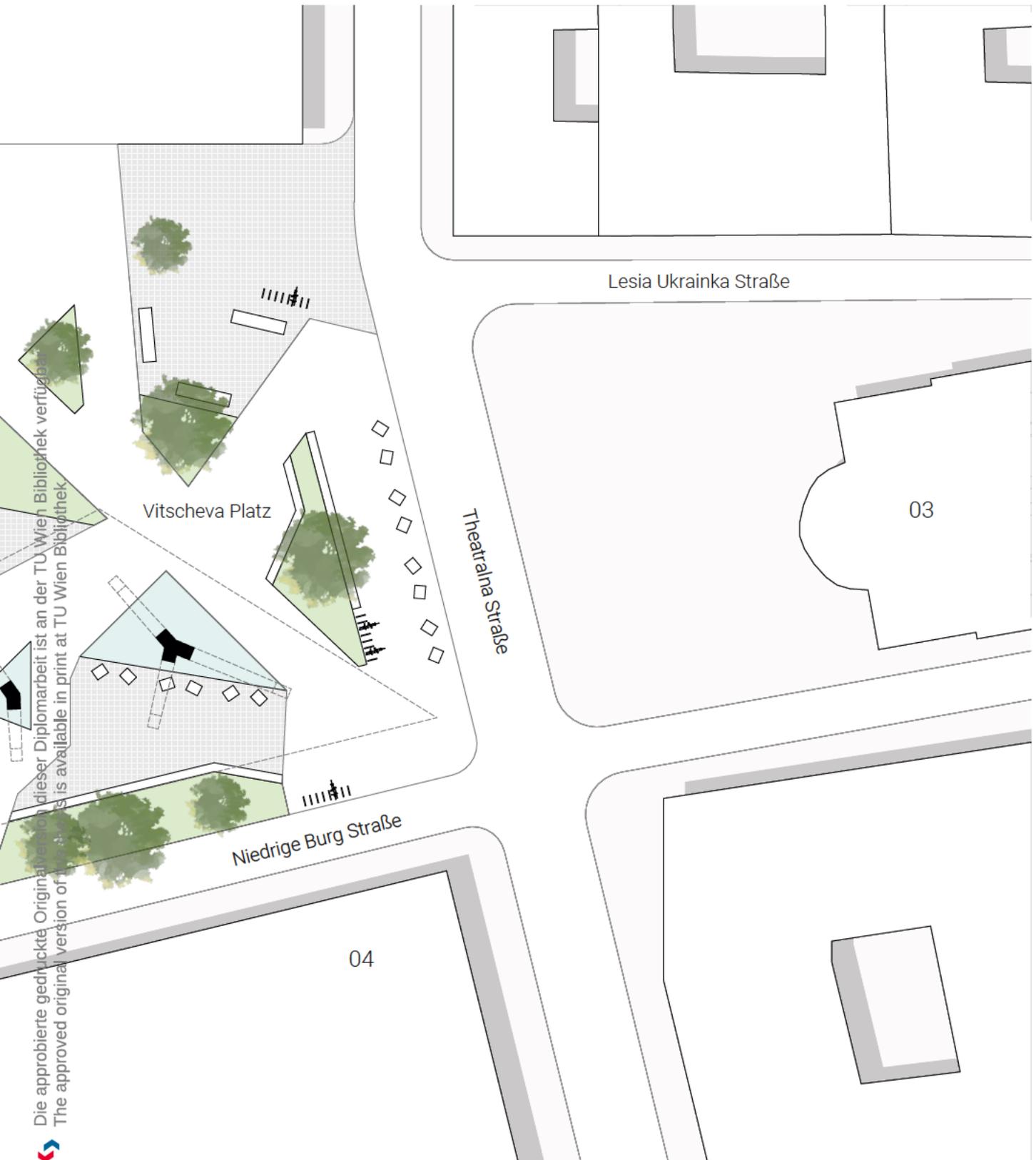
Das Dach wird als zweite Terrasse genutzt. Hier findet eine Freiluftausstellung statt.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



-  Begrünung
-  Wasser
-  Glas
-  Belag

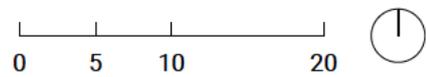
Plan 7 | Lageplan



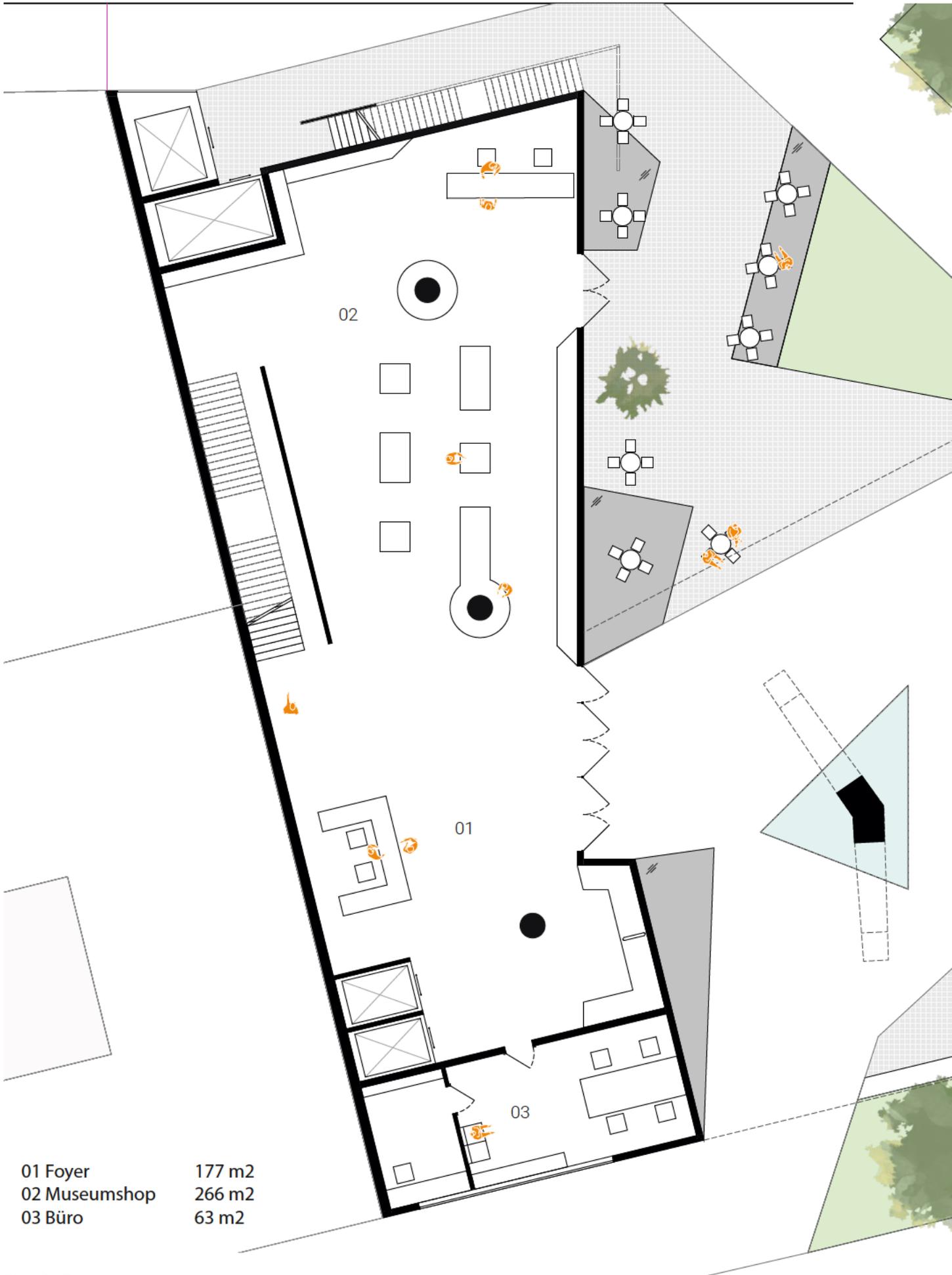
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- 01 Museum
- 02 Theater
- 03 Kirche

- 04 Nationalmuseum
- 05 Opernhaus

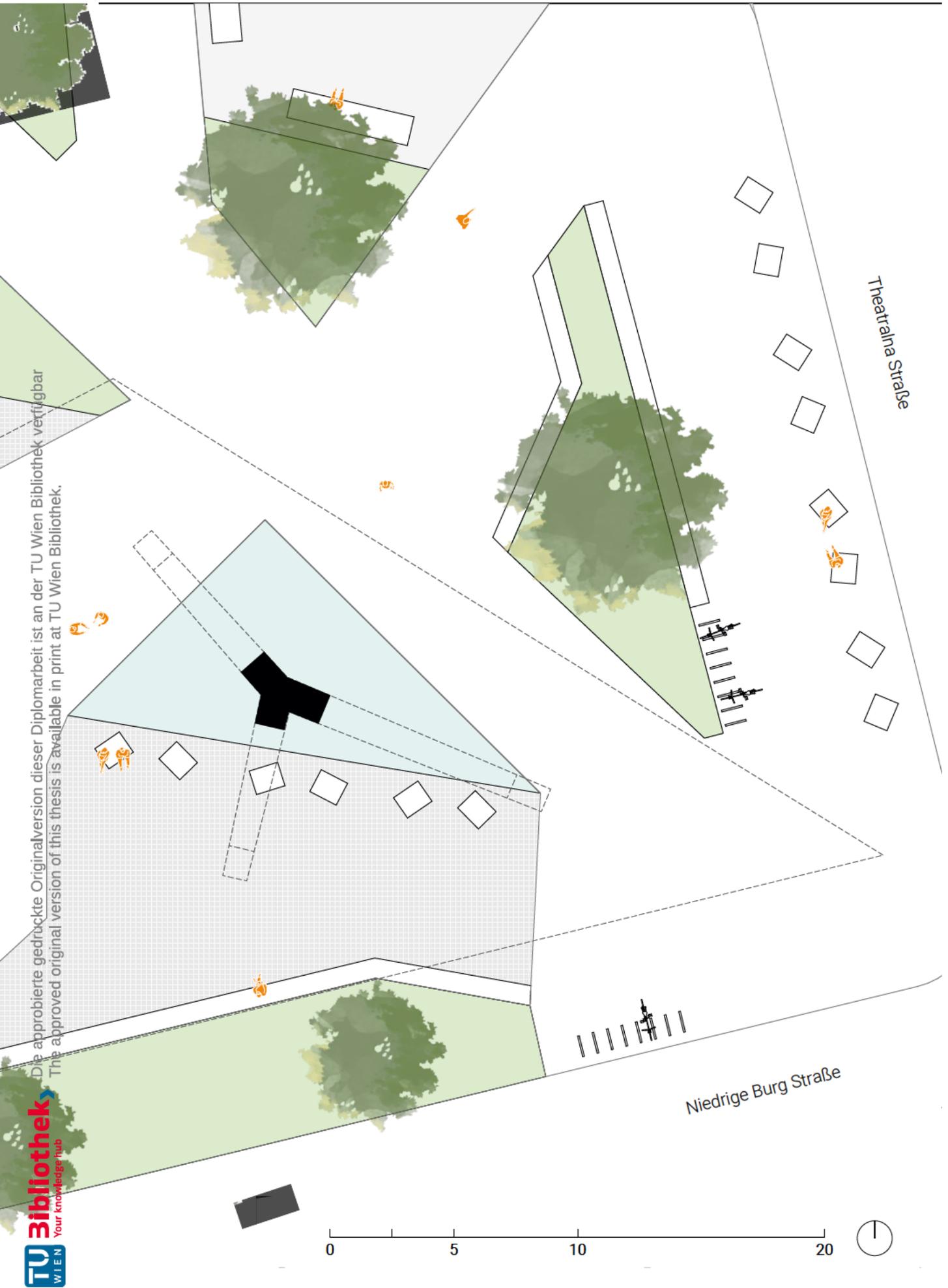


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



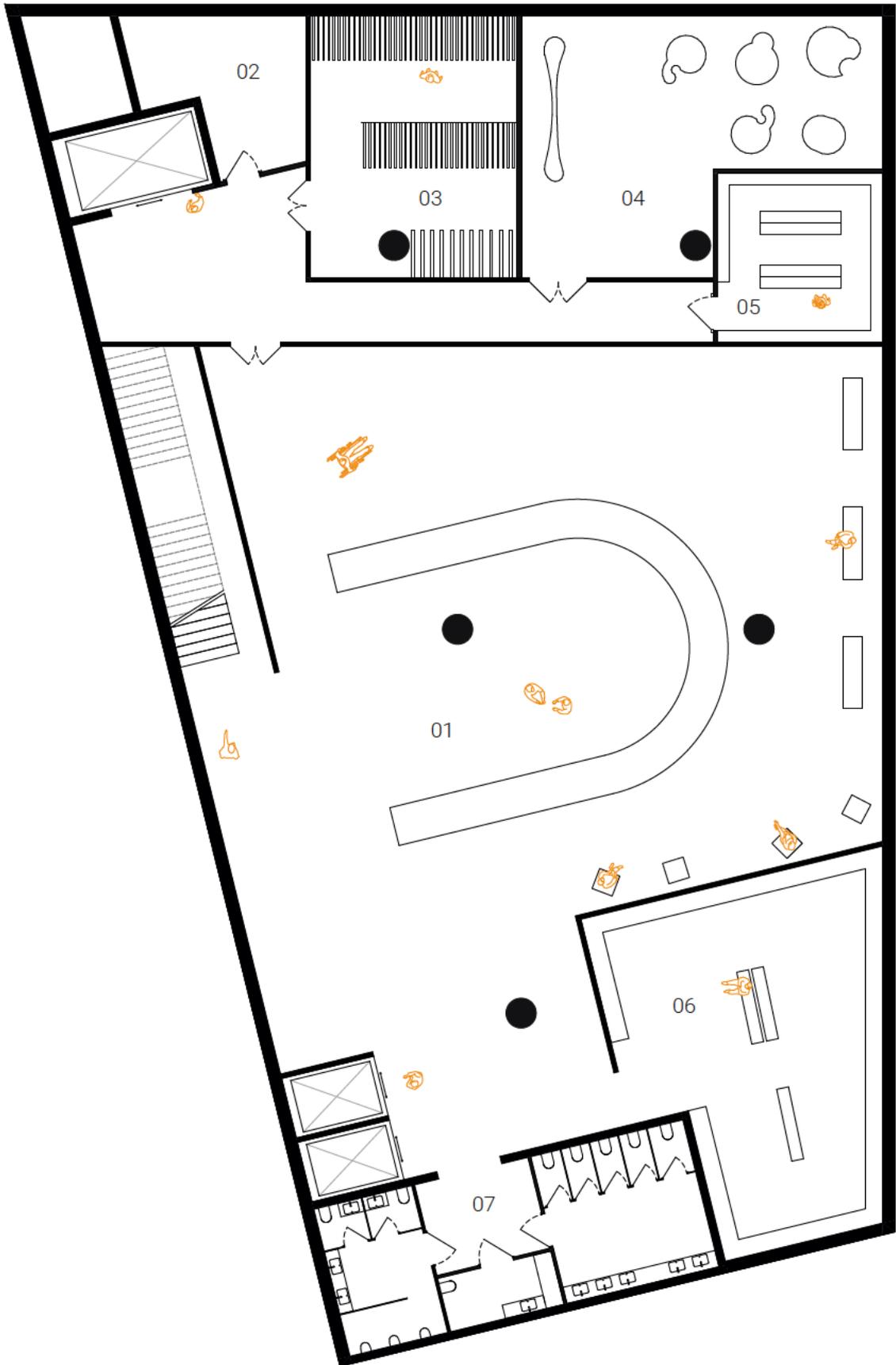
- 01 Foyer 177 m²
- 02 Museumshop 266 m²
- 03 Büro 63 m²

Plan 8 | Erdgeschoss



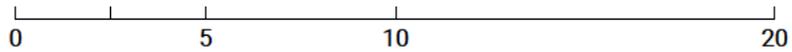
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Plan 9 | Untergeschoss

01 Überreste	410 m ²
02 Heizung /Technik	24 m ²
03 Lager	60 m ²
04 Lager	84 m ²
05 Archiv	31 m ²
06 Garderobe	98 m ²
07 WC	64 m ²



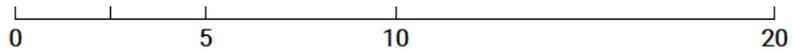
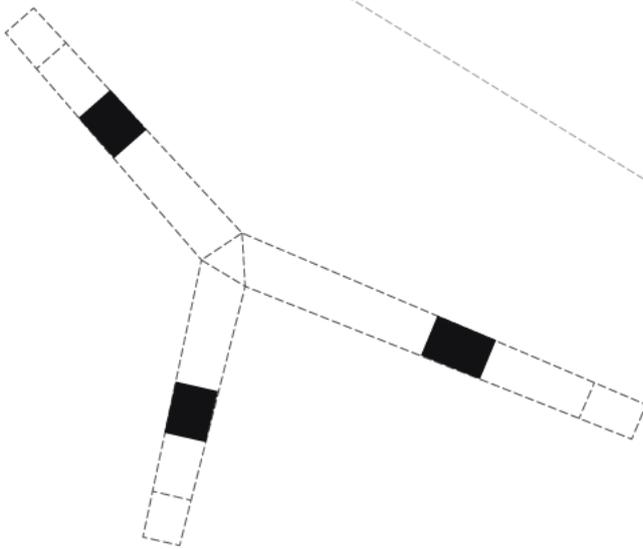
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Plan 10 | 1. Obergeschoss

01 Flexibler Raum (Pop Up Store)	306 m ²
02 Flexibler Raum (Lager)	84 m ²
03 WC	64 m ²
04 Lager	25 m ²
05 Technischer Raum	31 m ²

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

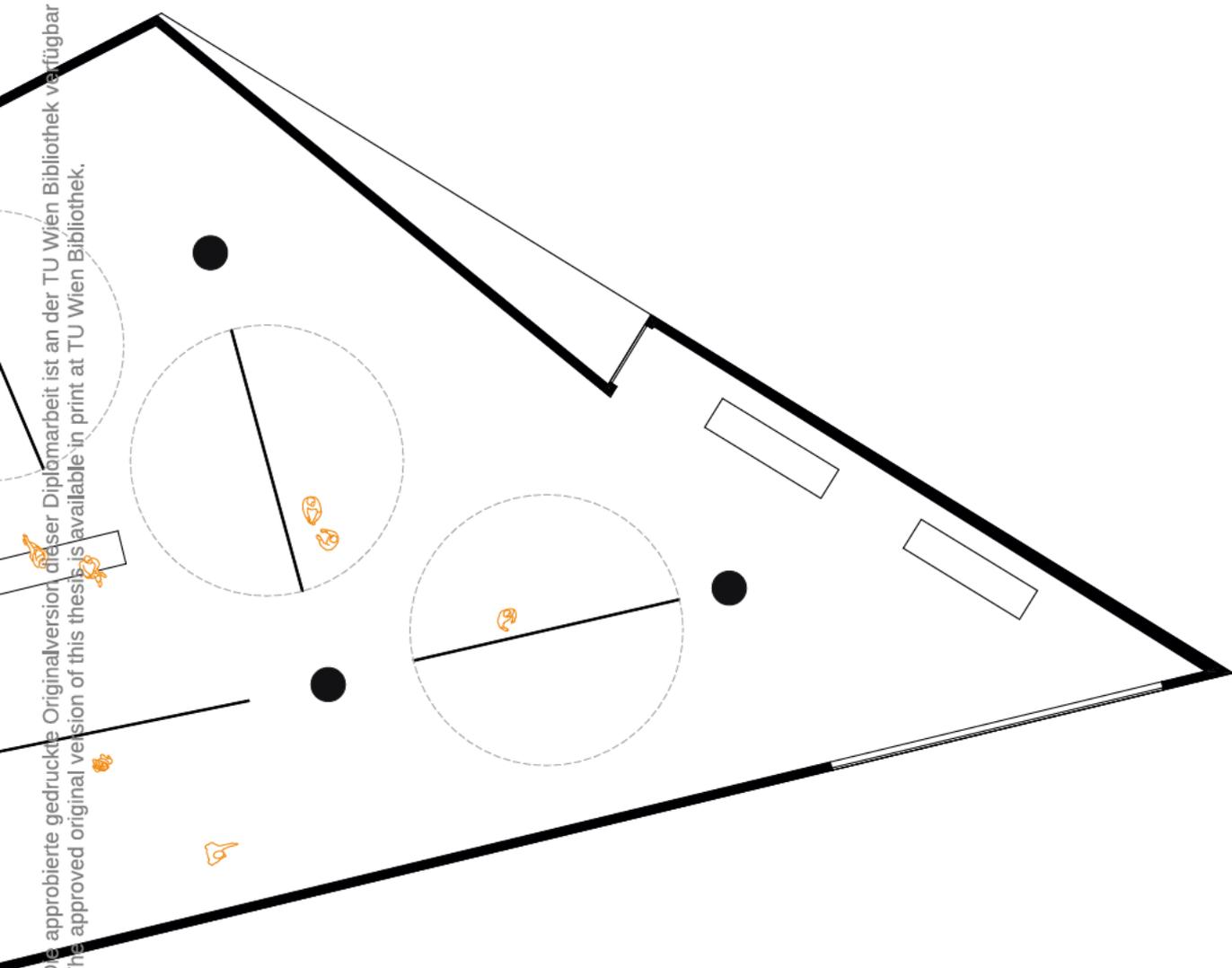


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

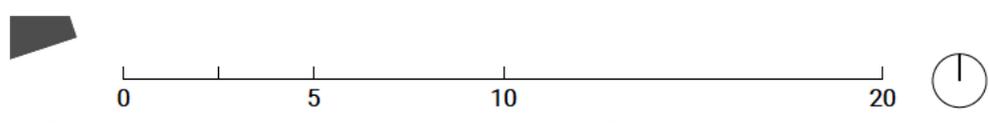


Plan 11 | 2.Obergeschoss

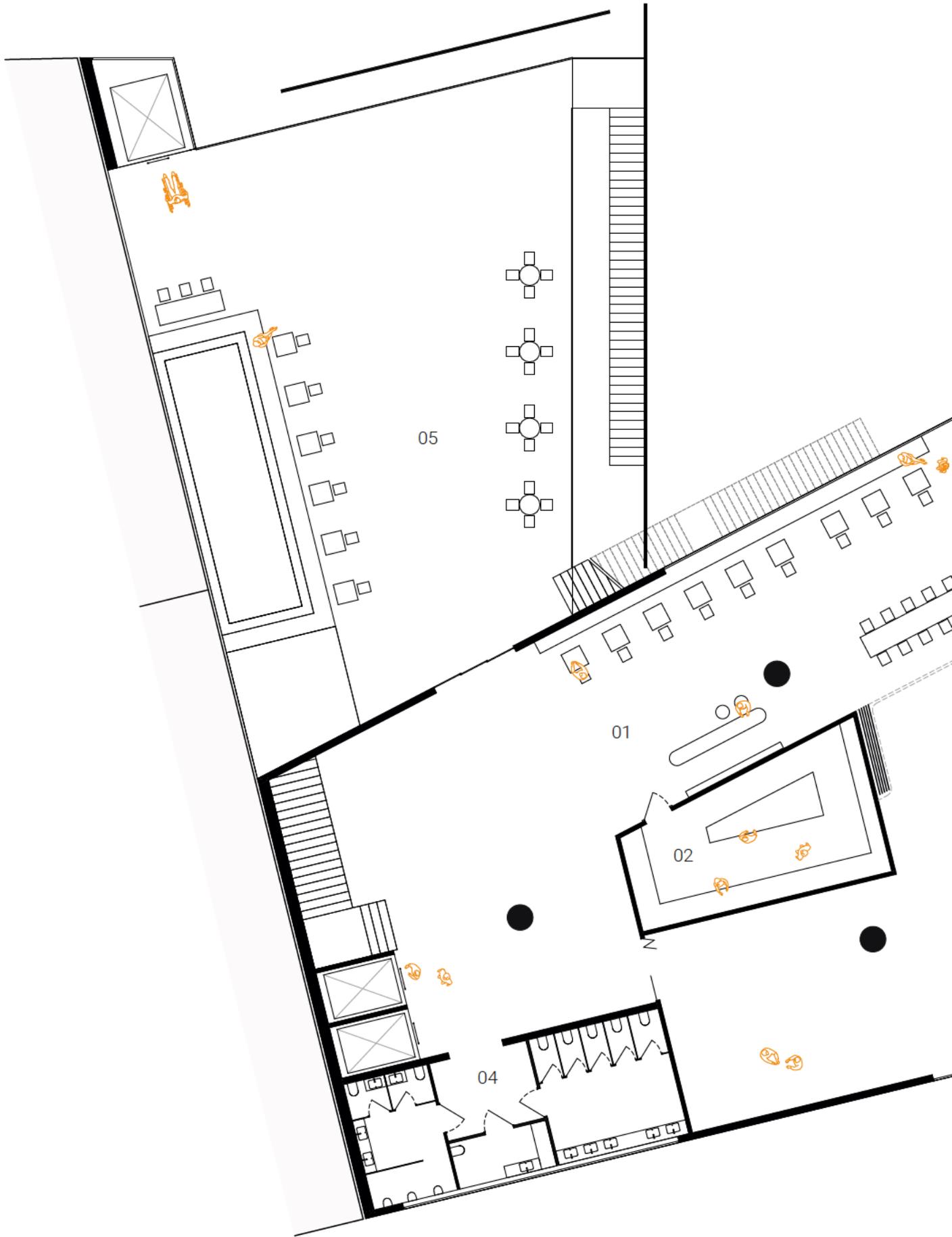
01 Galerie	1120 m ²
02 Relaxing Area	95 m ²
03 Relaxing Area	51 m ²



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

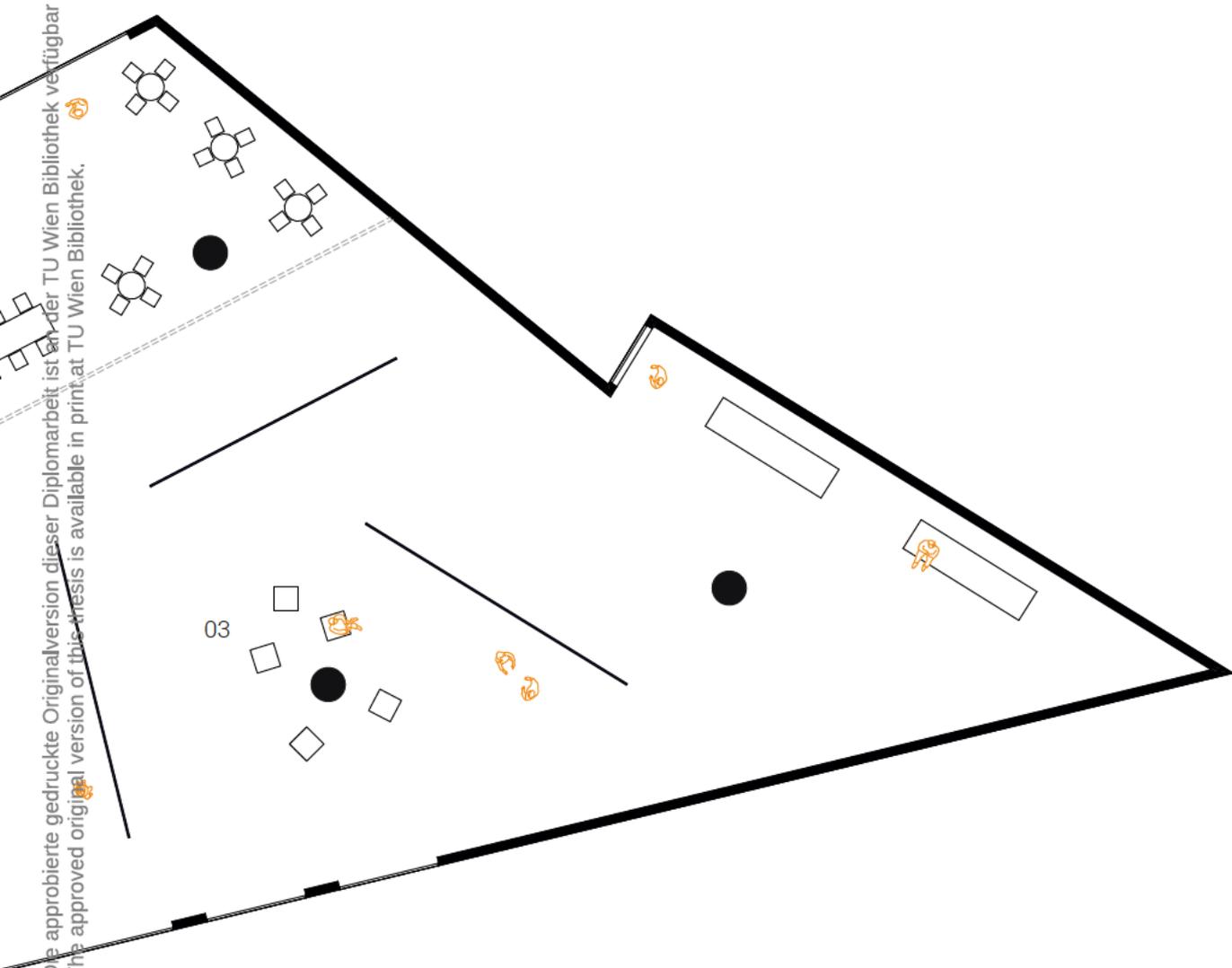


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Plan 12 | 3.Obergeschoss

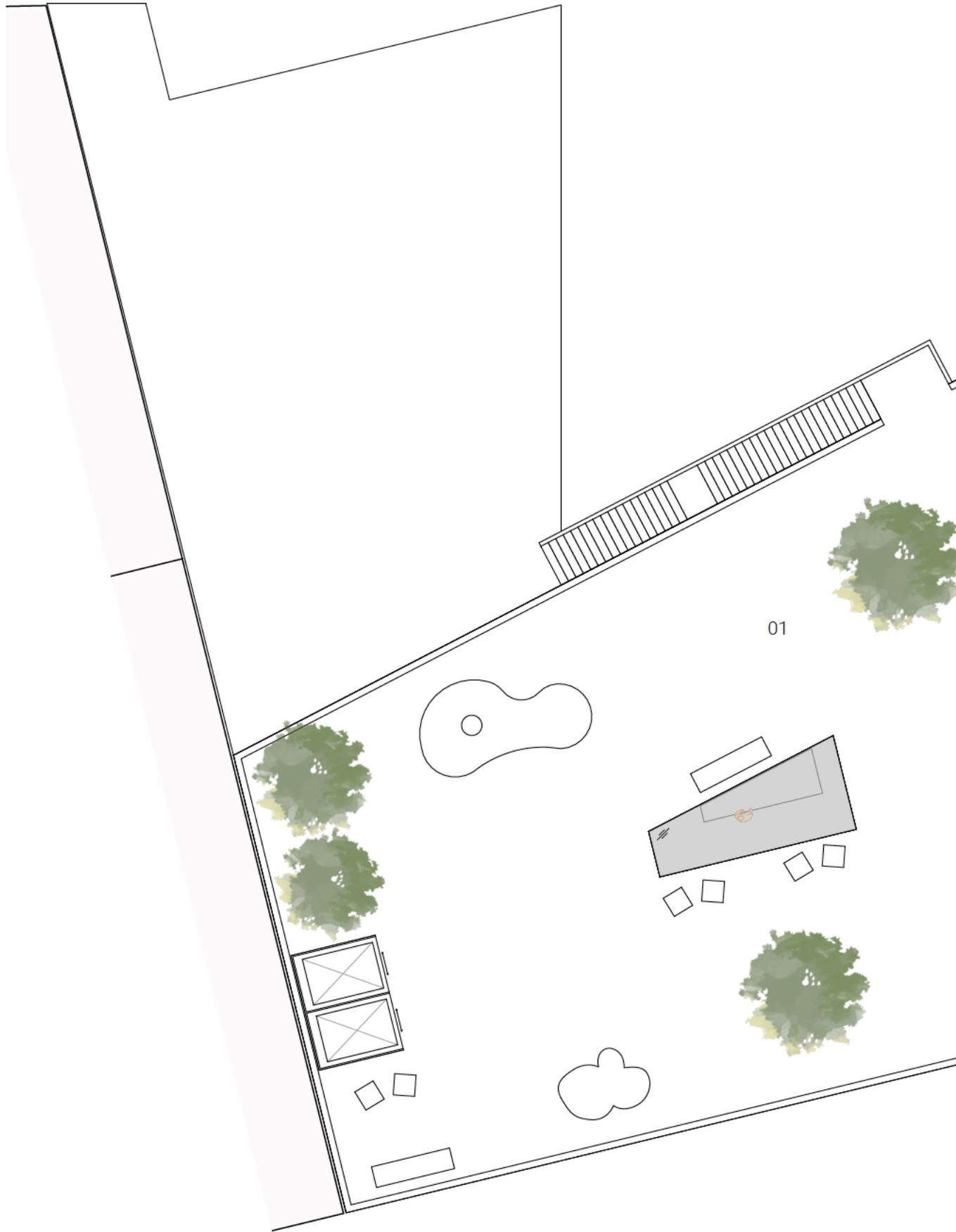
01 Cafe	211 m2
02 Küche	50 m2
03 Galerie	547 m2
04 WC	64 m2
05 Terrasse	320 m2



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

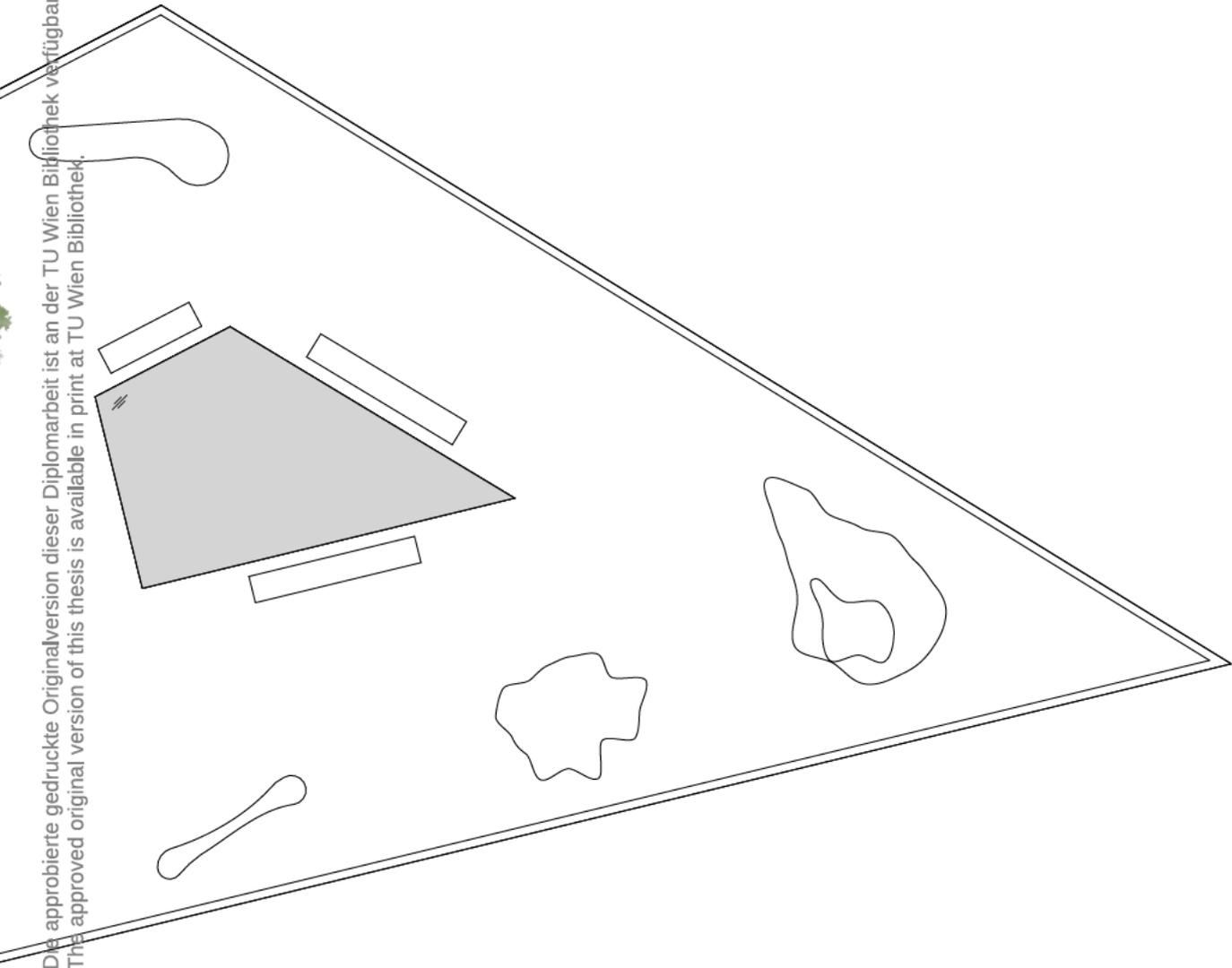


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

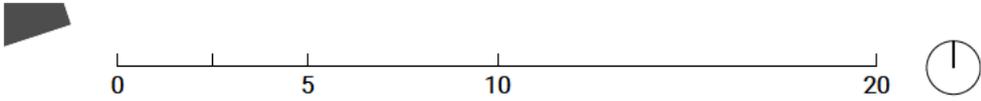


Plan 13 | Terrasse

01 Freiluftausstellung 1070 m2



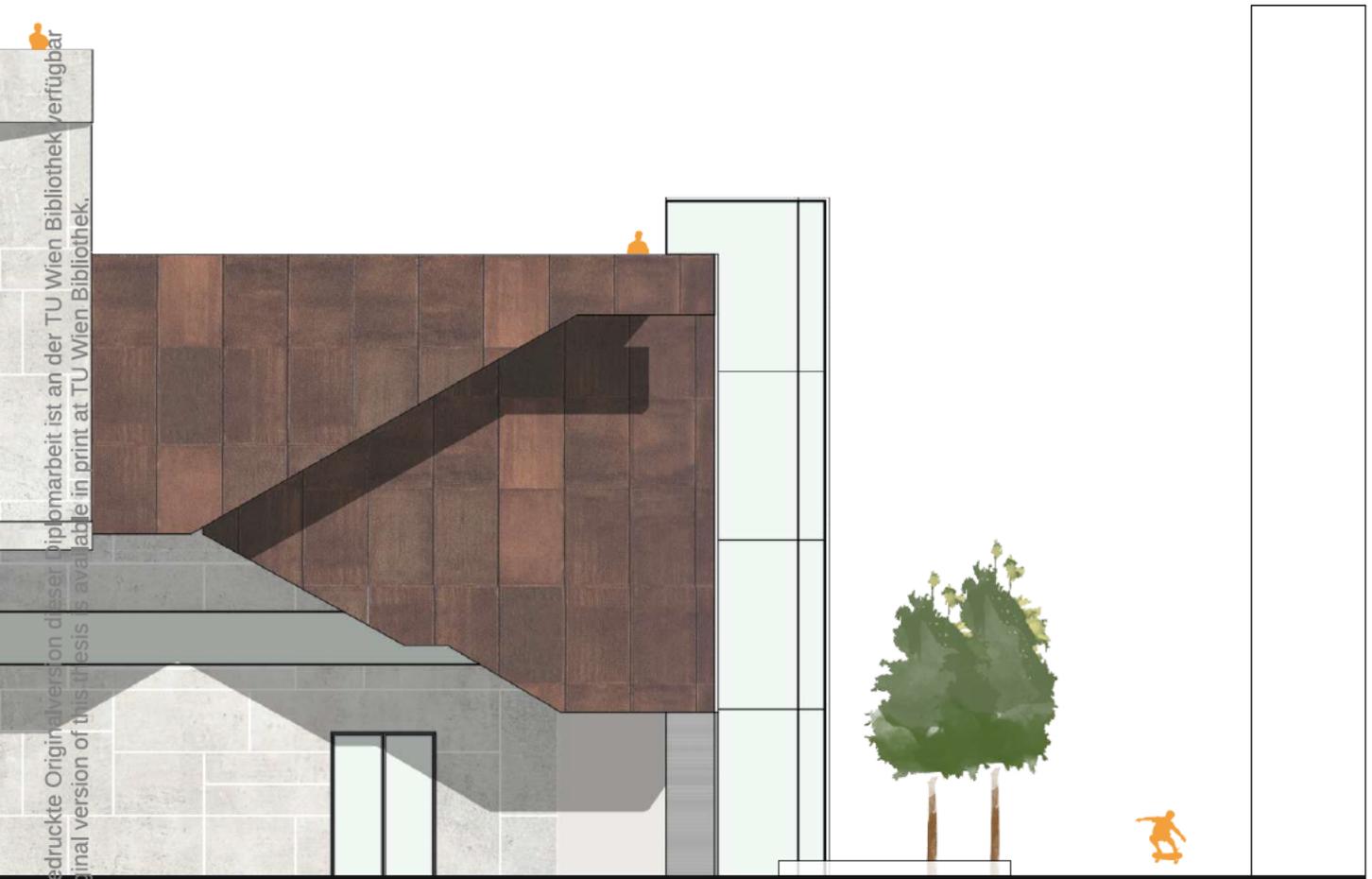
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



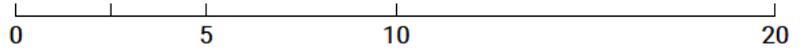
OST-FASSADE



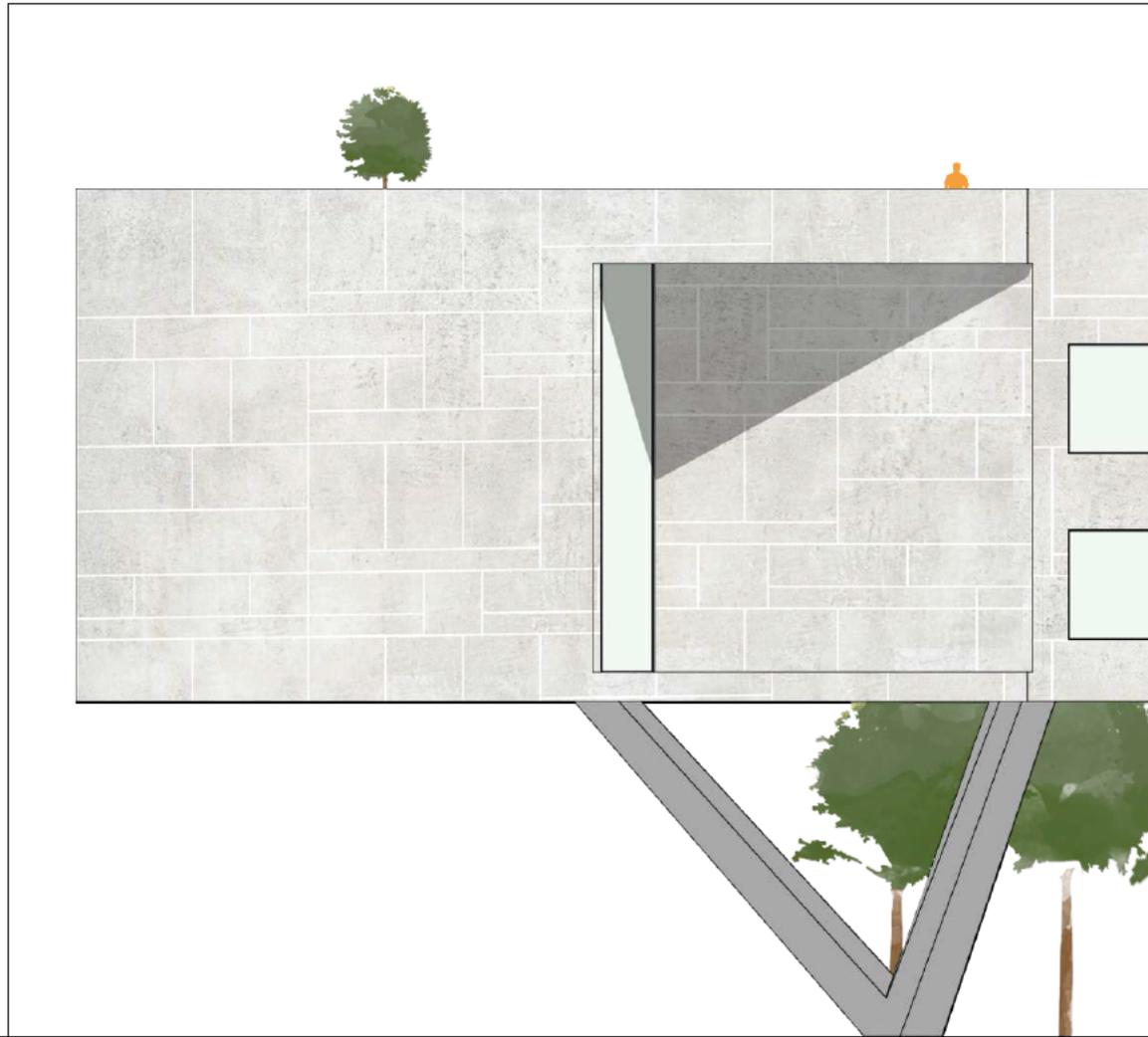
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



SÜD-FASSADE



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

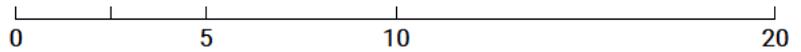
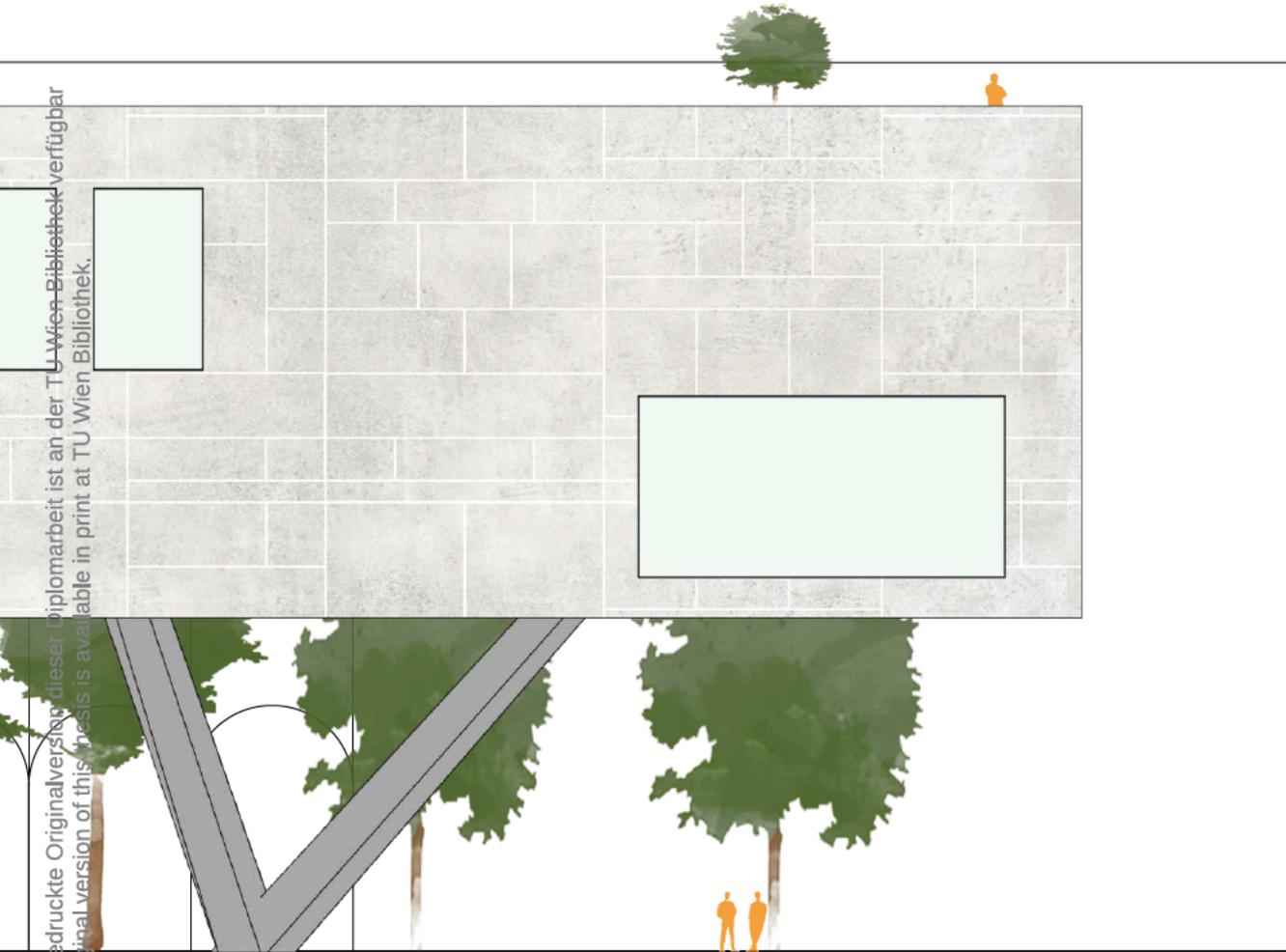


NORD-FASSADE

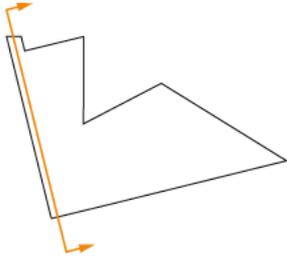


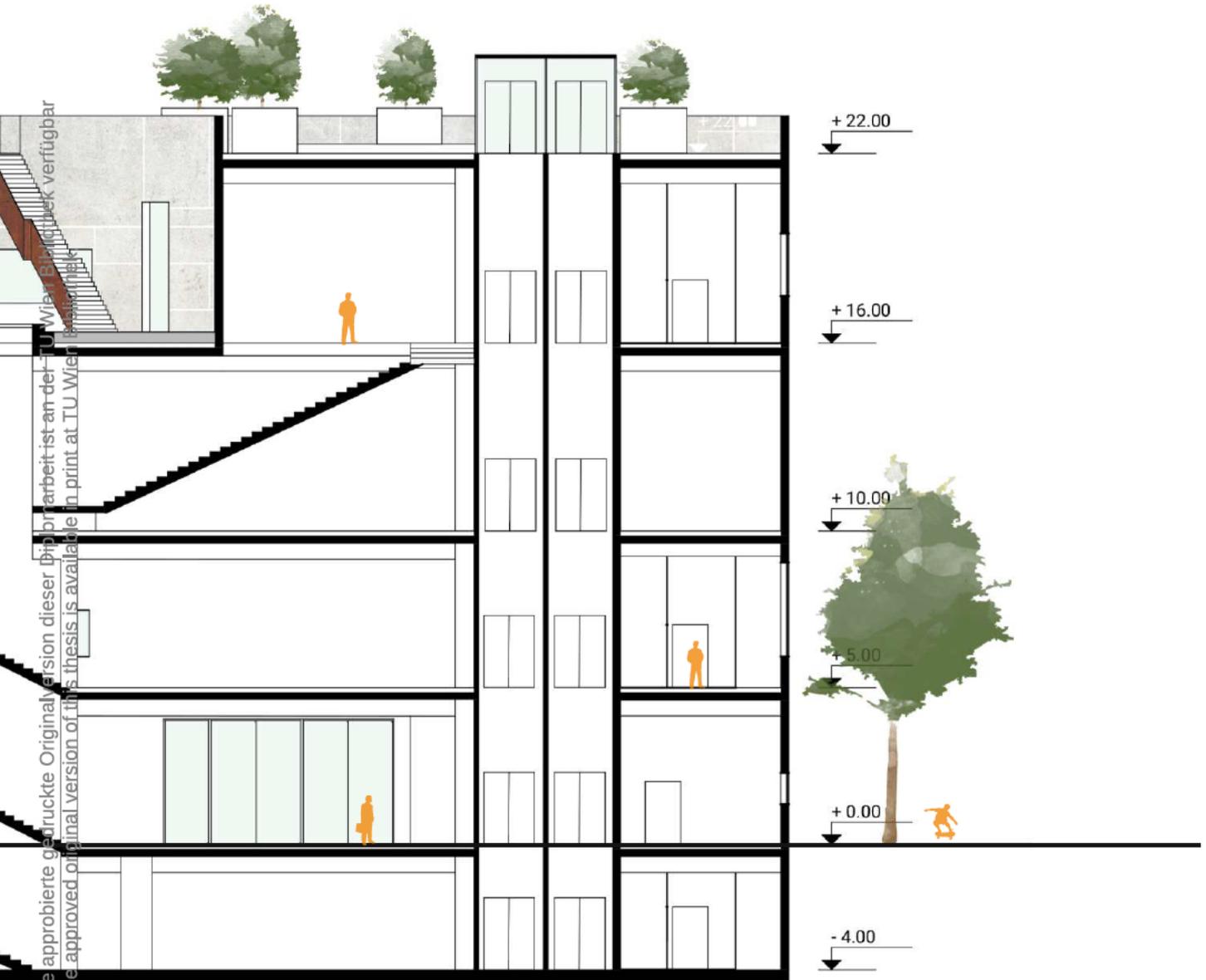
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



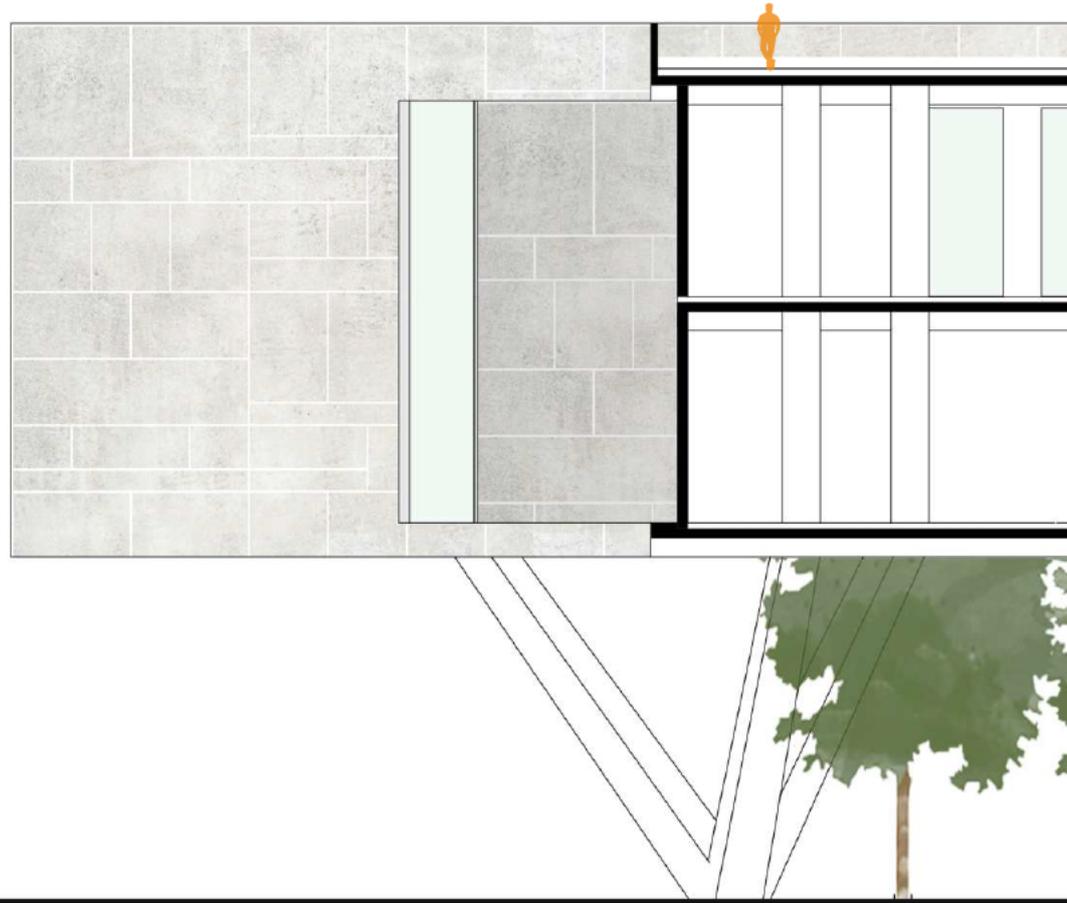
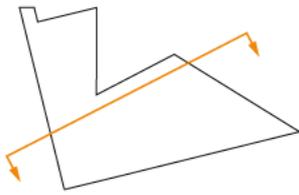
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





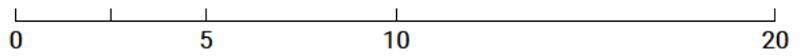
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Arbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

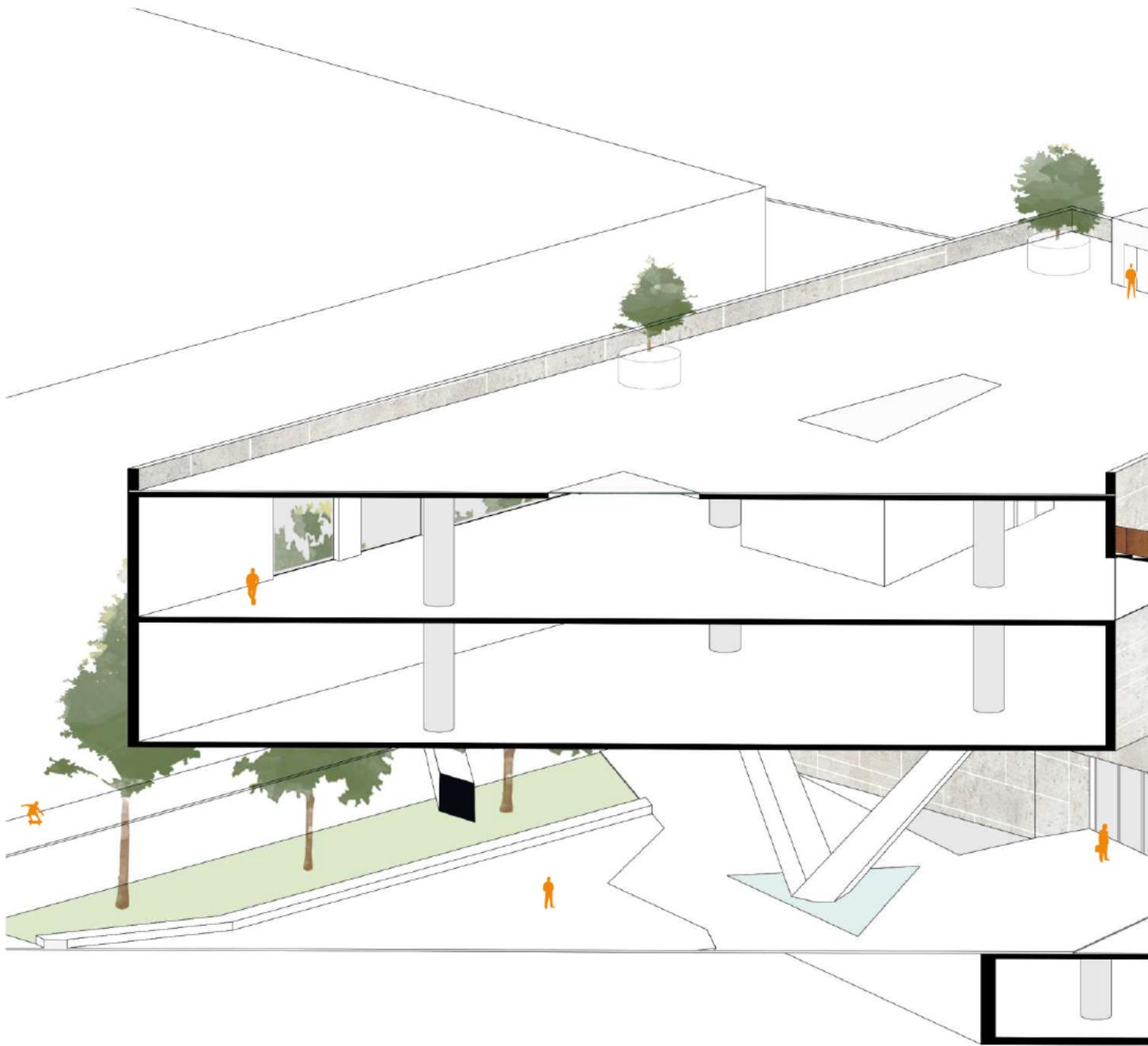




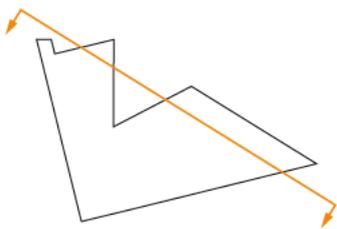
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



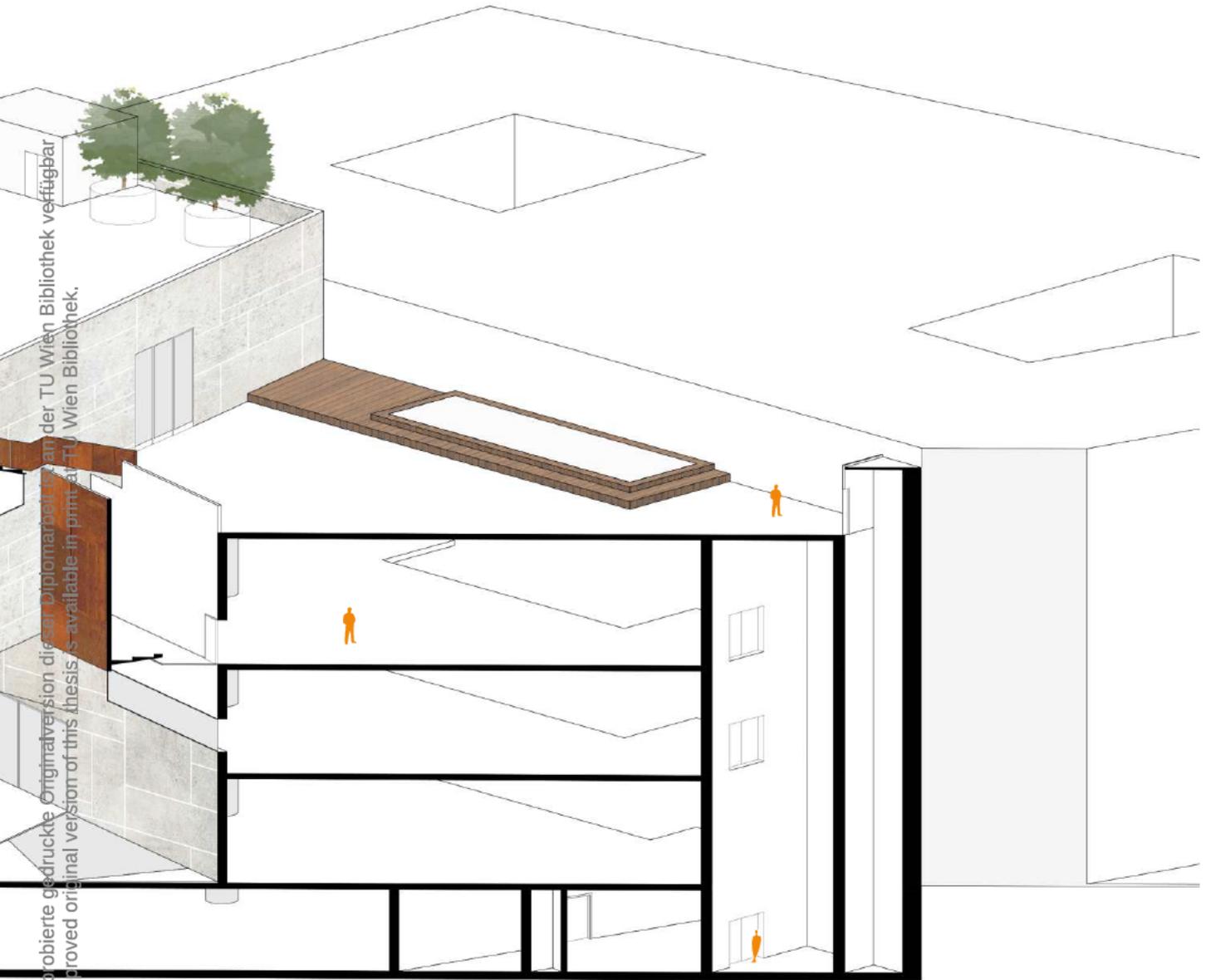
3D SCHNITT 1-1



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



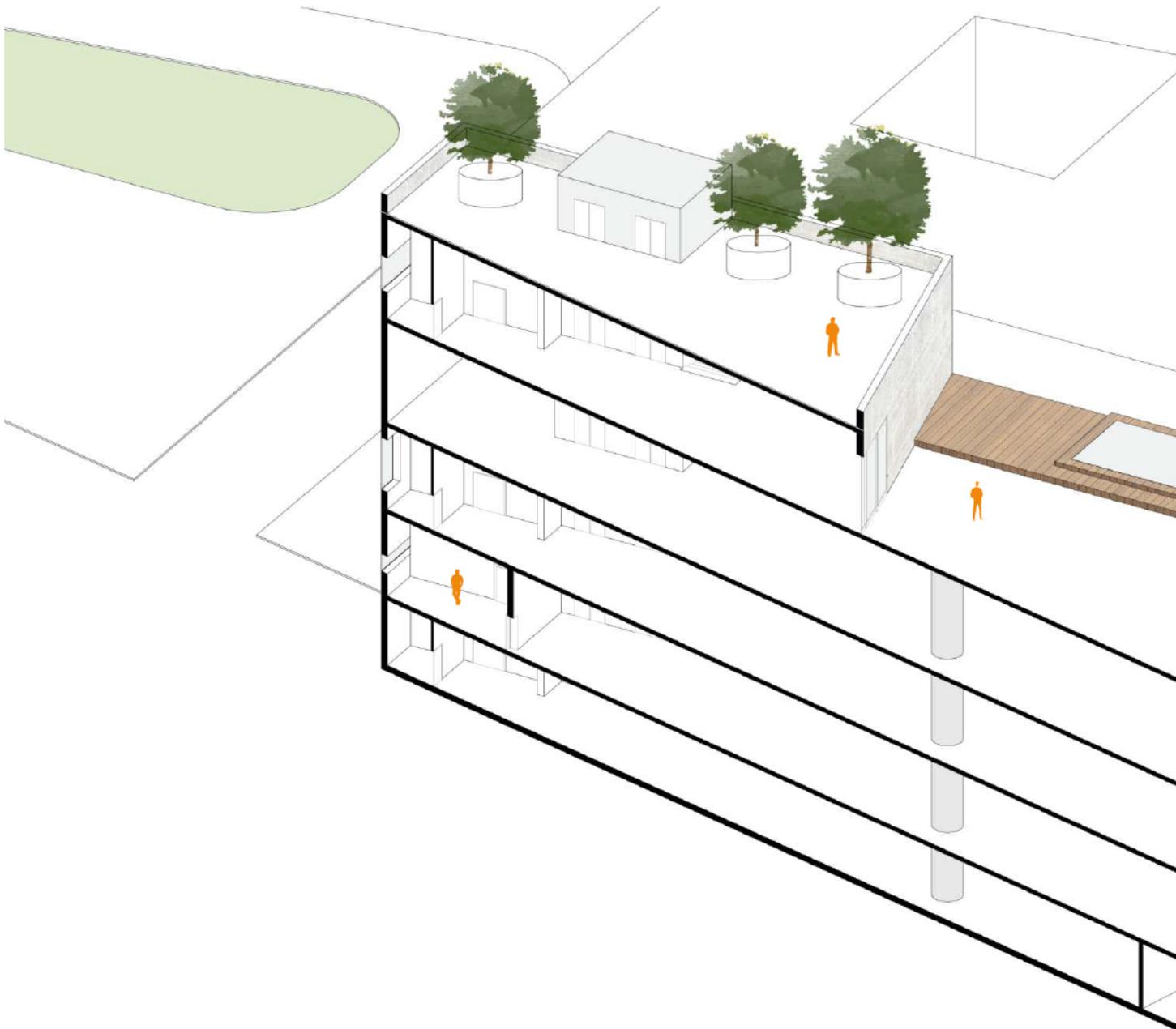
Plan 191 3D Schnitt 1-1



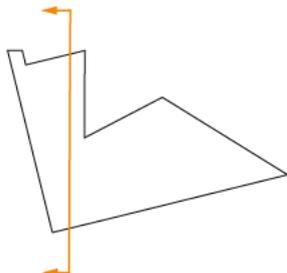
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



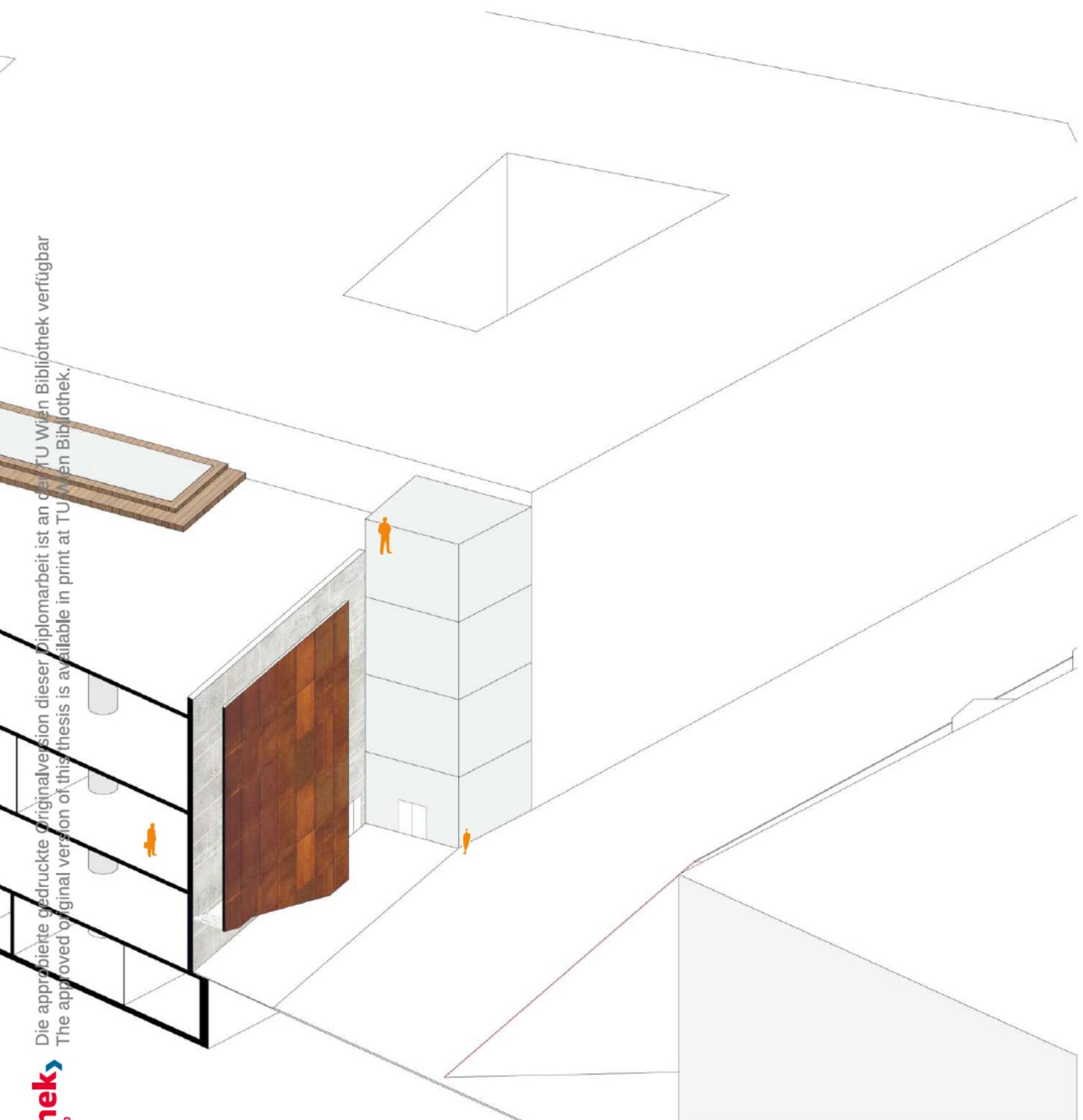
3D SCHNITT 2-2



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Plan 201 3D Schnitt 2-2



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



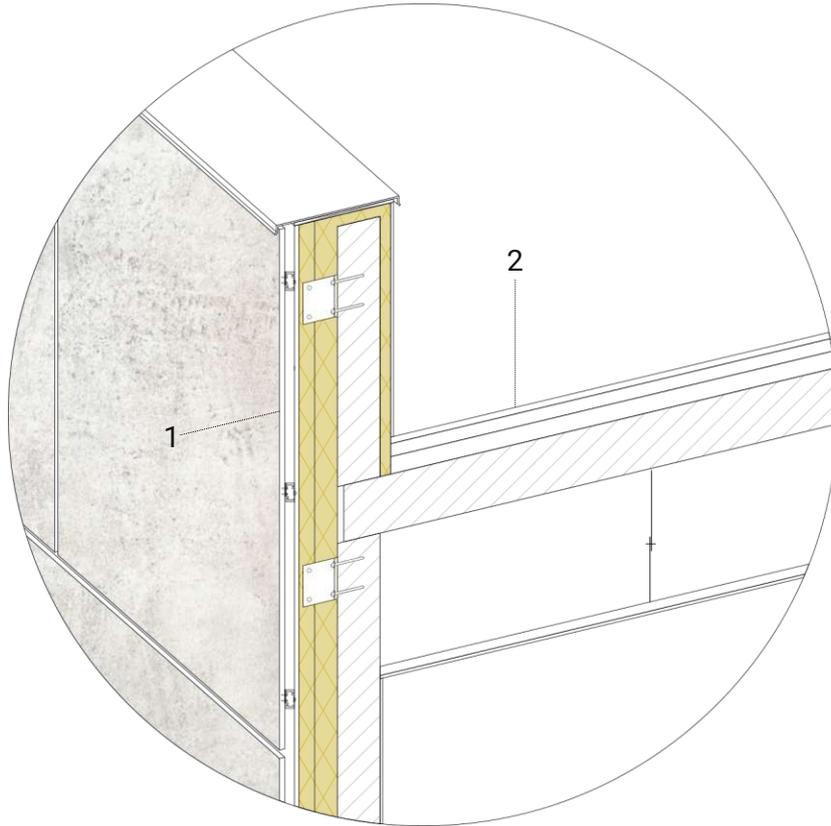
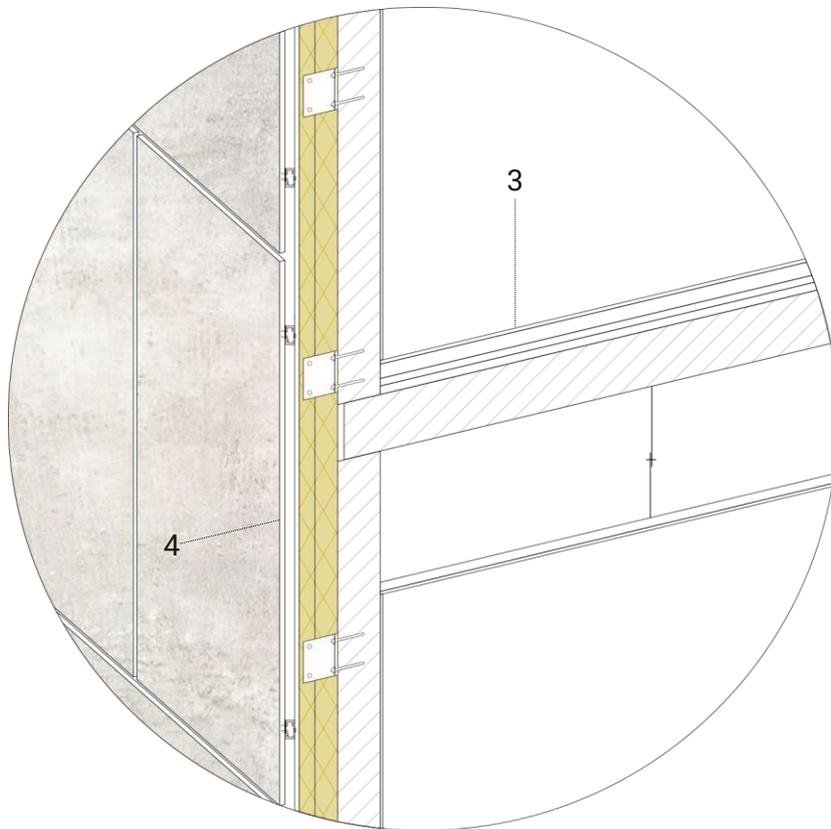


Abb.34 Dach- Geländeraufbau



0 50cm 100cm

Abb.35 Decken- /Außenwandaufbau

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1

Natursteinverkleidung 20mm
Unterkonstruktion (Edelstahlankern)
Luftraum 40mm
Wärmedämmung Steinwolle 150mm
Stahlbeton 180mm
Wärmedämmung Steinwolle 50mm
Grundierung, Oberputz, Anstrich

2

Plattenbelag 20mm
Dachisolierung, zweilagig
Dämmung 80mm
Dampfsperre
Srahlbeton 220mm

3

Bodenbelag
Zementenstrich 50mm
Trennlage 20mm
Trittschalldämmung 20mm
Wärmedämmung 45mm
Decke Srahlbeton 220mm
Luftraum 500mm
Gipskarton-Abhangdecke 12mm

4

Natursteinverkleidung 20mm
Unterkonstruktion (Edelstahlankern)
Luftraum 40mm
Wärmedämmung Steinwolle 150mm

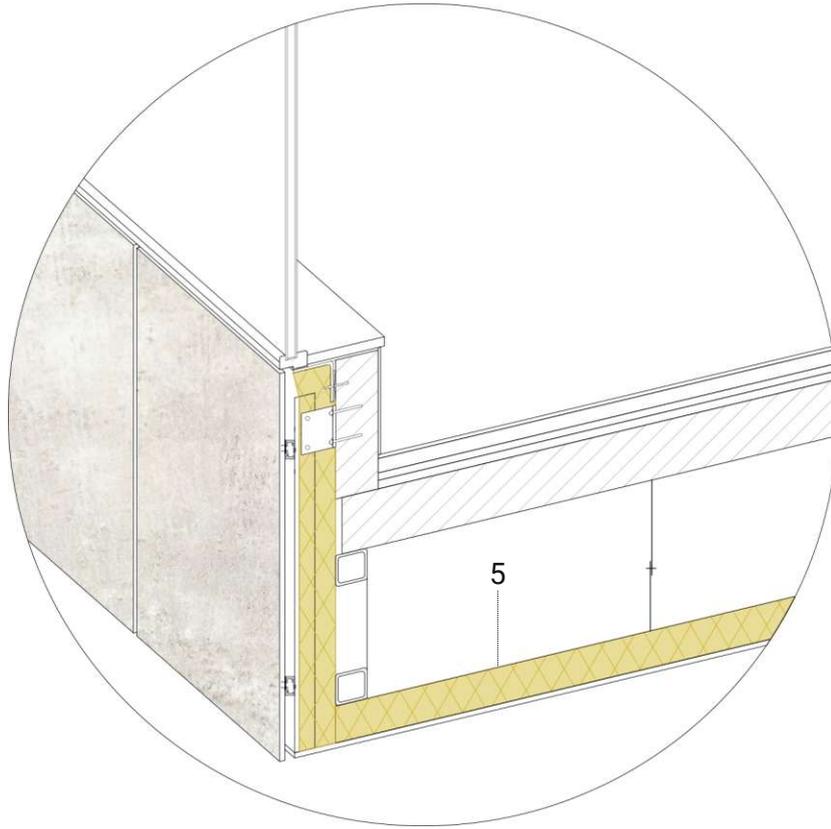


Abb.36 Deckenaufbau (auskragendes Dach)

0 50cm 100cm

- 5**
Wärmedämmung Steinwolle 150mm
Unterkonstruktion (Edelstahlankern)
Zementfaserplatte witterungsbeständig 20mm

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.37 Außenperspektive 1



Die approbierte Gestaltung der Originalversion dieses Projekts ist verfügbar.
The approved original version of this project is available.

TU **Bibliothek**
WIEN Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.38 Außenperspektive 2



Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
Original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

pre-approved
for approval



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.39 Vogelperspektive 1



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

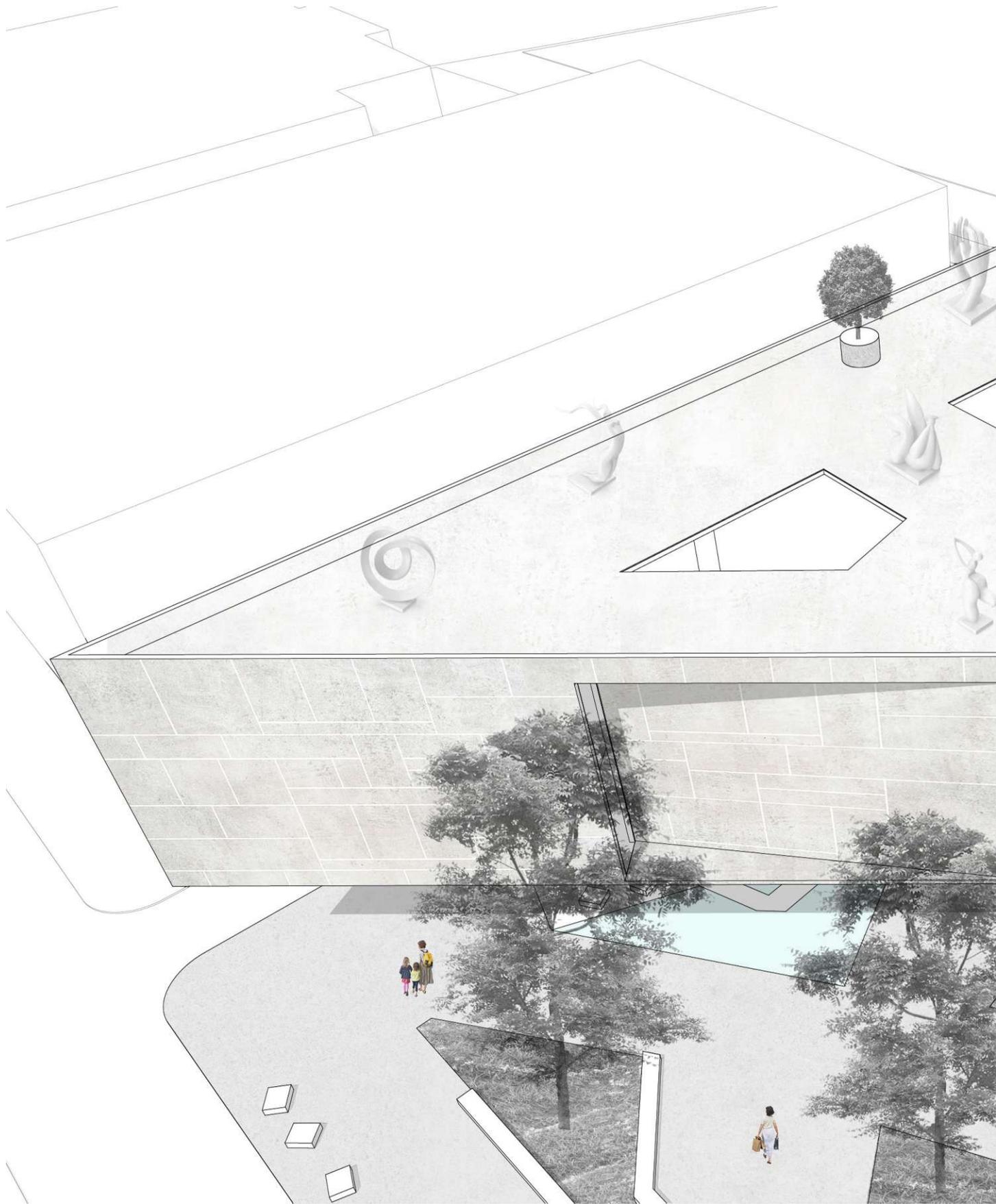
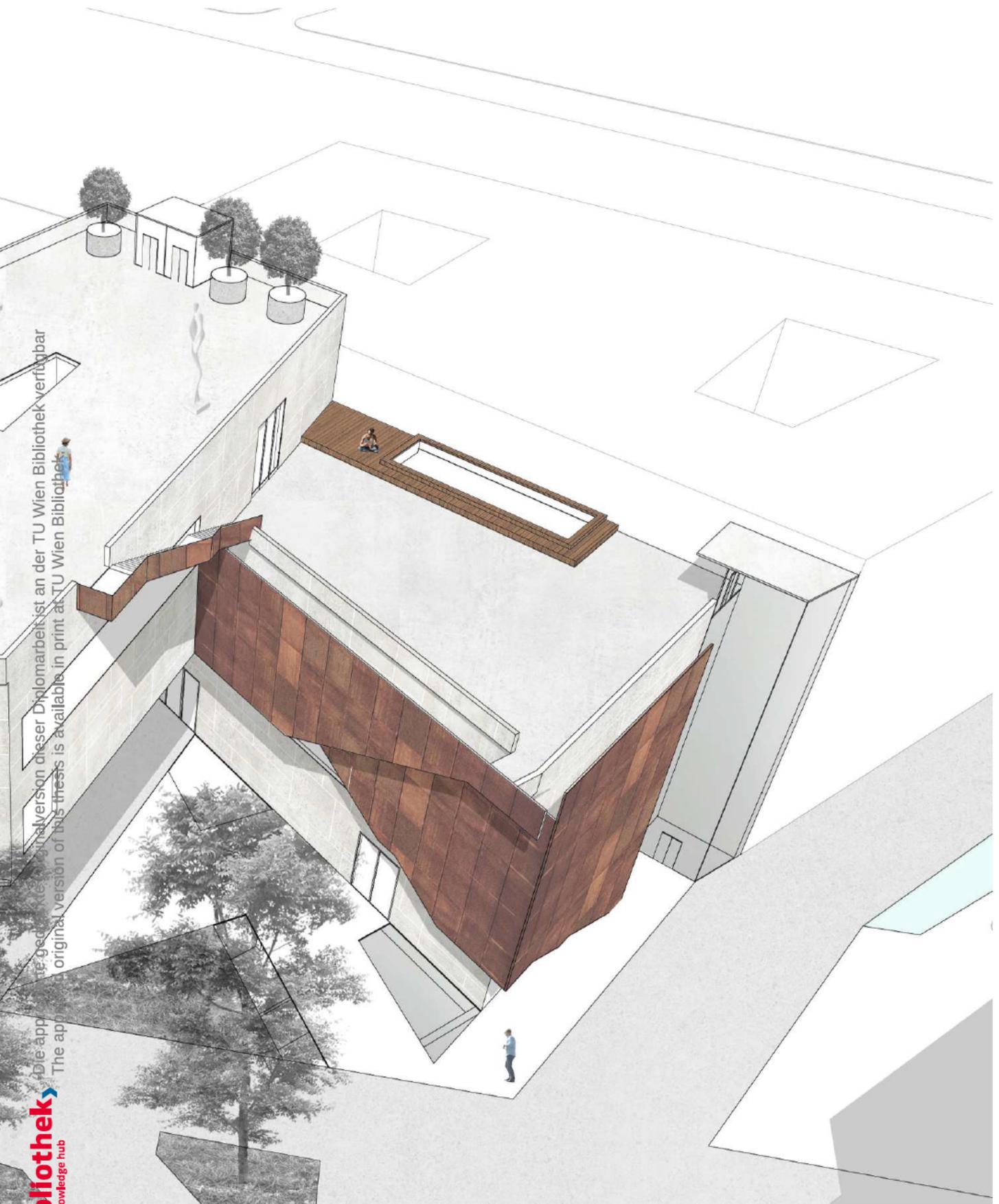


Abb.40 Vogelperspektive 2



Die gedruckte Version dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The printed version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek

Die digitale Version dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The digital version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.41 Außenperspektive 3



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

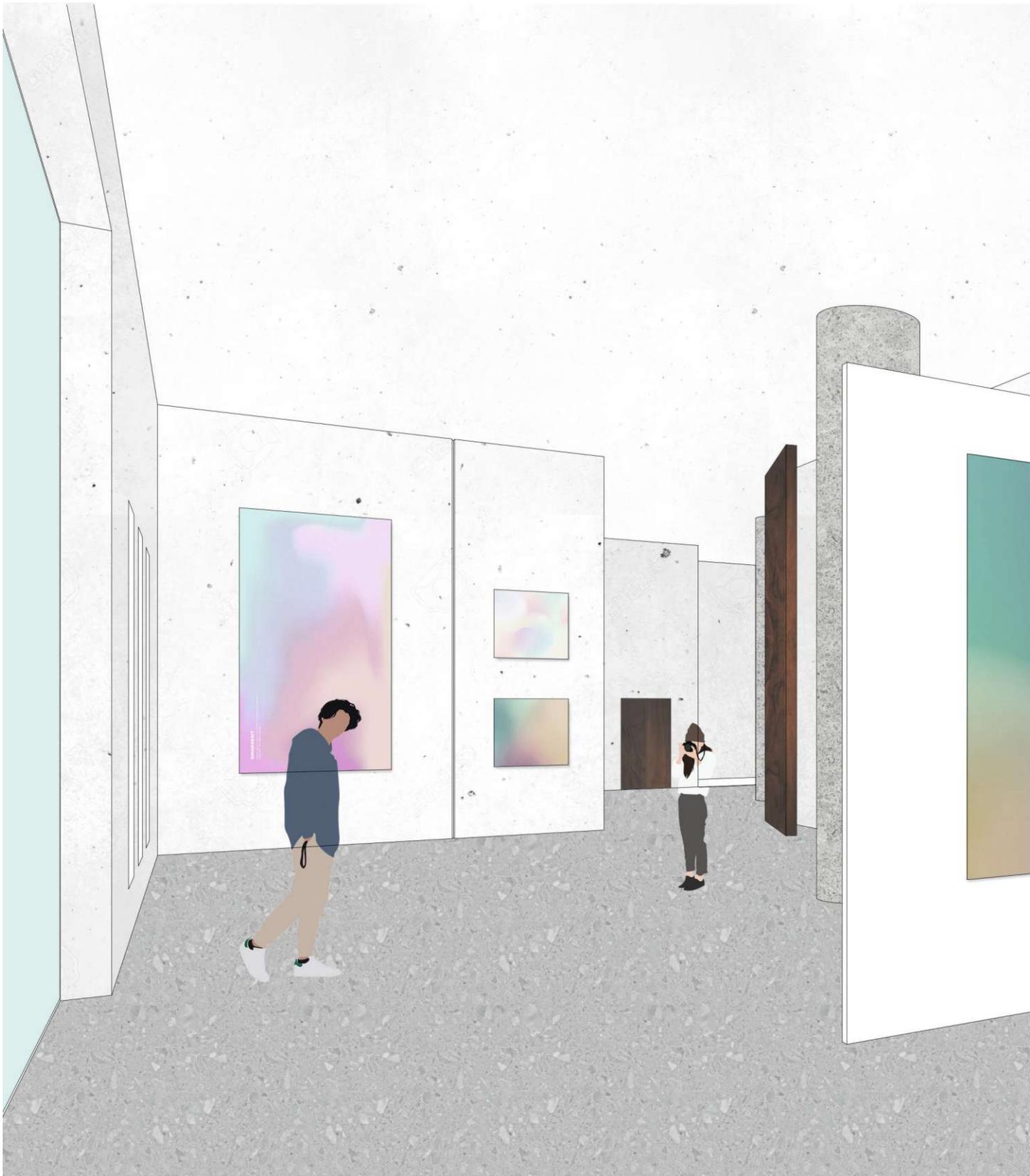
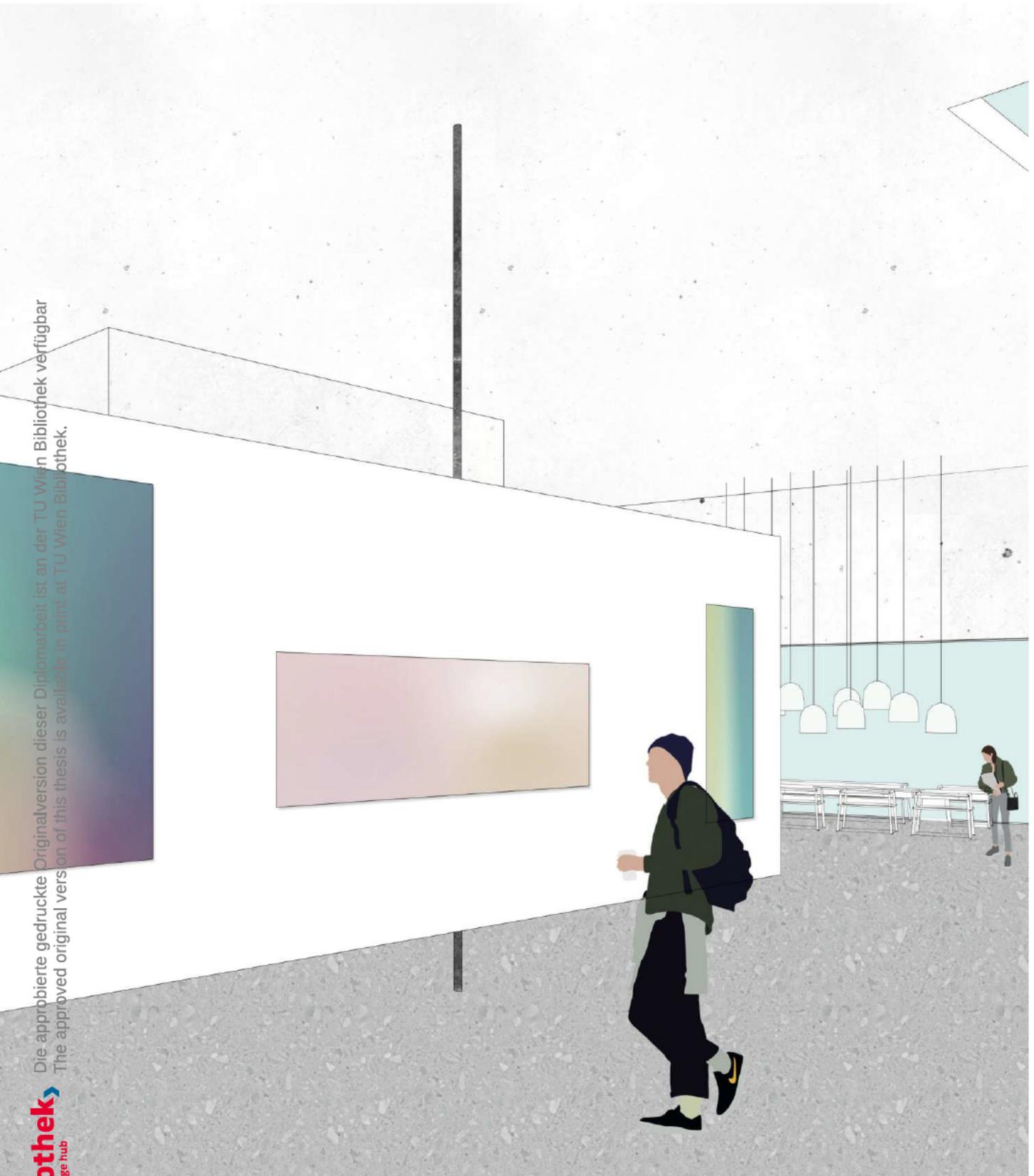


Abb.42 Innenperspektive



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

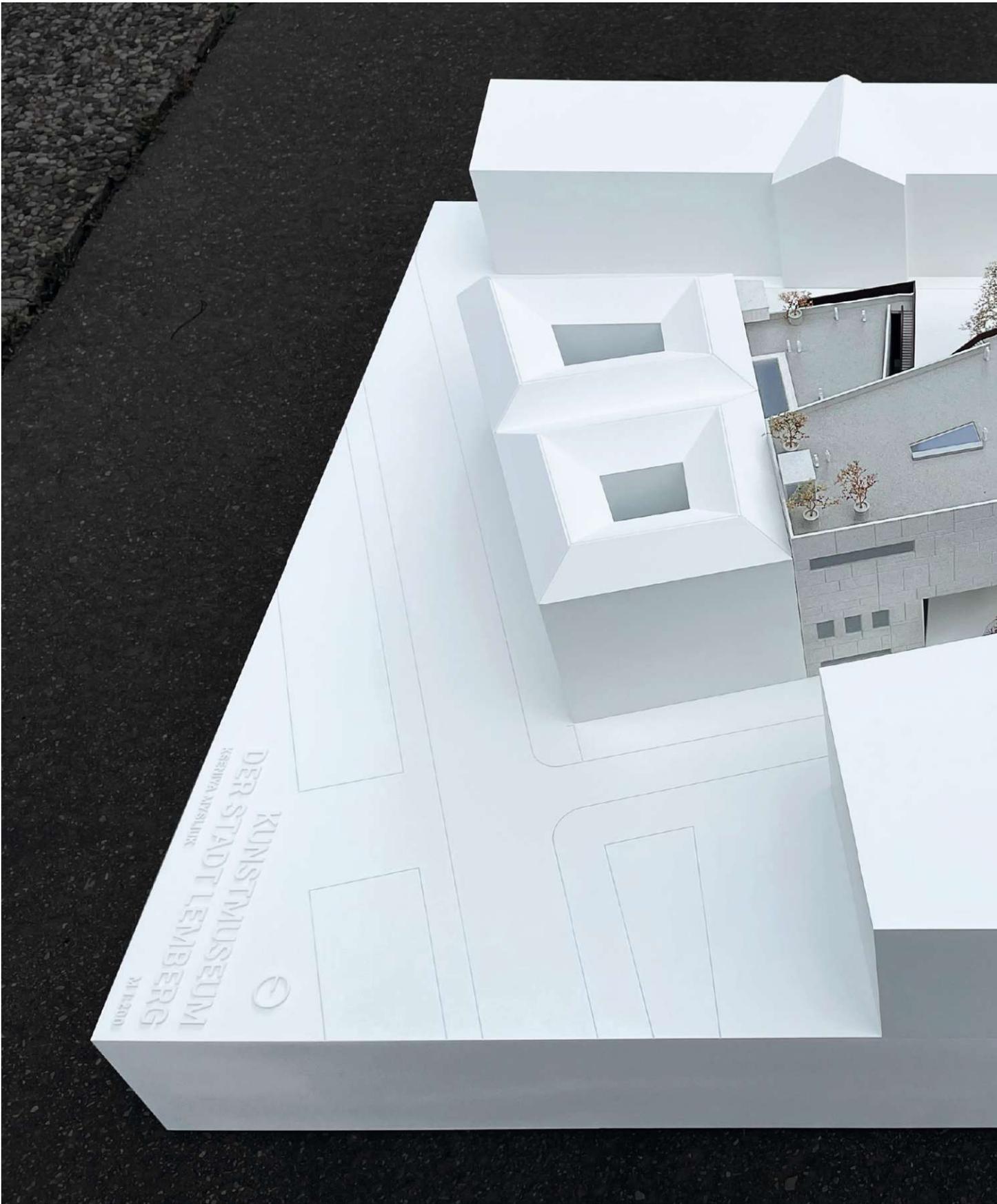


Abb.45 Physisches Modell 01



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist in der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at the TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

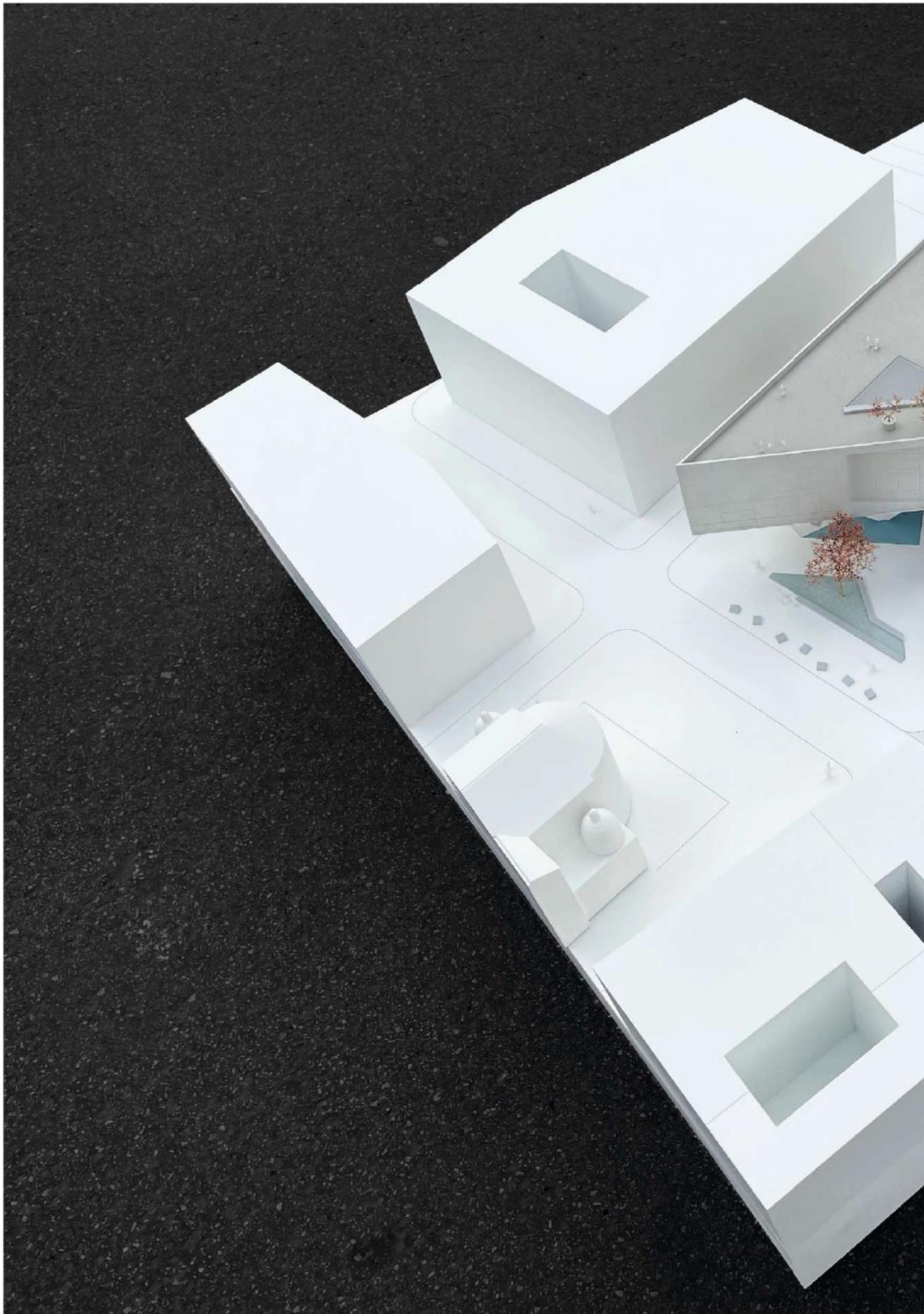
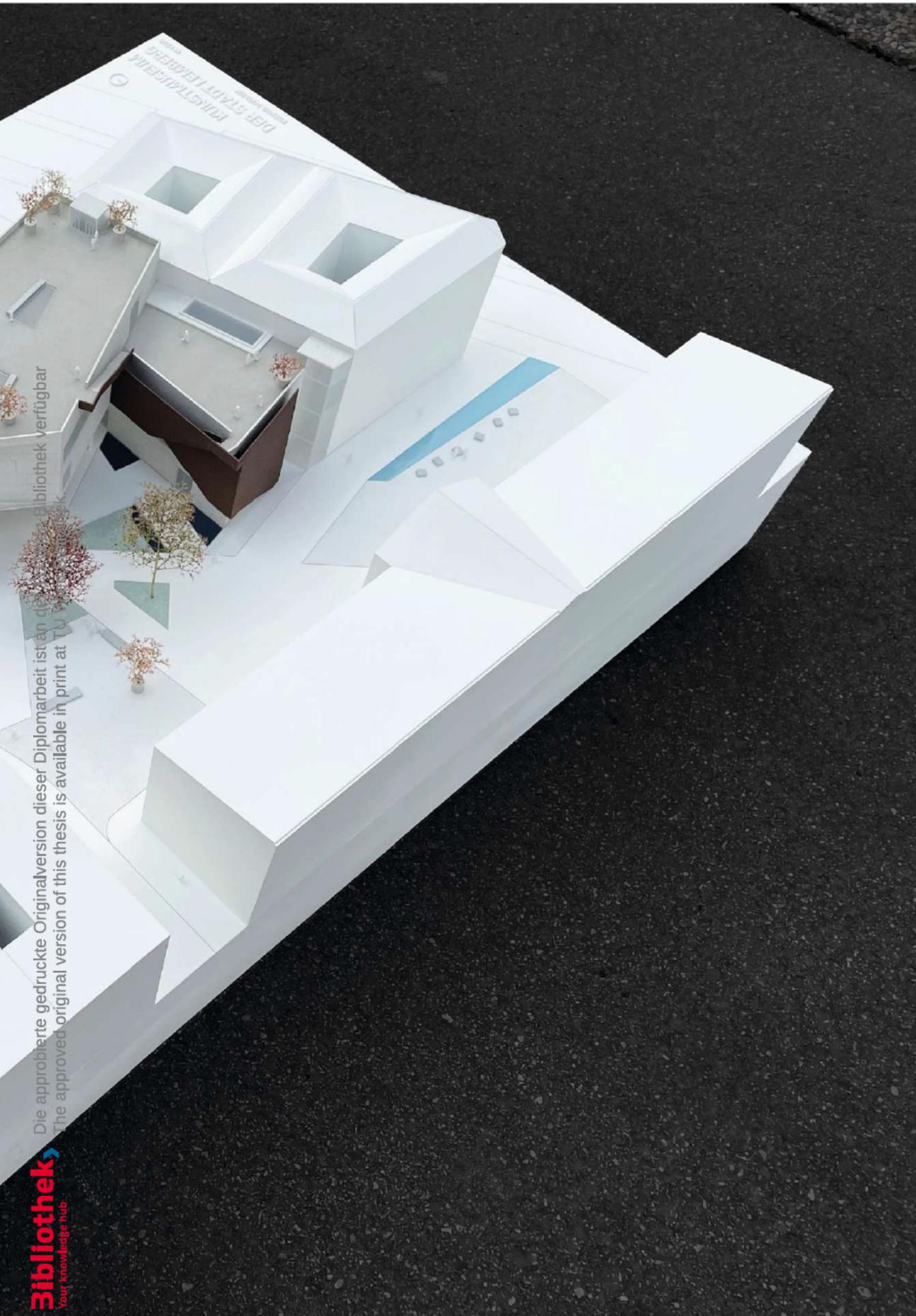


Abb.46 Physisches Modell 02



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU library

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.47 Physisches Modell 03

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

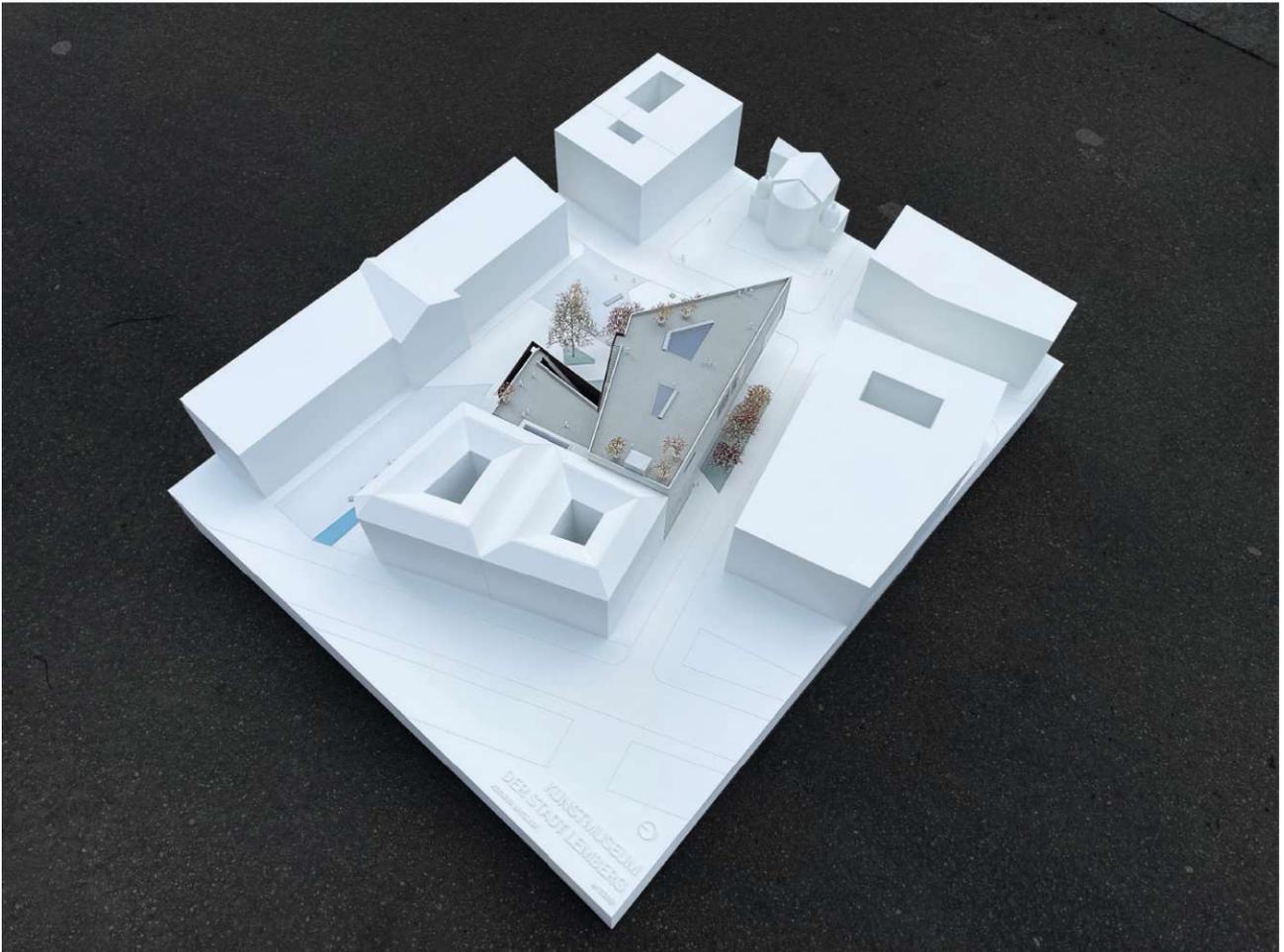
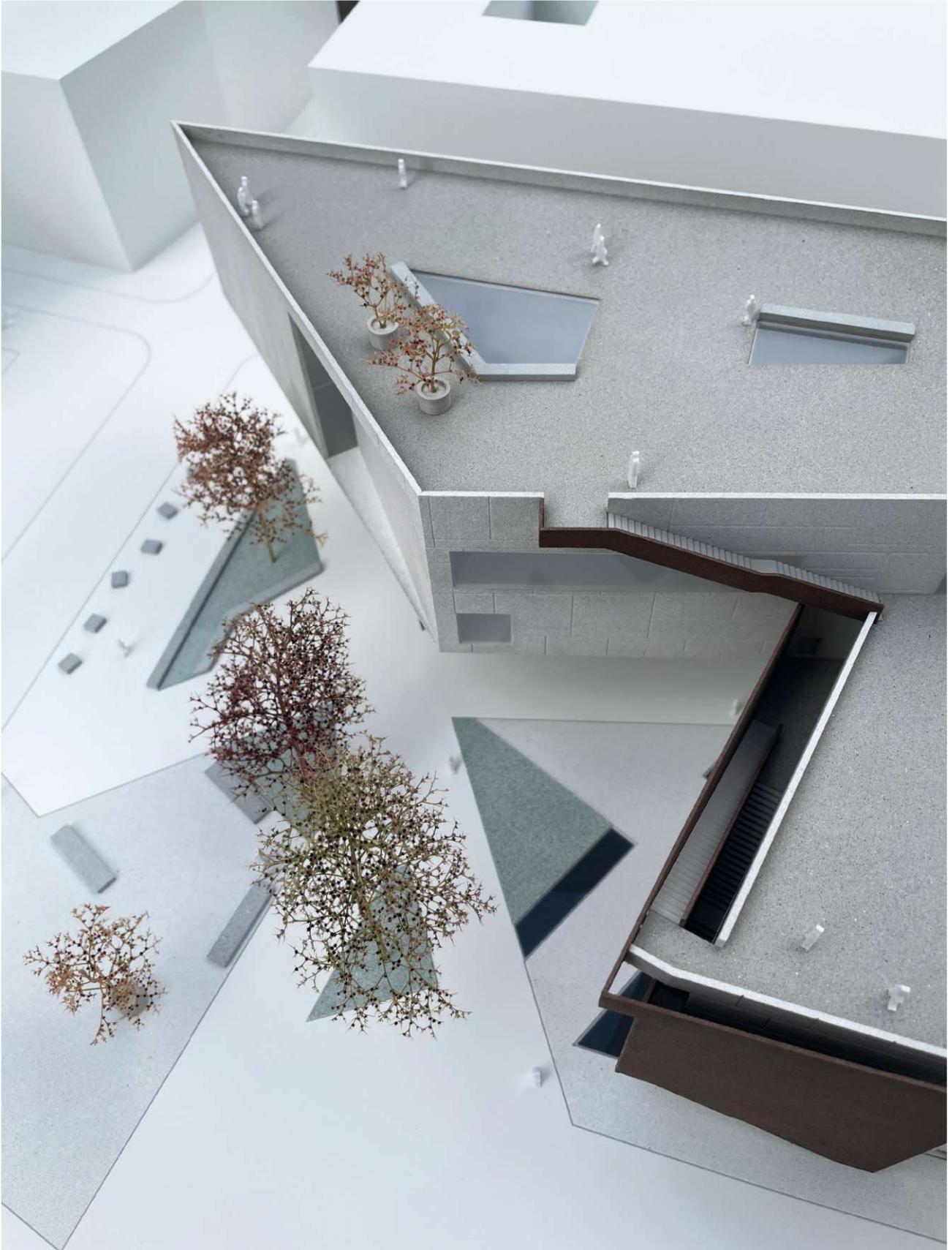


Abb.48 Physisches Modell 04

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.49 Physisches Modell 05



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.50 Physisches Modell 06

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



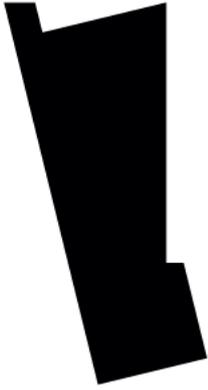
Abb.51 Physisches Modell 07



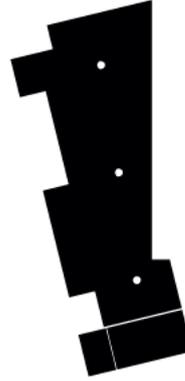
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist über die Bibliothek der TU Wien verfügbar.
The approved original version of this thesis is available through the TU Wien library.

6 BEWERTUNGEN

EG

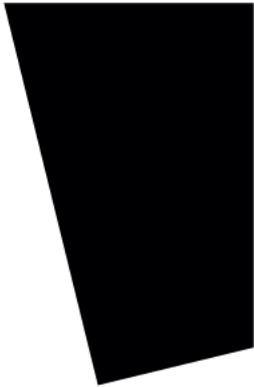


BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF EG = 625,7 M²
24,8 % DER FBG

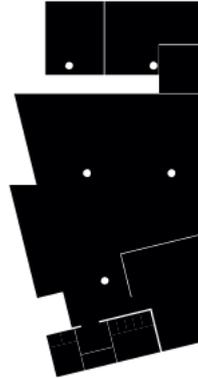


NUTZFLÄCHE
NF EG = 504,2 M²
80,6 % DER BGF

UG

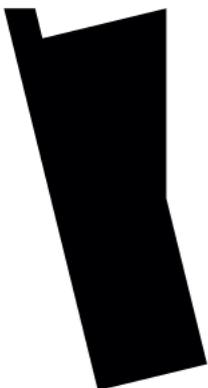


BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF UG = 1 049,7 M²
41,6 % DER FBG

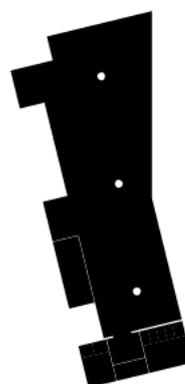


NUTZFLÄCHE
NF UG = 814,4 M²
77,6 % DER BGF

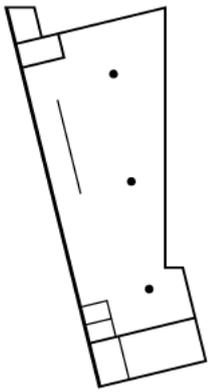
1OG



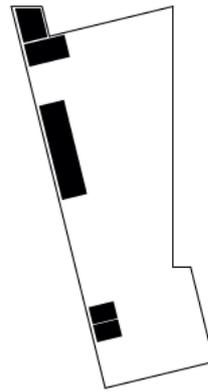
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF 1OG = 634,4 M²
25,1 % DER FBG



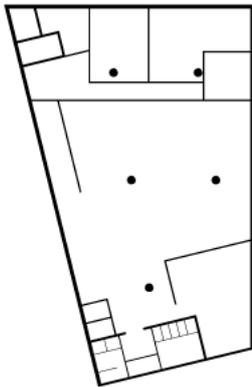
NUTZFLÄCHE
NF 1OG = 513 M²
80,9 % DER BGF



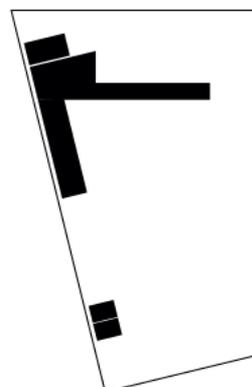
KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGF EG = 50,7 M²
 8,1 % DER BGF



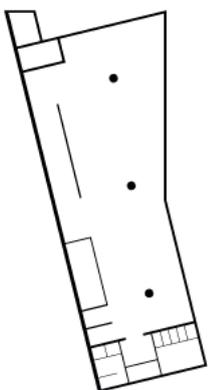
VERKEHRSFLÄCHE
 VF EG = 64,7 M²
 10,3 % DER BGF



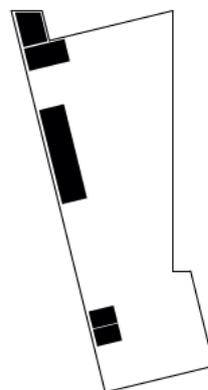
KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGF UG = 81,3 M²
 7,7 % DER BGF



VERKEHRSFLÄCHE
 VF UG = 133,6 M²
 12,7 % DER BGF

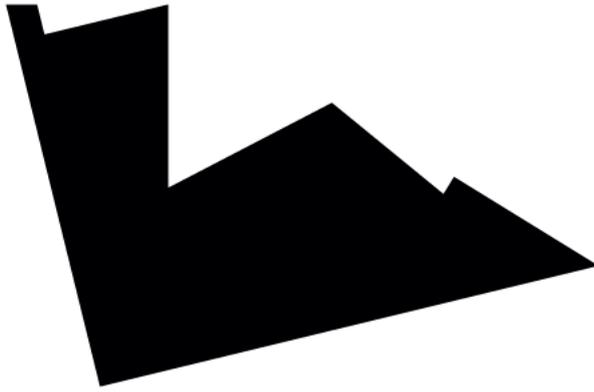


KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGF 1OG = 51,5 M²
 8,1 % DER BGF

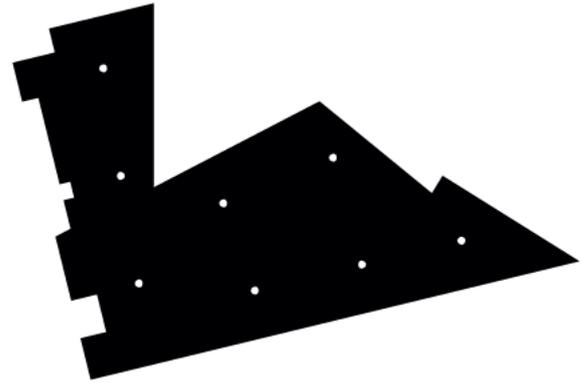


VERKEHRSFLÄCHE
 VF 1OG = 64,7 M²
 10,2 % DER BGF

2OG

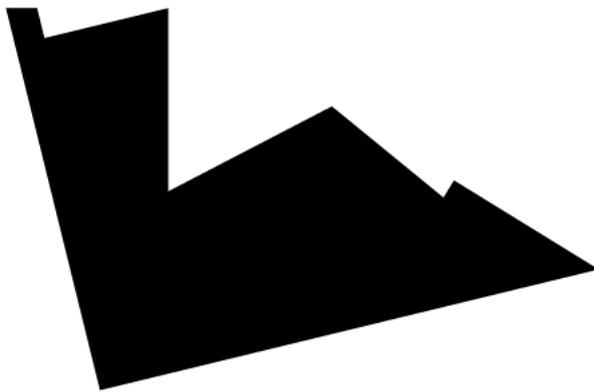


BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF 2OG = 1 465 M²
58% DER FBG

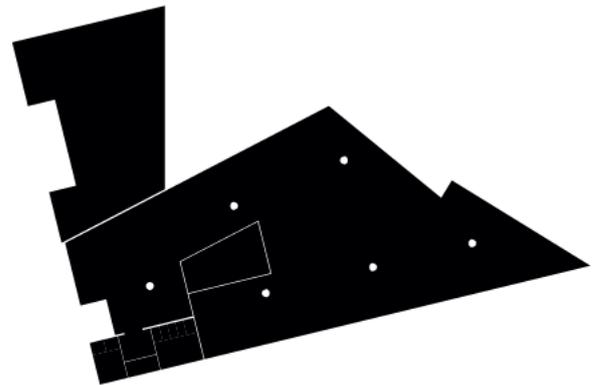


NUTZFLÄCHE
NF 2OG = 1 321,4 M²
90,2% DER BGF

3OG

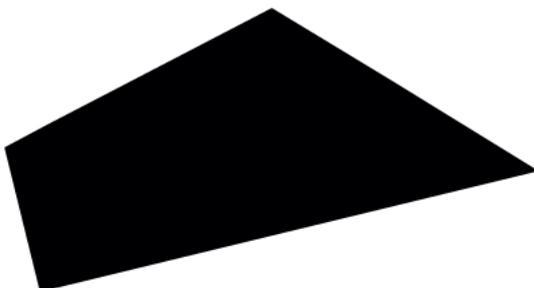


BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF 3OG = 1 465 M²
58% DER FBG

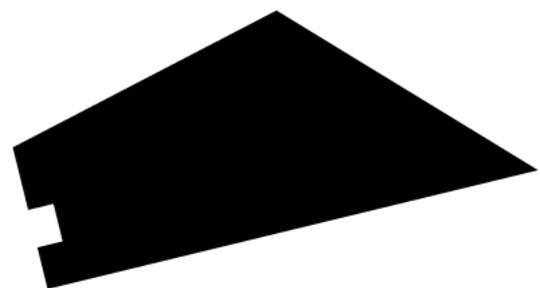


NUTZFLÄCHE
NF 3OG = 1 329,8 M²
90,7% DER BGF

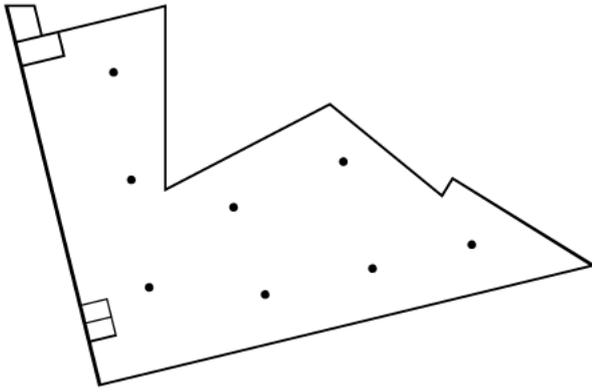
TERRASSE



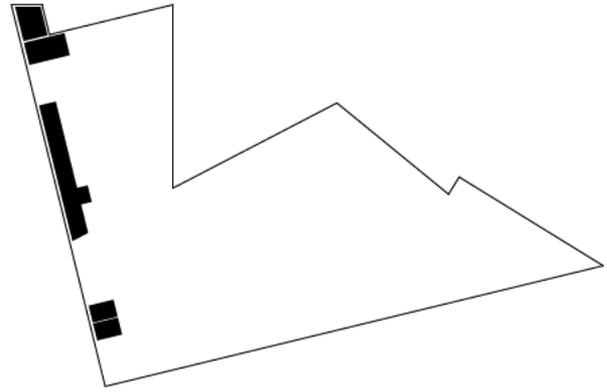
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
BGF TERRASSE = 1 107,8 M²
43,9% DER FBG



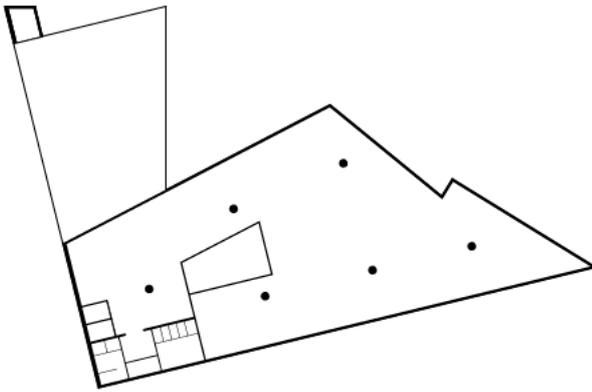
NUTZFLÄCHE
NF TERRASSE = 1 039,7 M²
93,8% DER BGF



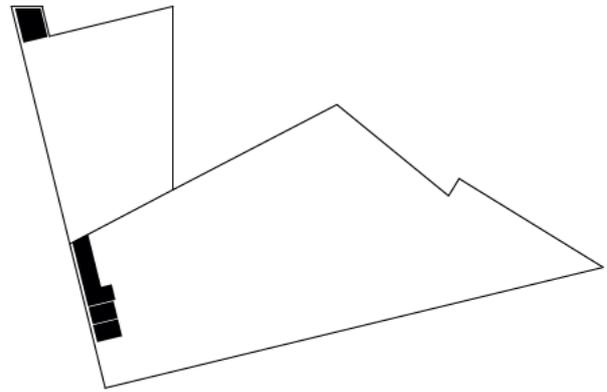
KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGf 2OG = 72,5 M²
 4,9% DER BGF



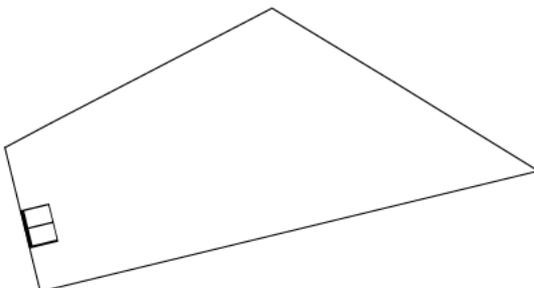
VERKEHRSFLÄCHE
 VF 2OG = 71,8 M²
 4,9% DER BGF



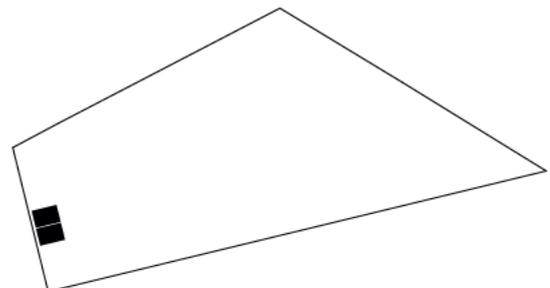
KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGf 3OG = 64,7 M²
 4,4% DER BGF



VERKEHRSFLÄCHE
 VF 3OG = 41,9 M²
 2,7 % DER BGF

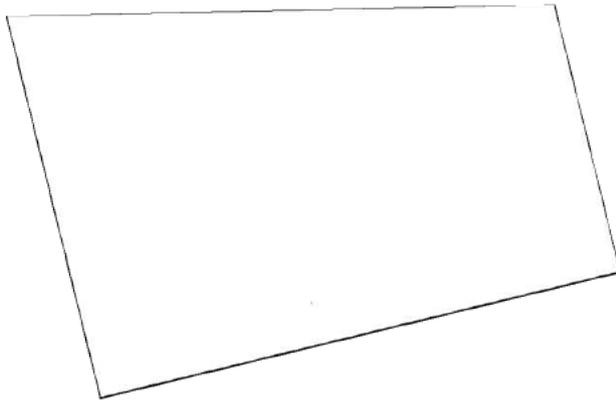


KONSTRUKTIONSGRUNDFLÄCHE
 KGf TERRASSE = 3,9 M²
 0,4% DER BGF

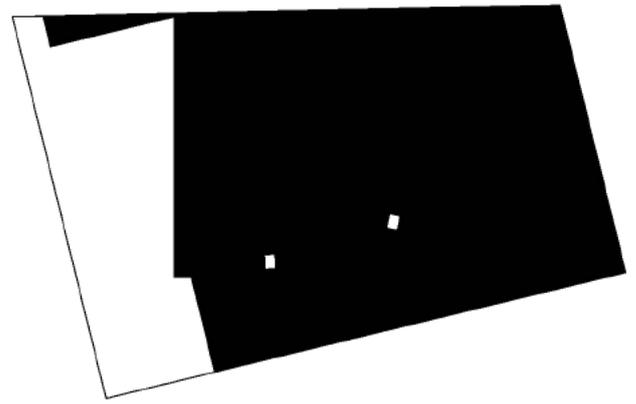


VERKEHRSFLÄCHE
 VF TERRASSE = 12,3 M²
 1,1 % DER BGF

PARZELLE



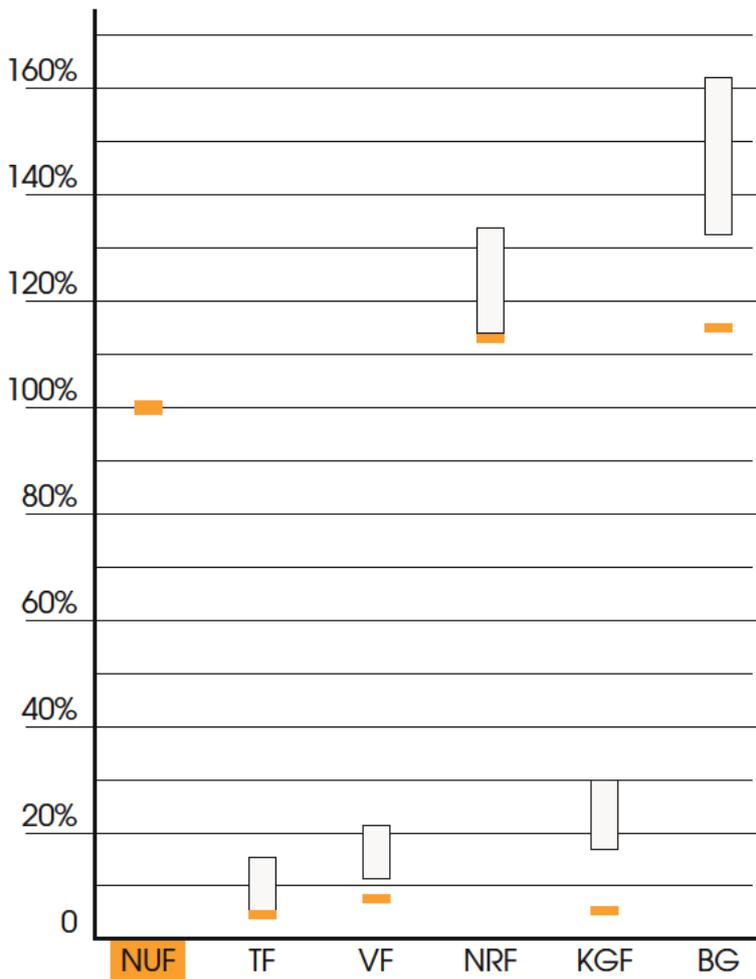
FBG = 2 523,6 m²



FREIFLÄCHE
FF = 1 893,3 M²
75 % DER FBG

Plan 23 | Flächennachweis Parzelle

Vergleich der Flächen des Entwurfes mit den Planungskennwerten (BKI 2019)

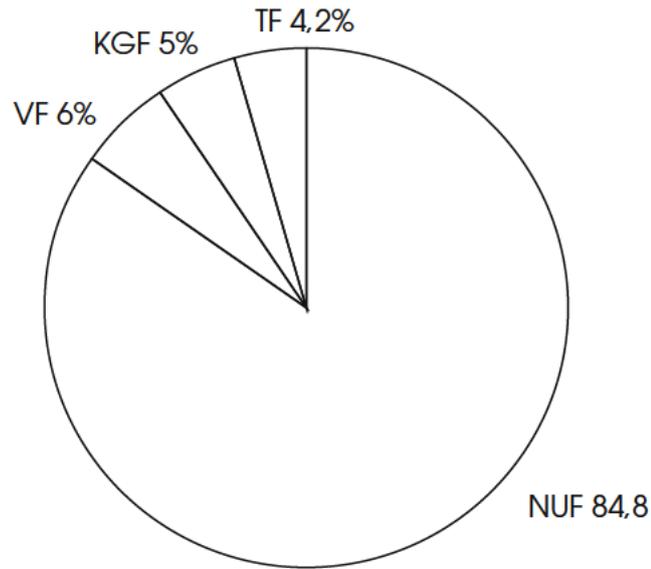


		NF(%)
NUF	5 522,1 m ²	100
TF	273,3 m ²	5
VF	389,3 m ²	7,1
NRF	6 184,7 m ²	112
KGF	324,6 m ²	5,9
BGF	6 347,6 m ²	115

 ><
  Wert im Projekt

Abb.43 Diagramm (NUF)

FLÄCHENVERHÄLTNISSE



Vergleich der Flächen des Entwurfes mit den Planungskennwerten (BKI 2019)

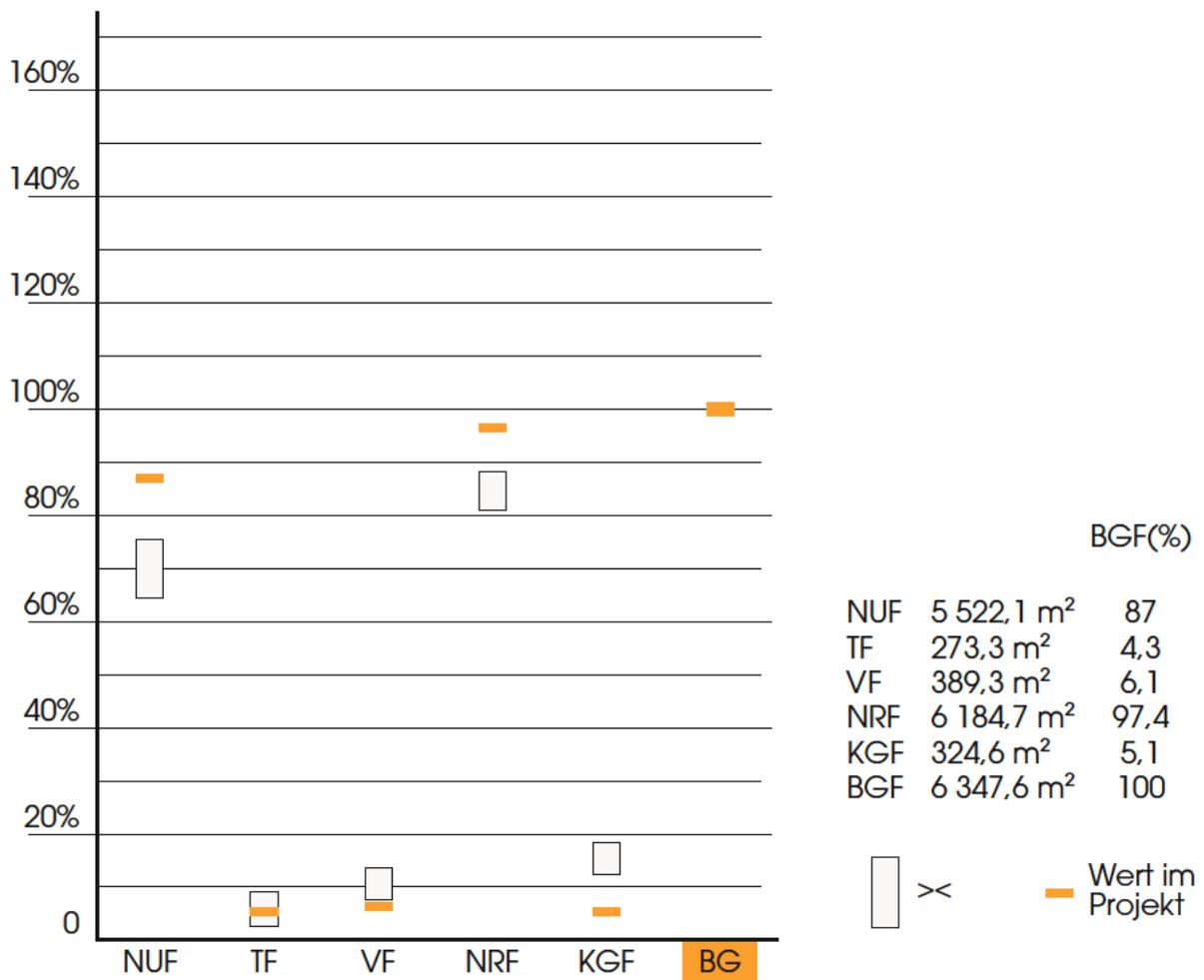


Abb.44 Diagramm (BGF)

7 ZUSAMMENFASUNG

Kunstszene der Lemberg wird immer stärker. Die Stadt braucht einen Ort, an dem junge Künstler ihre Werke teilen können. Das Museum wird nicht nur als Treffpunkt für den Kunst und den Zuschauer dienen, sondern auch als Treffpunkt der Kreatur. Der Grundgedanke ist einen Mehrwert dem Museum zu verleihen.

Der historische Standort sorgt für eine perfekte Atmosphäre und Stimmung im Gebäude.

Das von mir im Rahmen der Masterarbeit entwickelte Konzept verändert die bestehende Funktion des Vitscheva Platzes, belässt ihn aber als Anziehungspunkt für Bewohner und Gäste der Stadt.

8 VERZEICHNISSE

8.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 | Karte Europas. Lage der Ukraine
Foto von <https://vemaps.com/ukraine/ua-02>

Abb. 2 | Karte Ukraine mit der Hauptstadt Kyiw und mit Lemberg
Foto von <https://vemaps.com/ukraine/ua-02>

Abb. 3 | Durchschnittliche Tages- und Nachttemperaturen
Diagramm von <https://www.laenderdaten.info/Europa/Ukraine/index.php>

Abb. 4 | Vogelperspektive auf Altstadt
Foto von <https://photographers.ua/>

Abb. 5 | Vogelperspektive auf Rathaus
Foto von https://www.tic.in.ua/?page_id=13172&lang=uk

Abb.6 | Panorama von Lemberg bei Abraham Hogenberg / Aurelio Passarotti, 1617-1618
Foto von <https://lviv.travel/ua/lviv-history>

Abb.7 | Lage, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.8 | Niedrige Burg. Kirche St. Katharina
Foto von https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%9D%D0%B8%D0%B7%D1%8C%D0%BA%D0%B8%D0%B9_%D0%B7%D0%B0%D0%BC%D0%BE%D0%BA

Abb.9 | Vernissage-Markt
Foto von <https://inlviv.in.ua/wp-content/uploads/2017/03/suchasny-rinok---vernysazh---na-mistsiyakogo-kolis-buv-avtokinoteatr.jpg>

Abb.10 | Karte. Geplante Parkplätze, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.11 | Schwarzplan, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.12 | Umgebungsanalyse, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.13 | Umgebungsanalyse. Verkehrsmittel, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.14 | Bauplatz mit den Überresten, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.15 | Form. Variante 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.16 | Form. Variante 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.17 | Form. Variante 3, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.18 | Form. Variante 4, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.19 | Form. Variante 5, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.20 | Form. Variante 6, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.21 | Form. Alle Varianten, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.22 | Form. Ergebnis, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.23 | Konstruktion. Varianten, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp

Abb.24 | Fassade. Variante 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.25 | Fassade. Variante 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.26 | Fassade. Variante 3, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.27 | Fassade. Alle Varianten, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.28 | Materialien, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Photoshop

Abb.29 | Freiraumkonzept. Skizze 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.30 | Freiraumkonzept. Skizze 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.31 | Axonometrie. Raumprogram 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.32 | Flächendiagramm, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Abb.33 | Axonometrie. Raumprogram 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.34 | Dach- Geländeraufbau, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.35 | Decken- /Außenwandaufbau, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.36 | Deckenaufbau (auskragendes Dach), Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, SketchUp und Adobe Illustrator

Abb.37 | , Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.38 | Außenperspektive 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.39 | Vogelperspektive 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.40 | Vogelperspektive 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.41 | Außenperspektive 3, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.42 Innenperspektive, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Abb.43 Diagramm (NUF), Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Abb.44 Diagramm (BGF), Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Abb.45 Physisches Modell 01, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.46 Physisches Modell 02, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.47 Physisches Modell 03, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.48 Physisches Modell 04, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.49 Physisches Modell 05, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.50 Physisches Modell 06, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

Abb.51 Physisches Modell 07, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Foto

8.2 Planverzeichnis

Plan 0 | Niedrige Burg. Plan

Plan von <http://old.centre7.org.ua/?q=book/export/html/42>

Plan 1 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Adobe Illustrator

Plan 2 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, Adobe Illustrator

Plan 3 | Raumgestaltung der Galerie - Besucherweg; Variante 3, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Adobe Illustrator

Plan 4 | Flexibler Raum; Pop Up Store, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Adobe Illustrator

Plan 5 | Flexibler Raum; Veranstaltungsraum, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Adobe Illustrator

Plan 6 | Flexibler Raum; Workshopraum, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Adobe Illustrator

Plan 7 | Lageplan, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 8 | Erdgeschoss, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 9 | Untergeschoss, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 10 | 1.Obergeschoss, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 11 | 2.Obergeschoss, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 12 | 3.Obergeschoss, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 13 | Terrasse, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 14 | Ost-Fassade, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 15 | Süd-Fassade, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 16 | Nord-Fassade, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 17 | Schnitt 1-1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 18 | Schnitt 2-2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 19 | 3D Schnitt 1-1, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 20 | 3D Schnitt 2-2, Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad und Photoshop

Plan 21 | Flächennachweis UG, EG, 1.OG
Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Plan 22 | Flächennachweis 2.OG, 3.OG, Terrasse
Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Plan 23 | Flächennachweis Parzelle
Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Abb.42 Diagramm (NUF)
Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

Abb.43 Diagramm (BG)
Kunstmuseum der Stadt Lemberg, Kseniya Mysliuk, TU Wien 2022, ArchiCad

8.3 Quellenverzeichnis

1. <https://www.laenderdaten.info/Europa/Ukraine/index.php>
2. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lwiw#Altstadt>
3. <https://reisewelt-ukraine.com/de/staedte-und-regionen/lemberg/lemberger-architektur/>
4. <https://lviv.travel/ua/lviv-history>
5. https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%9D%D0%B8%D0%B7%D1%8C%D0%BA%D0%B8%D0%B9_%D0%B7%D0%B0%D0%BC%D0%BE%D0%BA
6. <https://www.radiosvoboda.org/a/28826803.html>
7. [https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B5%D1%80%D0%BD%D1%96%D1%81%D0%B0%D0%B6_\(%D0%9B%D1%8C%D0%B2%D1%96%D0%B2\)](https://uk.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B5%D1%80%D0%BD%D1%96%D1%81%D0%B0%D0%B6_(%D0%9B%D1%8C%D0%B2%D1%96%D0%B2))

9

LEBENS LAUF



KSENIYA MYSLIUK

Geburtsdatum: 20.04.1995
 Geburtsort: Lemberg, Ukraine
 Nationalität: Ukrainerin

Adresse [REDACTED]
 E-mail [REDACTED]
 Telefon [REDACTED]
 Instagram: xeniamslk

AUSBILDUNG

- 2012 - 2016 Nationale Politechnische Universität Lemberg
Bachelorstudium Architektur
- 2017- Technische Universität Wien
Masterstudium Architektur

WEITERBILDUNG

- 2014 - 2015 Auslandssemester an AGH University of Science and Technology, Krakow, Poland
- 2014 Modelling and visualization in 3D max Design bureau Gizmo
- 2020 Motion Design in SKVOT
- 2020 PR Basic in Public Kitchen Skool

BERUFSERFAHRUNG

- 2014 Praktikum in Savytskyy Design (Lemberg)
- 2015-2016 re+ Design Bureau (Lemberg)
- 2017 Praktikum Daneshgar Architects (Wien)
- 2018-2020 Scala Matta Modellbaustudio (Augmented) (Wien)
- 2021 TSUKAT - Design and Development von VR/AR Apps

SKILLS

- SketchUp ● ● ● ●
- ArchiCad ● ● ● ○
- Photoshop ● ● ● ○
- Illustrator ● ● ● ●
- After Effects ● ● ○ ○
- Unity ● ● ● ○

SPRACHEN

- Deutsch ● ● ● ○
- Englisch ● ● ● ○
- Ukrainisch ● ● ● ●

Danksagung!

Zuallererst bin ich meinem Großvater dankbar, der mir das Studium erst ermöglicht hat, der mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist und immer ohne Zweifel an mich geglaubt hat.

Weiteres bedanke ich mich bei meinem Betreuer, Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred Berthold, für die hilfreichen Korrekturen und seine konstruktive Kritik.

Der große Dank gilt meinem Mann und meiner Mutter, die mich in allen Situation und Lebenslagen unterstützen und immer für mich da sind.